Nr. 337 | Dezember 2019/Jänner 2020

OÖ ÄRZTE

MAGAZIN DER ÄRZTEKAMMER FÜR OÖ

Ärzteausbildung: Oberösterreichs Ausbildung besser als der Durchschnitt, aber Luft nach oben!

Seite 6

© Adobe Stock

Ausschreibungen/Besetzungen finden Sie unter:
www.aekooe.at/ausschreibungen/besetzungen
Mehr dazu auf Seite 21

aekooe Ärztekammer für Oberösterreich

Mag. Kerstin Garbeis, LL.M.
Projekte & Kommunikation
garbeis@aekooe.at

Editorial

ÖGK, BVAEB, SVS, AUVA und PVA – was klingt, wie die Textzeile aus dem bekannten Lied „*MFG – Mit freundlichen Grüßen*“ der deutschen Band „*Die Fantastischen 4*“, wurde mit 1. Jänner durch die Reform der Sozialversicherungsträger zur Realität und aus 21 wurden plötzlich 5. Ob die Kassenfusion tatsächlich fantastisch sein wird, darf zumindest aus oberösterreichischer Sicht lautstark bezweifelt werden. Mit einer stabilen Partnerschaft auf regionaler Ebene konnte in der Vergangenheit für die oberösterreichische Ärzteschaft viel bewegt und erreicht werden. Unser erklärtes Ziel muss daher auch zukünftig die Erarbeitung von Lösungen auf oberösterreichischer Ebene sein!

Ist ein schlechtes „Gut“ ausreichend? Sieht man sich die Ergebnisse der diesjährigen Ausbildungsevaluierung an, die vom Ärztlichen Qualitätszentrum (ÄQZ) im Auftrag der Bundeskurie der angestellten Ärzte durchgeführt wurde, so zeigt sich ein klares Bild: Die Ausbildung in Oberösterreich ist besser als der österreichische Durchschnitt, aber es gibt Verbesserungsbedarf. Lesen Sie mehr zu diesem Thema in unserer Coverstory ab Seite 6.

Traditionell finden Sie in der ersten Ausgabe des neuen Jahres die Jahresrückblicke und -ausblicke der Fachgruppen und Referaten. Publiziert werden, wie immer, die Jahresberichte all jener Fachgruppen und Referate, die bei uns eingetroffen sind, was aber nicht bedeutet, dass in den anderen Bereichen nichts passiert ist.

In dieser und nachfolgenden Ausgaben der OÖ Ärzte dürfen wir Ihnen die Ergebnisse der Wahlarztumfrage präsentieren, die im Jahr 2019 ebenfalls vom ÄQZ durchgeführt wurde. Daneben finden Sie in unserem Serviceteil Beiträge aus den unterschiedlichsten Bereichen der Ärztekammer für Oberösterreich.

Im Namen des gesamten Teams wünsche ich Ihnen und Ihren Liebsten einen guten Start in ins neue Jahr und viel Spaß bei der Lektüre der neuen Ausgabe der OÖ Ärzte!

Herzlichst,

KURZMELDUNGEN	4
EDITORIAL PRÄSIDENT DR. PETER NIEDERMOSER	
Richterspruch liegt am Tisch	4-5
COVERSTORY	
Ärzteausbildung: Oberösterreichs Ausbildung besser als der Durchschnitt, aber Luft nach oben!	6-9
AKTUELLES	
Ergebnisse der Wahlarztumfrage 2019	10-12
Hitzige Debatten beim 9. Linzer Gesundheitspolitischen Gespräch	24-25
17. Kongress der OÖ. Ordensspitäler	26-27
Neuwahl Bezirksärzte-Vertreter und Bezirksärzte-Stellvertreter	28
Neuer AAMP-Präsident will moderne, attraktive Arbeitsmedizin	29
Jahresrückblicke Fachgruppen	30-35
Jahresrückblicke Referate	36-44
7. Kongress für Mitarbeiterinnen in Arztordinationen	45
OÖ Psychotherapietage 2020	46
Prof. Dr. Walter Pilgerstorfer-Preis	47
RECHT & SERVICE	
Turnusärzte – Fragen aus der Praxis	14-15
Unbefristetes Dienstverhältnis nach Verlängerung	16-17
Keine Entlohnung für eigenmächtigen Nachtdienst zu Hause	17
Pension	18-19
Lebensversicherungsuntersuchungen	19
Windows 2007 und Windows Server 2008: „End of Life“	20
Ausschreibungen/Besetzungen von Vertragsarztstellen online	21
Expertentipp: Ärztefinder NEU	22-23
Terminkalender	57
ÄRZTEPORTRÄT	
Dr. Helmuth Ocenasek: „Man muss froh sein, wenn man vier Stunden Schlaf bekommt“	48-50
KULTUR & EVENTS	
Menschenbilder	52-53
Abschluss	54-55
KLEINANZEIGEN	51, 56, 58
PERSONALIA	
Standesveränderungen	59-64
ÖÄK-Fortbildungsdiplom	64-66
Diplomüberreichung	67

Impressum:
Herausgeber, Verleger, Medieninhaber: Ärztekammer für Oberösterreich, Körperschaft öffentlichen Rechts, Dinghoferstraße 4, 4010 Linz
Grundlegende Richtung: Das Magazin „OÖ Ärzte“ ist das offizielle Organ der Ärztekammer für Oberösterreich. Die grundlegende Richtung besteht in der Information der oberösterreichischen Ärztinnen und Ärzte über die Wahrnehmung und Förderung ihrer gemeinsamen beruflichen, sozialen und wirtschaftlichen Belange durch die Ärztekammer für Oberösterreich sowie die Wahrung des ärztlichen Berufsansehens und der ärztlichen Berufspflichten.
Für den Inhalt verantwortlich: KAD Hon.-Prof. Dr. Felix Wallner, **Chefredaktion:** Mag. Kerstin Garbeis, LL.M.,
Redaktion: Mag. Kerstin Garbeis, LL.M.; Mag. Martina Kukulka; Monika Falkner-Woutschuk,
Redaktionsanschrift: Ärztekammer für Oberösterreich, Dinghoferstraße 4, 4010 Linz, E-Mail: garbeis@aekooe.at, Tel: 0732 77 83 71-0, www.aekooe.at, **Erscheinungsweise:** Monatlich oder 10 x jährlich, **Gestaltung:** Pamela Stieger, **Lektorat:** Mag. Teresa Brandstetter,
Fotonachweise: falls nicht anders angegeben: ÄKOÖ/Mesic; privat, **Anzeigenverwaltung:** Mag. Brigitte Lang, MBA, Projektmanagement, PR & Marketing, Wischerstraße 31, 4040 Linz, Tel: 0664 611 39 93, Fax: 0732 79 58 77, E-Mail: office@lang-pr.at, www.lang-pr.at

Grundsätzlich ist das OÖ Ärzte-Redaktionsteam gewillt, in den Berichten und Texten zu gendern. Wir möchten aber darauf hinweisen, dass aus Gründen der leichteren Lesbarkeit, einer Störung des Leseflusses oder wegen Platzmangels manchmal nur die männliche Sprachform verwendet wird. Dies soll jedoch keinesfalls eine Geschlechterdiskriminierung oder eine Verletzung des Gleichheitsgrundsatzes zum Ausdruck bringen. Sämtliche Ausführungen gelten selbstverständlich in gleicher Weise für die weibliche Sprachform.

ÖSTERREICHISCHES CSR-GÜTESIEGEL FÜR DRUCKEREIEN

member of GCCC corporate communication cluster vienna

WICHTIGE ÄNDERUNG BEIM LOGIN AUF DER HOMEPAGE – SSO DER ÖÄK

Seit Mai 2019 steht mit meindfp.at bereits eine große Webseite mit Single-Sign-On (SSO) zur Verfügung.
Im Zuge der Umstellung der Website hat die Ärztekammer für Oberösterreich die Authentifizierung der Homepage und weiterer Services auch auf das Single-Sign-On (SSO) der Österreichischen Ärztekammer geändert.
Damit ist es möglich, sich schnell, sicher und unkompliziert auf diversen Ärztekammer-Websites anzumelden.
Begonnen wurde mit dem geschützten Bereich der Homepage der Ärztekammer für Oberösterreich, den persönlichen Informationen zu Kassenstellenausschreibungen (Punkteberechnungen bei Kassenstellen, Kassenstellen Abos, usw.) Weitere Services der Ärztekammer für Oberösterreich gehen 2020 in diesem Zusammenhang ebenfalls online.

Für Fragen zu Ihren Benutzerdaten oder zur Anmeldung auf meindfp.at bzw. zum SSO im Allgemeinen wurde von der Österreichischen Ärztekammer eine Service-Hotline unter der Telefonnummer **01 358 03 87** eingerichtet.

Die Service-Hotline der ÖÄK zum Thema SSO steht Ihnen von **Montag bis Freitag (an Werktagen) zwischen 8:00 und 20:00 Uhr** zur Verfügung.

Einen ausführlichen Bericht dazu finden Sie in der Februarausgabe der OÖ Ärzte.

Richterspruch liegt am Tisch

Dr. Peter Niedermoser,
niedermoser@aekooe.at

Jetzt sind die Unklarheiten beseitigt. Der Verfassungsgerichtshof hat entschieden was Sache ist bei der Kassenreform. Ich habe jedenfalls nie geglaubt, dass er die Zusammenlegung aufhebt – warum auch –, das ist halt politischer Wille und in einer Demokratie zu akzeptieren.

Persönlich hat es mich gewundert, dass die neue Parität gehalten hat, aber das soll nicht das Problem der Ärzteschaft sein. Umso wichtiger wäre es, wenn das Parlament unter der neuen Regierung zumindest wieder für mehr Regionalität sorgt. Alles andere wird den Bundesländern, vor allem auch uns in Oberösterreich noch Schwierigkeiten bereiten. Für diese Regionalität werden wir weiterhin mit aller Kraft kämpfen. Die Etablierung der ÖGK hat allerdings ihre Schatten schon vorausgeworfen, was unser Kassenverhandlungsteam bereits zu spüren bekommen hat. Wir standen sicherlich in den letzten 25 Jahren noch nie so nahe an einer Gesamtvertragskündigung, und damit vor einem vertragslosen Zustand, wie bei diesen Verhandlungen. Offenbar wollte man sich nicht in anderen Bundesländern den Vorwurf gefallen lassen müssen, in Oberösterreich die niedergelassenen Ärztinnen und Ärzte zu gut zu behandeln. Die Kasse ist mit völlig unannehmbaren Forderungen in die Vertragsverhandlungen gegangen und wollte die im vergangenen Jahr erreichten, weitgehenden Limit- und Staffelungserleichterungen wieder zu einem großen Teil zurücknehmen. Es ist aber erfreulicherweise unserem Verhandlungsteam – OMR Dr. Thomas Fiedler, MR Dr. Wolfgang Ziegler, OMR Dr. Silvester Hutgrabner und Hon.-Prof. Dr. Felix Wallner an der Spitze des Teams der Kammermitarbeiter – ist es nach sehr schwierigen und harten Verhandlungen erfreulicherweise gelungen, das dauerhafte Weiterbestehen dieses im letzten Jahr erreichten Durchbruches abzusichern und darüber hinaus auch noch eine Valorisierung über der Inflationsrate zu erreichen. Dazu ganz herzliche Gratulation. Wieder ist ein sehr wichtiger Punkt für die Absicherung des Standortes Oberösterreich erledigt.

BILDUNG DER BUNDESREGIERUNG

Wenn Sie diese Zeilen lesen, hat sich wohl schon eine neue Regierung konstituiert. Ich habe bei den Verhandlungen nicht den Eindruck gewonnen, dass die Gesundheitspolitik ein zentrales Thema der Verhandlungen gewesen ist. Gerüchte hörte man zu folgenden Themen: den Wegfall des Wahlarztkostenrückersatzes, ein generelles Nebenbeschäftigungsverbot für Spitalsärztinnen und Spitalsärzte oder die Abschaffung der Subsidiarität von Ambulatorien gegenüber niedergelassenen Ärzten. Und damit die Möglichkeit, dass die Kassen beliebig Ambulatorien unter Vertrag nehmen, beziehungsweise sie ihre Leistungen in den Kassenambulatorien ausbauen. Sowohl Oberösterreich, als auch die ÖÄK, haben sehr intensiv versucht, mit den Verhandlungsteams ins Gespräch zu kommen. Ich habe jedenfalls an alle oberösterreichischen Nationalrätinnen und Nationalräte einen Brief mit unseren Ideen für eine optimale Betreuung unserer Patientinnen und Patienten geschrieben, auch mit dem Angebot, zu den hier festgehaltenen Eckpunkten (Patientenlenkung, überbordende Ambulanzen, Pensionierungswelle, Stärkung der Allgemeinmedizin, usw.) Gespräche zu führen. Dieses Gesprächsangebot angenommen haben – Stand Ende Dezember - Vertreter der NEOS und Abgeordneter KommR. Laurenz Pöttinger (Neue ÖVP). Ich weiß schon, dass die inhaltliche Auseinandersetzung mit Gesundheitsthemen nicht immer leicht ist. Zu einem demokratischen Diskurs zählt für mich aber auch, sich andere Meinungen anzuhören. Ein Punkt der mir bei der letzten Regierungskonstellation gefehlt hat. Ich bin aber immer ein Optimist und hoffe hier auf eine bessere Gesprächsbasis mit der Politik. Immerhin sind wir 44.000 Ärzte und tragen für unsere Patientinnen und Patienten eine große Verantwortung, die auch von der Politik wertgeschätzt werden sollte. Seien Sie sicher, wir werden sehr genau darauf achten, dass wir entsprechend eingebunden werden und wenn es doch notwendig werden sollte, auch laut und hörbar unsere Stimme erheben.

Ihr Präsident Dr. Peter Niedermoser
Linz, im Jänner 2020

© Adobe Stock

Ärzteausbildung: Oberösterreichs Ausbildung besser als der Durchschnitt, aber Luft nach oben!

Im vergangenen November wurden die Ergebnisse der Ausbildungsevaluierung 2019 präsentiert. Der bestehende Personalmangel in Österreichs Spitälern spiegelt sich auch dort wieder: Der Ärztemangel und die damit einhergehende massive Arbeitsbelastung wirken sich negativ auf die Arztausbildung aus. Für Oberösterreich zeigen die Ergebnisse aber einen erfreulichen Trend: Insgesamt wurde die Ausbildung in unserem Bundesland signifikant besser bewertet, als im österreichischen Durchschnitt.

Die Ausbildungsevaluierung wird vom Ärztlichen Qualitätszentrum (ÄQZ) im Auftrag der Bundeskurie der angestellten Ärzte jährlich österreichweit durchgeführt. Sie enthält neben den gesamtösterreichischen Ergebnissen immer auch Auswertungen für jedes Bundesland. Neben der allgemeinmedizinischen Ausbildung, die seit 2011 evaluiert wird, werden seit 2015 regelmäßig die Basis- und Facharztausbildung bewertet.

AUSBILDUNGSEVALUIERUNG – WIE FUNKTIONIERT'S?

Basisausbildung – Nach Abschluss der Basisausbildung erhalten die Ärzte die Einladung zur Evaluierung. Die Basisausbildung wird dabei als Ganzes pro Krankenhaus bewertet, nicht aber jede Abteilung. Bei gravierenden Unterschieden zwischen den einzelnen Abteilungen besteht für die TeilnehmerInnen allerdings die Möglichkeit, dies in einem Freitextfeld näher auszuführen. Bei der allgemeinmedizinischen Ausbildung wird jede Abteilung zeitnah nach Abschluss des Ausbildungsteils bewertet. In der fachärztlichen Ausbildung wird die Evaluierung als stichtagsbezogene Befragung jedes Jahr durchgeführt, weil die Ausbildungsstelle selten gewechselt wird.

ERGEBNISSE FÜR OBERÖSTERREICH: UNSER BUNDESLAND LIEGT ÜBER DEM DURCHSCHNITT

Die Gesamtbewertung ist bei der fachärztlichen Ausbildung mit 2,07 am besten. Die allgemeinmedizinische Ausbildung wurde mit 2,28 und die Basisausbildung mit 2,20 bewertet (Abbildung 1). Gerade in der fachärztlichen Ausbildung ist dabei sogar ein Aufwärtstrend gegenüber der Befragung des Vorjahres zu erkennen. Vergleicht man diese Zahlen mit den österreichischen Ergebnissen, liegt unser Bundesland, ähnlich wie Tirol, in allen Bereichen deutlich über dem Österreich-Schnitt: So wurde die fachärztliche Ausbildung mit 2,30, die allgemeinmedizinische Ausbildung mit 2,45 und die Basisausbildung mit 2,37 benotet. Insgesamt liegen die oberösterreichischen Ausbildungsstellen in allen drei Ausbildungsteilen in den TOP 3 des Bundesländer-Rankings.

Gesamtbewertung der Ausbildungsqualität in Oberösterreich

Abbildung 1

Da die Beteiligung an der Befragung gerade in Oberösterreich anhaltend hoch ist, konnten wieder fast 100 Detailberichte für Ausbildungsabteilungen beziehungsweise Krankenhäuser erstellt werden. Voraussetzung dafür war das Vorliegen von mindestens vier Bewertungen für den jeweiligen Auswertungszeitraum. Diese Grenze wurde festgelegt, um eine angemessene Aussagekraft der Ergebnisse und eine Anonymität der Teilnehmer zu gewährleisten. Das insgesamt positive Gesamtergebnis für Oberösterreich spiegelt sich auch in vielen sehr gut bewerteten Abteilungen wider, darunter einigen Abteilungen mit einem glatten „Sehr gut" (1,00 bei mindestens 4 Bewertungen). Trotzdem gibt es aber auch in Oberösterreich Abteilungen, die schlechter als mit einem „Befriedigend" oder sogar nur mit einem schlechten „Genügend" (4,25) bewertet wurden. „Nur in Oberösterreich erhalten die verantwortlichen Abteilungsleiter einen Detailbericht für Ihre Abteilung – so erhalten gut bewertete Abteilungen Anerkennung für ihr Engagement und ihren Einsatz. Gleichzeitig bietet dieser jenen Abteilungen, die dieses Mal nicht so gut abgeschnitten haben, die Möglichkeit zur Verbesserung", sagt MR Prim. Dr. Werner Saxinger, MSc, Vertreter der oberösterreichischen Primarärzte und Kurienobmann-Stv. der angestellten Ärzte in der Ärztekammer für Oberösterreich.

„Nur in Oberösterreich erhalten die verantwortlichen Abteilungsleiter einen Detailbericht für Ihre Abteilung – so erhalten gut bewertete Abteilungen Anerkennung für ihr Engagement und ihren Einsatz. Gleichzeitig bietet dieser jenen Abteilungen, die dieses Mal nicht so gut abgeschnitten haben, die Möglichkeit zur Verbesserung."

MR Prim. Dr. Werner Saxinger, MSc
Kurienobmann-Stv.
angestellte Ärzte

Insgesamt zeigt sich sowohl für die allgemeinmedizinische, als auch für die fachärztliche Ausbildung bei jeweils sehr hohen Bewertungszahlen ein positiver Einfluss der ÄAO 2015 auf die österreichweite Gesamtbewertung!

ERFOLGSFAKTOREN FÜR EINE GELUNGENE AUSBILDUNG

Ob eine Ausbildung als gut oder schlecht bewertet wird, dafür sind laut Befragungsergebnissen unterschiedliche Faktoren ausschlaggebend. Aus der Analyse aller Ausbildungsteile kristallisierten sich aber folgende drei Top-Faktoren, heraus:

1. Umsetzung eines guten Ausbildungskonzepts:
   – Die Frage „Gab es für die Ausbildung der Allgemeinmediziner/Allgemeinmedizinerinnen

>

an der Abteilung ein Ausbildungskonzept, ein Ausbildungs-Logbuch, einen Ausbildungsleitfaden oder etwas Vergleichbares, das tatsächlich zur Anwendung kam?“ bejahten in Oberösterreich nur 36Prozent der teilnehmenden Ausbildungsärzte. In der fachärztlichen Ausbildung bejahten diese Frage nur 32 Prozent! Dieser oberösterreichische Wert liegt zwar im Österreichdurchschnitt um jeweils 5 Prozentpunkte höher, aber in allen Bundesländern zeigt sich ein erheblicher Verbesserungsbedarf (Abbildung 2).

Gab es für die Ausbildung der Allgemeinmediziner/Allgemeinmedizinerinnen an der Abteilung ein Ausbildungskonzept, ein Ausbildungs-Logbuch, einen Ausbildungsleitfaden oder etwas Vergleichbares, das tatsächlich zur Anwendung kam?

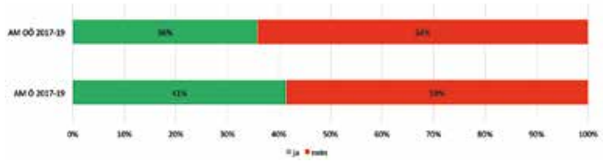


Abbildung 2

2. Bemühen des Ausbildungsverantwortlichen um die Ausbildung: In der allgemeinärztlichen Ausbildung bewerten 61 Prozent der oberösterreichischen Teilnehmer das Bemühen des / der Ausbildungsverantwortlichen (z. B. durch Fortbildungen, persönliche Gespräche, konstruktive Kritik und Feedback) mit „sehr gut“ oder „gut“. In der fachärztlichen Ausbildung sind es 52 Prozent und in der Basisausbildung 43 Prozent. Damit bewertet die oberösterreichische Ärzteschaft in allen drei Ausbildungsteilen dieses Bemühen deutlich positiver als im Vergleich zu Gesamtösterreich (Abbildung 3).

Wie sehr hat sich der/die Ausbildungverantwortliche bzw. die Vertretung um Ihre Ausbildung bemüht (z. B. durch Fortbildungen, persönliche Gespräche, konstruktive Kritik und Feedback)?

Abbildung 3

3. Erreichbarkeit und Unterstützung durch die Stammmannschaft: Wenn Ärzte in Ausbildung Fragen zu einer Therapie oder einem Eingriff haben, oder generell Unterstützung benötigen, dann sind die Erreichbarkeit und die Auskunftsbereitschaft in nahezu allen Abteilungen fast immer oder meistens gewährleistet. Wenn sich Ärzte in Ausbildung im Stich gelassen fühlen, dann schlägt dies allerdings sehr rasch in eine schlechtere Gesamtbewertung der Ausbildung um. Insofern kann man die Erreichbarkeit und Unterstützung durch die Stammmannschaft an einer Abteilung als „Hygiene-Faktor“ für die Zufriedenheit, beziehungsweise als ein Basismerkmal der Ausbildung einstufen. Diese wird als selbstverständlich erwartet und wenn diese Erwartung nicht erfüllt wird, erzeugt dies große Unzufriedenheit (Abbildung 4).

Erreichbarkeit der Stammmannschaft während des verlängerten Dienstes (Nacht- oder Wochenenddienst)

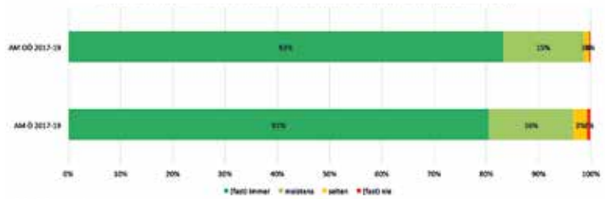


Abbildung 4

Als weitere Erfolgsfaktoren für das Gelingen einer Ausbildung wurden Rotationsmöglichkeiten bei Fachärztinnen und Fachärzten, beziehungsweise Kennenlernen verschiedener Einheiten, Teilnahme an Fortbildungsveranstaltungen,
aktive Lernformen (wie Ambulanztätigkeit mit vidit), „bedside teaching“, selbständige Durchführung von Untersuchungen und aktive Teilnahme an Abteilungsbesprechungen genannt. Auch die Durchführung von abteilungsspezifischen Untersuchungen und Eingriffen, Visiten und Ambulanztätigkeit als Lernformen (in der Basisausbildung), möglichst geringer Zeiteinsatz für nichtärztliche Tätigkeit in der Basisausbildung wurde von den Auszubildenden hoch geschätzt. Umsetzung der Regelungen für die Anordnungsbefugnis an das Pflegepersonal, gute Rahmenbedingungen für die Ausbildner, oftmaliges Feedback und Evaluierungsgespräche und die Berücksichtigung von Leitlinien in der fachärztlichen Ausbildung wurden ebenso genannt. Eine gute Work-Life-Balance beeinflusste ebenfalls eine positive Gesamtbeurteilung der Ausbildung.

HANDLUNGSBEDARF BEI DER BASISAUSBILDUNG

Die einzelnen Bewertungen der Basisausbildung zeigten eines deutlich: Hier gibt es zukünftig Handlungsbedarf. Häufige Kritikpunkte der Ärzteschaft waren: viele Routineaufgaben, wenig aktives Lernen und ein sehr hoher Workload beim Stammpersonal, der sich negativ auf die Ausbildungsqualität auswirkt. Hier sieht Dr. Harald Mayer, Kurienobmann der angestellten Ärzte der Ärztekammer für Oberösterreich, Handlungsbedarf: „Der bestehende Personalmangel und die damit einhergehende massive Arbeitsbelastung in Oberösterreichs Spitälern gehen zulasten der Arztausbildung. Wir brauchen endlich Dienstposten für eigene Ausbildungs-Oberärzte. Um die Ausbildungsqualität zu erhöhen, sind außerdem Änderungen in den Arbeitsabläufen notwendig, etwa Abbau von administrativen Aufgaben und Delegation von Tätigkeiten an entsprechend qualifiziertes Personal.“ Ähnlich sieht das auch Dr. Viktoria Nader, Vertreterin der Turnusärzte und Kurienobman-Stv. der angestellten Ärzte in der Ärztekammer für Oberösterreich: „Nur besser als der Durchschnitt zu sein, kann uns nicht zufriedenstellen, wenn es um die Ausbildung der nächsten Ärztegeneration geht.“

„Der bestehende Personalmangel und die damit einhergehende massive Arbeitsbelastung in Oberösterreichs Spitälern gehen zulasten der Arztausbildung. Wir brauchen endlich Dienstposten für eigene Ausbildungs-Oberärzte. Um die Ausbildungsqualität zu erhöhen, sind außerdem Änderungen in den Arbeitsabläufen notwendig, etwa Abbau von administrativen Aufgaben und Delegation von Tätigkeiten an entsprechend qualifiziertes Personal.“

Dr. Harald Mayer, Kurienobmann angestellte Ärzte

„Nur besser als der Durchschnitt zu sein, kann uns nicht zufriedenstellen, wenn es um die Ausbildung der nächsten Ärztegeneration geht.“

Dr. Viktoria Nader, Kurienobmann-Stv. angestellte Ärzte und Vertreterin der Turnusärzte

FAZIT: ERFREULICHES ERGEBNIS, ABER LUFT NACH OBEN

„Es ist sehr erfreulich, dass die oberösterreichischen Ergebnisse über dem österreichischen Durchschnitt liegen. Diese verdeutlichen die gute und partnerschaftliche Zusammenarbeit in den oberösterreichischen Spitälern. Nun gilt es aber, nicht stehen zu bleiben und sich auf den Ergebnissen auszuruhen. Denn eines zeigen die Zahlen auch ganz deutlich: Es gibt einiges zu tun, gerade was die Basisausbildung und die allgemeinmedizinische Ausbildung betrifft.“

Dr. Peter Niedermoser, Präsident der Ärztekammer für Oberösterreich

Zusammenfassend ist Oberösterreich auf dem richtigen Weg, was die Ausbildung der Ärzte in den hiesigen Spitälern betrifft. So wurden im Rahmen der allgemeinmedizinischen Ausbildung auch die Lehrpraxen bewertet: Im Österreichschnitt wurde diese Ausbildung mit 1,46 hervorragend bewertet. Die oberösterreichischen Lehrpraxen toppen diese Bewertung mit 1,11 aber noch deutlich! „Es ist sehr erfreulich, dass die oberösterreichischen Ergebnisse über dem österreichischen Durchschnitt liegen. Diese verdeutlichen die gute und partnerschaftliche Zusammenarbeit in den oberösterreichischen Spitälern. Nun gilt es aber, nicht stehen zu bleiben und sich auf den Ergebnissen auszuruhen. Denn eines zeigen die Zahlen auch ganz deutlich: Es gibt einiges zu tun, gerade was die Basisausbildung und die allgemeinmedizinische Ausbildung betrifft“, so Dr. Peter Niedermoser, Präsident der Ärztekammer für Oberösterreich. ■

Mag. Alois Alkin & Mag. Kerstin Garbeis, LL.M.

Ergebnisse der Wahlarztumfrage 2019
– Wir nehmen Ihre Kritik und Vorschläge ernst!

Die Wahlärzteumfrage verdeutlichte, dass die Wahlärztinnen und Wahlärzte als Gruppe nicht in allen Punkten einheitlicher Meinung sind oder idente Ziele verfolgen. Die Arbeits- und Berufszufriedenheit, die Meinung zur Mitarbeit an der kassenärztlichen Versorgung und die Wünsche für die Zukunft unterscheiden sich, und zwar danach, ob die wahlärztliche Tätigkeit haupt- oder nebenberuflich ausgeübt wird.

MR Dr. Claudia Westreicher, Wahlarztreferentin

Das Ärztliche Qualitätszentrum hat die oberösterreichischen Wahlärzte im vergangenen Frühling zur Teilnahme an unserer Wahlarztumfrage eingeladen. **Zu allererst: HERZLICHEN DANK an alle Kolleginnen und Kollegen, die an der Umfrage teilgenommen haben und uns damit unterstützt haben! Wir nehmen Ihre Kritik und Vorschläge ernst und setzen uns für Ihre Anliegen ein!**

STANDESPOLITISCHE VERBESSERUNGEN

MR Dr. Westreicher: „Ich habe durch meine vielen, laufenden Kontakte zu wahlärztlich tätigen Kolleginnen und Kollegen einen guten Überblick für die Situation der Wahlärzte als Gruppe und weiß, welche Wünsche bestehen und wo der Schuh drückt. Dennoch ist zur Validierung meiner Informationen eine fundierte Datenbasis für eine genaue und differenzierte Beurteilung des Meinungsstandes oder der Faktenlage besser."

Noch nie standen im Gesundheitsbereich so einschneidende Änderungen an, wie dies gegenwärtig der Fall ist. Die bevorstehenden Fusionen der Krankenversicherungsträger bringen auch für die Wahlärzte Veränderungen. Die bereits eingeleitete Zusammenführung von Tarifsystemen ist nur ein Beispiel dafür. Diese Änderung der Tarifsysteme könnte Auswirkungen auf die Kostenerstattung an die Patientinnen und Patienten haben und dieser Umstand wiederum über die Patienten auf die Wahlärzte zurückwirken.

„Die Auswertung der Umfragedaten unterstützt uns dabei, die Wünsche der oberösterreichischen Wahlärzte in Bezug auf das wahlärztliche Arbeitsumfeld genauer einzuschätzen und die Interessen standespolitisch noch besser hervorzuheben", betont Präsident Dr. Peter Niedermoser.

REPRÄSENTATIVES UMFRAGEERGEBNIS

1.405 Wahlärzte wurden zur Teilnahme an der Online-Umfrage eingeladen. Die Umfrage fand von 20. März bis 13. April 2019 statt. Im Teilnahmezeitraum wurden die eingeladenen Wahlärzte dreimal vom Ärztlichen Qualitätszentrum und zweimal mittels Newsletters von der Ärztekammer für Oberösterreich an die Umfrage erinnert. 429 Wahlärzte sind der Einladung gefolgt und haben sich an der Umfrage beteiligt. Die Teilnehmerquote beträgt 30,5 Prozent. Die Analyse der Teilnehmerstruktur im Hinblick auf das Geschlecht, das Alter und die Tätigkeitsform entspricht weitgehend der Verteilung aller Wahlärzte. Das heißt die Umfrageergebnisse sind repräsentativ.

MEINUNGSVIELFALT

Das Umfrageergebnis hat bestätigt, dass innerhalb der Gruppe der Wahlärzte unterschiedliche Meinungen zu einzelnen abgefragten Aspekten bestehen. So unterscheiden sich die Interessen zwischen den hauptberuflich und den gemischt tätigen Wahlärzten in einzelnen Punkten grundlegend. Weiters bestehen Meinungsunterschiede zwischen jüngeren bzw. kürzer niedergelassenen und älteren bzw. mehr als zehn Jahre niedergelassenen Wahlärzten. Die Umfrageergebnisse differieren außerdem je nach ausgeübten Tätigkeitsbereich.

„Die Wahlärzte sind damit keine völlig homogene Gesamtgruppe, was die Interessen und Meinungen zu ihren berufsbezogenen Themen betrifft. Auch auf diese Unterschiede werden wir in der künftigen standespolitischen Arbeit detaillierter eingehen."

OMR Dr. Thomas Fiedler, Kurienobmann niedergelassene Ärzte

ZIEL DER UMFRAGE

Ziel der Umfrage war, Informationen zur …

- Arbeits- und Berufszufriedenheit,
- Mitarbeit an der kassenärztlichen Versorgung
- Ordinationsausstattung und
- zu den Herausforderungen, Wünschen und den erforderlichen Maßnahmen für die Zukunft

zu erhalten um die Interessen der Wahlärzte noch besser einschätzen und vertreten zu können.

ARBEITS- UND BERUFSZUFRIEDENHEIT

Die Umfrage hat eine hohe Arbeits- und Berufszufriedenheit ergeben. So haben 86,7 Prozent der Befragungsteilnehmer angegeben, mit ihrer Situation als Wahlarzt sehr oder eher zufrieden zu sein.

MOTIVE FÜR DIE ENTSCHEIDUNG FÜR EINE WAHLARZTTÄTIGKEIT

Der Hauptgrund für die Entscheidung für eine wahlärztliche Tätigkeit ist für 91,6 Prozent der Befragungsteilnehmer, mehr Zeit für die Patientenbetreuung zur Verfügung haben. Der am zweithäufigsten angegebene Grund war die persönliche Überzeugung (78,8 Prozent), gefolgt vom Ziel der Selbstverwirklichung (68,1 Prozent). Wirtschaftliche Gründe, wie etwa ein zweites wirtschaftliches Standbein zu haben oder der Mangel an beruflichen Alternativen, spielen eine untergeordnete Rolle.

VERSORGUNGSAUSMASS

Das Versorgungsausmaß der wahlärztlich tätigen Kollegen variiert stark und hängt – wie die Umfrage gezeigt hat – maßgeblich davon ab, ob die Ordination haupt- oder nebenberuflich geführt wird.
Der Anteil der hauptberuflich tätigen Wahlärzte beträgt in Oberösterreich 47 Prozent. Dem Umfrageergebnis zufolge bieten 75,1 Prozent der hauptberuflich tätigen Wahlärzte mehr als 21 Wochenstunden an Ordinationszeiten an. Bei den gemischt tätigen Wahlärzten liegt das Angebot an Ordinationszeiten naturgemäß darunter.

Das Umfrageergebnis bestätigt die von den Krankenkassen und dem Hauptverband gewöhnlich in Abrede gestellte Versorgungswirksamkeit der Wahlärzte. Die oberösterreichischen Wahlärzte haben mehr als 3,3 Millionen Patientenkontakte jährlich.

„Die Wahlarztpatienten wären im Kassensystem oder in den Spitalsambulanzen zusätzlich unterzubringen. Ein Grund, warum Patienten einen Wahlarzt gezielt aufsuchen, ist der Zeitfaktor. Wahlärzte können sich, weil sie die Zeit auch bezahlt bekommen, leichter Zeit für eingehende Gespräche nehmen, was in den Spitalsambulanzen in dieser Form nicht möglich ist. Aus den Versorgungszahlen lässt sich ableiten, dass Patienten bereit sind, für ihre Gesundheitsversorgung Geld auszugeben."

Dr. Harald Mayer, Kurienobmann angestellte Ärzte

>

INTERESSE AN DER MITWIRKUNG AM KASSENSYSTEM

Für 42,2 Prozent der Wahlärzte ist eine kassenärztliche Tätigkeit (die Art der kassenärztlichen Tätigkeit war in der Fragestellung offengelassen worden) nicht kategorisch ausgeschlossen. Die Frage, ob ein Kassenvertrag in der beruflichen Planung liegt, haben 8,4 Prozent der Befragten bejaht, 7,7 Prozent haben jedoch nur dann Interesse, wenn sich die zu besetzende Kassenstelle in der räumlichen Nähe befindet. Jene, die sich eine kassenärztliche Tätigkeit vorstellen können, präferieren eine Einzelleistungshonorierung oder eine Abgeltung der aufgewendeten Zeit.

Abgefragt wurden auch die Gründe, die den Wahlarzt davon abhalten, sich um eine Vertragsarztstelle zu bewerben. Am häufigsten wurde als Grund angegeben, zu wenig Zeit für den Patienten zu haben. Als weitere Hauptgründe wurden die Einschränkung der Therapiefreiheit und der damit in Zusammenhang stehende administrative Aufwand angeführt. ■

„Der mehrfache Hinweis in der Befragung, dass gerade für diese behandlungsintensiven Versicherten eine adäquate Kostenerstattung von der Sozialversicherung notwendig ist, wird von uns konsequent weiterverfolgt.“

Dr. Peter Niedermoser, Präsident der Ärztekammer für Oberösterreich

Arbeitsplatz im schönsten Ort entlang der Donau!

Kassenstelle für Allgemeinmedizin in Aschach an der Donau

Für die ärztliche Versorgung in unserem Donaumarkt suchen wir eine(n) Ärztin/Arzt für Allgemeinmedizin.
Die Gemeinde Aschach bietet Ihnen umfassende Unterstützung bei der Praxisgründung.
Bürgermeister Ing. Fritz Knierzinger und Amtsleiterin Karin Rathmayr freuen sich auf Ihren Anruf oder Ihre E-mail.

Kontakt:

E-Mail: bgm.@aschach-donau.ooe.gv.at
E-Mail: karin.rathmayr@aschach-donau.ooe.gv.at
Tel.: 07273-6355-10

bezahlte Anzeige

Die günstigste Finanzspritze für den Start Ihrer Selbstständigkeit

HYPO PRAXIS-GRÜNDUNGS-KREDIT

- Aktionskredit zur Praxisgründung
- Volumen bis 100.000 Euro
- Kondition variabel: ab 1,000 % p.a. mit einer Laufzeit bis zu 15 Jahren
- Kondition fix: 2,125 % p.a. mit einer Laufzeit von 10 Jahren
  2,500 % p.a. mit einer Laufzeit von 15 Jahren
- Besonderheit: bis zu zwei Jahre tilgungsfrei
- Top-Beratung durch den Marktführer

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der HYPO Oberösterreich freuen sich, Sie mit kompetenter Beratung und bestem Service zu überzeugen.

Weitere Informationen erhalten Sie in allen Filialen der HYPO Oberösterreich beziehungsweise unter der Telefonnummer 0732 / 76 39-54452 und der E-Mail Adresse vertrieb@hypo-ooe.at.

HYPO OBERÖSTERREICH

www.hypo.at

Wir schaffen mehr Wert.

Angebot gültig bis auf Widerruf. Stand: Jänner 2018

bezahlte Anzeige

Turnusärzte – Fragen aus der Praxis

Da in letzter Zeit vermehrt rechtliche Anfragen die Turnusärztinnen und Turnusärzte bzw. deren Tätigkeitsfeld und Ausbildung betreffend an das Kammerbüro herangetragen werden, soll nachfolgender Beitrag die in der Praxis häufigsten Fragen klären:

Mag. Christoph Voglmair, LL.M., Arbeitsrecht, Wahlärzte & Standesführung

WELCHE TÄTIGKEITEN DÜRFEN AB WELCHEM ZEITPUNKT VON TURNUSÄRZTEN DURCHGEFÜHRT WERDEN?

Turnusärzte – sowohl in der Ausbildung zum Arzt für Allgemeinmedizin als auch in der Ausbildung zum Facharzt – sind gemäß § 3 Abs. 3 ÄrzteG lediglich zur unselbständigen Ausübung ärztlicher Tätigkeiten in anerkannten Ausbildungsstätten bzw. Lehrpraxen unter Anleitung und Aufsicht der ausbildenden Ärztinnen und Ärzte berechtigt. Unter dem Begriff der „Anleitung“ ist zu verstehen, dass die ausbildenden Ärzte den Turnusarzt auf die von diesem erwarteten ärztlichen Maßnahmen entsprechend vorzubereiten haben. Dem gegenüber bedeutet die im Gesetz normierte „Aufsicht“ keine „Draufsicht“ sondern einerseits die Überprüfung durch die ausbildenden Ärzte, ob die ärztlichen Maßnahmen bereits tatsächlich beherrscht werden, und andererseits die Bereitschaft der ausbildenden Ärzte, im Bedarfsfall den Turnusarzt fachlich zu unterstützen. Unbestritten ist jedoch, dass mit zunehmendem Ausbildungsstand die Aufsichtsintensität abnimmt. Diese ist naturgemäß nicht nur von den an den jeweiligen Turnusarzt übertragenen Tätigkeiten sondern auch von dessen persönlichen Fähigkeiten abhängig. Die Beurteilung, mit welchen Tätigkeiten ein Turnusarzt zu welchem Zeitpunkt konkret betraut werden kann, obliegt allein dem Ausbildungsverantwortlichen. Dieser hat gemäß § 11 Abs. 5 ÄrzteG den Erwerb von Kenntnissen, Erfahrungen und Fertigkeiten laufend zu überprüfen und dabei zu beurteilen, inwieweit diese dem Turnusarzt gemäß dem im jeweiligen Rasterzeugnis angeführten Umfang vermittelt worden sind. Unter der Voraussetzung, dass der Turnusarzt entsprechend angeleitet und angemessen beaufsichtigt wird, kann dieser grundsätzlich alle ärztlichen Tätigkeiten durchführen. Dies gilt gleichermaßen auch für die Verschreibung von Arzneimitteln oder für Anordnungen nach dem GuKG (vgl. Wallner, Handbuch Ärztliches Berufsrecht² (2018) 47ff.). Eine Ausnahme davon bilden lediglich die Ausstellung ärztlicher Zeugnisse und die Erstattung von Gutachten, da diese gemäß § 2 Abs. 3 ÄrzteG den zur selbständigen Berufsausübung berechtigten Ärzten vorbehalten sind. In der Praxis ist dies vor allem für die Alkohol- und Drogenuntersuchungen nach der StVO relevant, d. h. diese dürfen nicht von Turnusärzten alleine eigenverantwortlich durchgeführt werden.

© Adobe Stock

DÜRFEN TURNUSÄRZTE ALLEINE, D. H. OHNE FACHLICHE AUFSICHT, NACHTDIENSTE ABSOLVIEREN?

Gemäß § 3 Abs. 3 ÄrzteG können Turnusärzte vorübergehend auch ohne Aufsicht tätig werden, sofern einerseits die krankenanstaltenrechtlichen Organisationsvorschriften keine dauernde Facharztanwesenheit erfordern, was je nach Krankenanstaltstyp (Standard- bzw. Schwerpunktkrankenanstalt) und Sonderfach sehr unterschiedlich ausgestaltet ist und sofern der jeweilige Turnusarzt bereits hinreichend ausbildet worden ist und über die notwendigen Kenntnisse und Fertigkeiten verfügt. So ergibt sich gemäß § 15 Abs. 1 Z 3 OÖ KAG, dass in Schwerpunktkrankenanstalten bestimmte Abteilungen (z. B. HNO, Augen) während der Nacht, an Wochenenden und Feiertagen nicht dauernd mit einem Facharzt besetzt sein müssen. In diesen Fällen ist es daher zulässig, wenn ein entsprechend ausgebildeter Turnusarzt einen Nachtdienst absolviert, sofern ein Facharzt im Wege der Rufbereitschaft erreichbar ist.

SIND WÄHREND DER AUSBILDUNG VERPFLICHTEND NACHTDIENSTE ZU ABSOLVIEREN?

Gemäß § 8 ÄAO 2015 hat ein Turnusarzt zumindest einen Nacht-, Wochenend- oder Feiertagsdienst pro Monat zu absolvieren, sofern dieser fachlich erforderlich ist. Es gibt allerdings eine ganze Reihe von Sonderfächern (Medizinische Genetik, Nuklearmedizin, etc.), in denen keine Dienste absolviert werden und daher auch während der Ausbildung keine solchen zu leisten sind. Bei fachlicher Erforderlichkeit hingegen ist pro Monat ein Dienst bei einem Durchrechnungszeitraum von drei Monaten zu absolvieren. Der Durchrechnungszeitraum beginnt mit dem 1. Tag der jeweiligen Ausbildung (z. B. Basisausbildung, Sonderfachgrundausbildung).

SIND „POOLINGDIENSTE“ FÜR TURNUSÄRZTE ERLAUBT?

Die Bestimmungen des ÄrzteG sehen für Turnusärzte nach abgeschlossener Basisausbildung die Möglichkeit einer abteilungs- oder organisationseinheitenübergreifenden Tätigkeit am selben Standort („Poolingdienste“) vor: wenn es sich dabei ausschließlich um Tätigkeiten der im Rahmen der Basisausbildung erworbenen Kompetenzen handelt, diese außerhalb der Kernausbildungszeit stattfinden und zu jedem Zeitpunkt ein fachlich verantwortlicher Arzt zur Verfügung steht. Darüber hinaus darf die Gesamtzahl der auf den einzelnen Turnusarzt entfallenden Betten bei Tätigwerden an zwei Abteilungen 60, bei Tätigwerden an drei Abteilungen 45 nicht überschreiten. Unzulässig ist allerdings eine abteilungs- oder organisationseinheitenübergreifende Tätigkeit in Ambulanzen. ■

bezahlte Anzeige

Unbefristetes Dienstverhältnis nach Verlängerung

Sieht das Dienstrecht die abermalige Befristung eines Dienstvertrages unter anderem zum Zweck einer gesetzlichen Ausbildung zum Erwerb einer Berufsberechtigung vor, so bezieht sich diese Begrenzung „nur“ auf die Facharztausbildung und nicht auf ein Additivfach. Konkret wurde das Dienstverhältnis nach der Facharztausbildung als unbefristet gewertet.

Mag. iur. Barbara Hauer, LL.M., MBA

MEHRERE BEFRISTETE DIENSTVERHÄLTNISSE

Der Kläger arbeitete jeweils im Rahmen zeitlich begrenzter Dienstverhältnisse als Turnusarzt, Assistenzarzt und nach Abschluss seiner Facharztausbildung für Lungenkrankheiten ab Mai 2013 weiterhin bei demselben Krankenhaus. Nach Rücksprache mit seinem Abteilungsvorstand, der sich für die Befürwortung eines unbefristeten Dienstverhältnisses eine zusätzliche Spezialisierung erwartete, war ihm klar, dass dieser ein unbegrenztes Dienstverhältnis zu diesem Zeitpunkt nicht unterstützen würde. Deswegen beantragte er zum Zwecke der Additivfachausbildung „pneumologische Intensivmedizin“ erneut eine Befristung und diese wurde auch bis zum 30. April 2016 von der Beklagten genehmigt.

ANTRAG AUF UNBEFRISTETES DIENSTVERHÄLTNIS

Am 17. November 2015 ersuchte der Facharzt um Übernahme in ein unbefristetes Dienstverhältnis. Anfang 2016 wurde diesem Antrag nicht stattgegeben mit dem Hinweis auf die negative Mitarbeiterbeurteilung bezüglich „Identifikation mit den Gesamtinteressen des Krankenhauses“ und „Identifikation mit den Gesamtinteressen der Dienststelle“.

KETTENDIENSTVERTRAG?

Der klagende Facharzt begehrte die Feststellung, dass ein über den 30. April 2016 hinausgehendes unbefristetes Dienstverhältnis bestehe, weil ein sogenannter unzulässiger Kettendienstvertrag[1] vorliege, der als unbefristeter Dienstvertrag anzusehen sei. Das Erstgericht wies dieses Begehren ab und auch das Berufungsgericht sah die weitere Befristung aufgrund der weiteren Ausbildung im Additivfach Intensivmedizin im Sonderfach Lungenkrankheiten ab Mai 2013 für gerechtfertigt.

Der OGH (8 ObA 5/19x) wiederholte die Grundsätze hinsichtlich der Zulässigkeit befristeter Dienstverhältnisse: Bereits bei der ersten Befristung[2] ist zu überprüfen, ob nicht damit die Kündigungsschutzbestimmungen des Dienstnehmers umgangen werden. Der Maßstab der Rechtfertigungsgründe[3] ist umso strenger anzusetzen, je öfter diese Aneinanderreihung erfolgt.

ADDITIVFACH ALS BERUFSBERECHTIGUNG?

Fraglich war in diesem Zusammenhang, ob die absolvierte Additivfachausbildung zum „Erwerb einer Berufsberechtigung“ dient, zumal die dienstrechtliche Bestimmung in diesem Fall eine Ausnahme von der grundsätzlichen Befristungsregelung[4] vorsieht: Entsprechend dieser darf ein auf bestimmte Zeit eingegangenes Dienstverhältnis nur einmal auf wiederum bestimmte Zeit, höchstens um ein Jahr, verlängert werden. Wird das Dienstverhältnis über den Verlängerungszeitraum hinaus fortgesetzt, so wird es von Anfang an als unbefristetes Dienstverhältnis gewertet.

Weder eine Spezialisierung noch eine Additivfachausbildung führen allerdings zu einer besonderen Berufsberechtigung[5], sodass die weitere Verlängerung des Dienstverhältnisses nach der Facharztausbildung nicht mehr von der dienstrechtlichen Ausnahmebestimmung gedeckt war.

UNZULÄSSIGER KETTENDIENSTVERTRAG UND DAHER UNBEFRISTETES DIENSTVERHÄLTNIS

Aus diesen Gründen stellte der OGH fest, dass „zwischen den Parteien ein unbefristetes, über den 30. April 2016 hinausgehendes Dienstverhältnis besteht“. ■

[1] § 2 Abs 5 VBO.
[2] RS0105948 [T1, T2].
[3] RS0028327 [T3, T17].
[4] § 2 Abs 5 VBO.
[5] Nach Wallner in Resch/Wallner, Handbuch Medizinrecht2 Rz 116 sowie ders, Handbuch Ärztliches Berufsrecht2 [2018] 56 sind auch Fachärzte, die keine Spezialisierung bzw. kein Additivfach erworben haben, berechtigt, im gesamten Spektrum des Sonderfaches tätig zu werden. Das Additivfach weist eine besondere Spezialisierung des Arztes aus.

Keine Entlohnung für eigenmächtigen Nachtdienst zu Hause

Einem Primararzt, dem es zwar gestattet war, sich im Dienstzimmer auszuruhen, wenn keine dienstliche Tätigkeit erforderlich war, steht kein Entgelt für einen Nachtdienst zu, wenn er vorschriftswidrig die Zeit dieses Dienstes nicht im Spital, sondern zu Hause verbringt.

NACHTDIENST LAUT DIENSTPLAN

Der Primararzt war dienstplanmäßig für den Nachtdienst im Krankenhaus vorgesehen, verrichtete diesen jedoch zu Hause mit dem nachträglichen Argument, dass er seine Arbeit ohnehin innerhalb kürzester Zeit, „praktisch gleich schnell wie vom Nachtdienstzimmer aus“ aufnehmen könne.

Gemäß § 23 a Z 1 K-LVBG 1994 ist die Dienstzeit mitunter als Zeit der im Dienstplan vorgeschriebenen Dienststunden, der Dienststellenbereitschaft, der Rufbereitschaft, etc. definiert.

Fraglich war daher, ob der Arzt einen Anspruch auf das ansonsten für Nachtdienste zustehende Entgelt hat, zumal er weder gesetzlich noch vertraglich dazu legitimiert war, sich den Ort seiner Arbeitsbereitschaft[1] auszusuchen. Unstrittig war, dass keine Rufbereitschaft vorlag.

WEDER NACHTDIENSTZULAGE NOCH ÜBERSTUNDENENTLOHNUNG

Laut OGH[2] (9 ObA 77/19t) waren die Entscheidungen der Unterinstanzen, welche beide einen Entlohnungsanspruch verneinten, nicht korrekturbedürftig. ■

[1] Arbeitsbereitschaft, die in vollem Ausmaß als Arbeitszeit zu qualifizieren ist, ist der Aufenthalt an einem vom Arbeitgeber bestimmten Ort mit der Bereitschaft zur jederzeitigen Aufnahme der Arbeitsleistung im Bedarfsfall (RS0051351, RS0051403).
[2] Zurückweisung der außerordentlichen Revision.

© Adobe Stock

Pension

Dr. Friedrich Badhofer, Wohlfahrtskasse

MR Dr. Kurt Sihorsch, Kurie angestellte Ärzte

Alexander Gratzl, MBA, CFP, EFA, Wohlfahrtskasse

SICHERHEIT UND STABILITÄT

Lebenslange solidarische Absicherung aller Mitglieder und ihrer Hinterbliebenen ist ein Hauptziel der Wohlfahrtskasse der Ärztekammer für Oberösterreich. Eine stabile Pensionsauszahlung inklusive Inflationsabgeltung einerseits, geringe Beitragssteigerungen, sicheres und ausreichendes Deckungskapital anderseits, werden angestrebt.

PENSIONSERHÖHUNG TROTZ LEICHT NEGATIVEM VERANLAGUNGSERGEBNIS

Für das Jahr 2018 ergab die Bilanz ein leicht negatives Veranlagungsergebnis von -0,64 Prozent. Aufgrund einer positiven Schwankungsreserve hat die erweiterte Vollversammlung im Juni 2019 eine Erhöhung der Grundversorgung um +0,63 Prozent (rückwirkend per 1. Jänner 2019) beschlossen. Ausgleichend dazu wurden die Anwartschaften der zukünftigen Pensionistinnen und Pensionisten im selben Ausmaß angepasst. Dadurch konnte eine gleiche Anpassung aller Generationen sichergestellt werden Im Gegensatz zur privaten Vorsorge hat sich somit das negative Veranlagungsjahr 2018 nicht unmittelbar in Form von Pensionskürzungen auf die Pensionsbezieher ausgewirkt. Diese Möglichkeit, negative Faktoren über lange Fristen (Generationen) harmonisch abzufedern, ist einer der ganz großen Vorteile der Wohlfahrtskasse der Ärztekammer für Oberösterreich.

PRIVATE PENSIONSKASSEN IM VERGLEICH

Vergleichbare (private) Pensionskassen haben für denselben Zeitraum ein Ergebnis im Durchschnitt von -5,60 Prozent festgestellt (Quelle: APA, Mercer, ÖKB). Das Ergebnis der Wohlfahrtskasse der Ärztekammer für Oberösterreich war somit um fast 5 Prozent besser und somit deutlich erfreulicher.

PENSIONPLUS+

Die PensionPlus+ enthält keine Solidarkomponente. In diesem Modell wird das angesparte Kapital zuzüglich der Zinsen über die verbleibende Laufzeit verteilt ausbezahlt. Werden negative Zinsen zugewiesen, reduziert sich demzufolge beim Bezieher einer Leistung die monatliche Rate. Durch die steuerlichen Vorteile wirkt sich ein so geringer negativer Effekt (wie für das Jahr 2018 zugewiesen) nur gering auf die gesamte Renditebetrachtung aus.

ANSTIEG BEI DER LEBENSERWARTUNG

Sowohl bei Männern als auch bei Frauen wird in den Berechnungen der AVÖ (Aktuarvereinigung Österreichs) davon ausgegangen, dass die Lebenserwartung weiter ansteigen wird. Die neu erstellten Werte erfordern satzungskonform auch im Modell der Pensionsvorsorge Neuberechnungen und gegebenenfalls Adaptionen.

In Summe wird in den Berechnungen der Versicherungsmathematik vom gleichen Leistungskapital an die Anspruchsberechtigen ausgegangen. Durch die Änderung beim Parameter „Lebenserwartung" entsteht in der versicherungsmathematischen Berechnung auch ein längerer Leistungsanspruch. Dies bedeutet, dass auch bei geringeren Dynamisierungen dem einzelnen Mitglied rechnerisch kein Nachteil entsteht.

STEIGERUNG PENSIONSANTRITTE

Der Trend weiter steigender Pensionsbescheide hat auch 2019 angehalten. Bis Oktober stieg die Anzahl der Pensionsanträge um rund 17 Prozent an. Im ersten Quartal war aufgrund der Änderung des § 33 der Satzung der Wohlfahrtskasse der Anstieg deutlich höher – im Gesamtjahr flachte sich diese Steigerung jedoch etwas ab.

ÄNDERUNG § 33 DER SATZUNG DER WOHLFAHRTSKASSE PER 1. JÄNNER 2019

Ab dem vollendeten 65. Lebensjahr ist die Kündigung von Dienst- und/oder Kassenverträgen keine Voraussetzung mehr für die Gewährung der vollen Altersversorgung. Empfehlenswert ist im Vorfeld des Pensionsantrages eine Beratung durch einen fachkundigen Steuerberater! ■

Lebensversicherungsuntersuchungen Neue Tarife ab 1. Jänner 2020

Aktuell wurde uns von der Österreichischen Ärztekammer bekannt gegeben, dass mit 1. Jänner 2020 die Tarife für Lebensversicherungsuntersuchungen wie folgt valorisiert werden:

Ärztliches Attest für Lebensversicherungsuntersuchungen laut Formular	€ 156,17
Arztauskunft über anamnestisch bekannte Daten laut Formular	€ 43,11
Befundkopien als Beilage zur Arztauskunft pauschal	€ 10,00

Zusätzliche, vom Versicherungsunternehmen beauftragte Leistungen werden nach dem BVAEB-Tarif zusätzlich verrechnet. Diese Leistungen sind nicht mit den sozialen Krankenversicherungsträgern abrechenbar. ■

Windows 2007 und Windows Server 2008: „End of Life“

Microsoft hat angekündigt, den Support von Windows 7 und der Windows-Server-2008-Lizenz im Jänner 2020 einzustellen. Bereits in diesem Jahr endet der Support für SQL Server 2008 und 2008 R2.

Mag. Martin Keplinger, Vertragsarztstellen & IT

Jeder/Jede AnwenderIn sollte sich daher spätestens jetzt mit dem Thema Migration zu aktuellen Windows Betriebssystemen und den damit verbundenen Neuerungen auseinandersetzen.

Wer nach dem 14. Jänner 2020 alte Betriebssysteme weiter verwendet, begibt sich daher in Gefahr, weil der Rechner nicht mehr gegen neue Bedrohungen geschützt sein wird und die Sicherheit der Daten gem. DSGVO nicht gewährleistet werden kann.
Bitte nehmen Sie Kontakt mit Ihrer Softwarebetreuerin oder ihrem Softwarebetreuer auf, um rechtzeitig Vorkehrungen für eventuell notwendige Anpassungsarbeiten zu planen.

WELCHE BEDEUTUNG HAT DIE EINSTELLUNG DES SUPPORTS FÜR SIE UND IHRE ORDINATION?

Die oben angeführten Produkte werden nach dem 14. Jänner 2020 nicht mehr mit Sicherheitsupdates versorgt. Somit ist ein Support seitens des Herstellers nicht mehr möglich. Sollten Sicherheitslücken in diesen Produkten entdeckt werden, werden diese nicht mehr geschlossen. Ein Betrieb dieser Produkte über das Supportende hinaus kann die Wahrscheinlichkeit von Malwarebefall und anderen sicherheitsrelevanten Ereignissen erhöhen. Für Fehlfunktionen kann der Hersteller nicht mehr verantwortlich gemacht werden, die Konsequenzen daraus sind somit vom Ordinationsinhaber zu verantworten. Diese Fehlfunktionen können den Verlust von vertraulichen Daten oder der Integrität dieser Daten oder die Datenverfügbarkeit betreffen.

Durch die Einstellung des Supports der Updates der Softwareprodukte wird im e-card-System ab dem Release R19b beim Dialogaufbau mit dem Browser eine Warnung für die betroffenen Ärztinnen und Ärzte ausgegeben. Für Ärzte ergeben sich daraus folgende Konsequenzen:

Die ELGA-Dialoganmeldung mit Windows 7 ist nur noch bis zum Release R20a möglich. Eine Benutzung der ELGA-Anwendungen (e-Medikation, e-Befund) mit dem Browser ist daher ab circa Mai 2020 unter Windows 7 nicht mehr möglich.

Die Nutzung von e-card-Anwendungen ist – vorerst – noch möglich, wird aber ab 14. Jänner 2020 nicht mehr unterstützt. Ebenso können Windows-7-Benutzerinnen und -Benutzer ab 14. Jänner 2020 nicht mehr durch die e-card-Serviceline unterstützt werden.
Das Arbeiten mit dem e-card System und ELGA aus Ihrer Arztsoftware ist weiterhin möglich. Die oben erwähnten Einschränkungen treten dann ein, wenn Sie die Anwendungen über den Browser aufrufen.

WELCHE MASSNAHMEN KÖNNEN SIE IN IHRER ORDINATION SETZEN?

Die Österreichische Ärztekammer weist darauf hin, dass grundsätzlich Software, die mit aktuellen Updates versorgt wird, in den Ordinationen verwendet werden soll. Um einen problemlosen Austausch der erwähnten Produkte sicherzustellen, kontaktieren Sie bitte den Hersteller Ihrer Software oder Ihren Hard- oder Softwarebetreuer und akkordieren Sie mit diesen einen Umstiegsplan für ein neues Betriebssystem. Wichtig dabei ist, dass der Betrieb der bestehenden Softwareprodukte (Arztsoftware, Software für Medizintechnik, etc.) durch diesen Umstieg nicht gefährdet wird bzw. Ihr Arbeitsablauf in der Ordination nicht gestört wird. ■

Ausschreibungen/Besetzungen von Vertragsarztstellen online

Die ÖGK schreibt gemäß § 4 Abs. 1 des Gesamtvertrags im Einvernehmen mit der Ärztekammer für Oberösterreich sowie in Abstimmung mit den Sonderversicherungsträgern (BVAEB, SVS) untenstehende Vertragsarztstellen aus. Eine Einzelpraxis kann von der Vertragsärztin bzw. dem Vertragsarzt nach Zuerkennung der Stelle unter den Voraussetzungen des Gruppenpraxis-Gesamtvertrags in eine Vertragsgruppenpraxis nach Modell 3 (Jobsharing) umgewandelt und mit einer zweiten Ärztin oder einem zweiten Arzt geführt werden. Über Antrag des Arztes erfolgt dann die Ausschreibung der Gruppenpraxis.

www.aekooe.at/ausschreibungen

Für allgemeine Fragen zur Ausschreibung steht Ihnen Reinhard Hechenberger zur Verfügung (Tel. 0732 77 83 71-236). Für rechtliche Fragen zur Gruppenpraxis, zur Ablöse und zur Einsichtnahme in die Bewertungsunterlagen stehen Ihnen folgende Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gerne zur Verfügung:
Mag. Barbara Hauer (Anfangsbuchstabe Familienname Seniorpartner A-E), vormittags
Mag. Tanja Müller-Poulakos (Anfangsbuchstabe Familienname Seniorpartner F-P),
Mag. Seyfullah Çakır (Anfangsbuchstabe Familienname Seniorpartner Q-Z)
*) Hinsichtlich der Gruppenpraxisverträge wird auf die allgemeinen und modellspezifischen Vertragspunkte im OÖ. Gruppenpraxisgesamtvertrag in der gültigen Fassung verwiesen. Die BewerberInnen haben die Möglichkeit in die Bewertungsunterlagen der Praxis Einblick zu nehmen, die Höhe der von der Seniorpartnerin oder dem Seniorpartner angegebenen Summe für den Einkauf in die bestehende Praxis und allenfalls auch durch Besichtigung vor Ort in der Ordination die Richtigkeit der Angaben zu überprüfen.
Die Bewerber haben einen schriftlichen Antrag (der im Bewerbungsbogen integriert ist) auf Vertragsabschluss an die ÖGK zu richten, der bis zur oben angeführten Bewerbungsfrist der ausgeschriebenen Stelle bei der Ärztekammer für Oberösterreich einlangen muss.

Dem Bewerbungsbogen sind beizuschließen:

1) Nachweis der Staatsbürgerschaft eines EWR-Landes
2) Alle Zeugnisse über die Spitalsausübung bzw. eine Spitalstätigkeit, Nachweis der Dauer einer Niederlassung in der freien Praxis, Nachweise über allfällige medizinische Zusatzausbildungen
3) Familienstandsnachweis
4) Lebenslauf mit chronologischer Darstellung der gesamten medizinischen Ausbildung und der bisherigen medizinischen Tätigkeit
5) Nachweis über die Berechtigung zur selbstständigen Ausübung des ärztlichen Berufes als Arzt f. Allgemeinmedizin/Facharzt ist bis spätestens 2 Wochen VOR dem oben angeführten Besetzungszeitpunkt zu erbringen

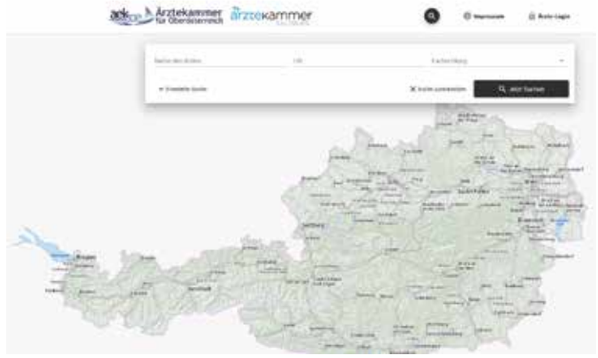
www.aekooe.at/bewerbungsunterlagen

Der Bewerbungsbogen ist bei der Ärztekammer für Oberösterreich. (Frau Lueghammer, Tel. 0732 77 83 71-231) anzufordern bzw. kann auf der Homepage der Ärztekammer für Oberösterreich (Kassenstellen/Bewerbungsunterlagen) abgefragt und elektronisch ausgefüllt werden.
Auszug aus der in OÖ gültigen Richtlinie für die Auswahl von Vertragsärzten und Vertragsgruppenpraxen bzw. von Mitgliedern von Vertragsgruppenpraxen:
Für die Punkteberechnung werden nur die Angaben auf dem Bewerbungsbogen herangezogen, sofern diese richtig sind bzw. entsprechend nachgewiesen wurden. Alle für die Bewerbung relevanten Unterlagen müssen bis zum Ende der Bewerbungsfrist in der Ärztekammer für Oberösterreich eingelangt sein. Später einlangende Unterlagen werden bei der Berechnung der Punkte nicht berücksichtigt. Von der Ärztekammer für Oberösterreich und der Kasse werden keine Ergänzungen fehlender Angaben vorgenommen.
Soweit die Unterlagen zu Pkt. 1) bis 4) bereits mit einer vorangegangenen Bewerbung eingelangt sind, genügt ein Hinweis darauf.
Die ÖGK und die Ärztekammer für Oberösterreich. treffen eine Entscheidung über die Besetzung der ausgeschriebenen Vertragsarztstellen voraussichtlich zwei Wochen nach Bewerbungsfristende.
Die Auswahl der Vertragspartnerin bzw. des Vertragspartners erfolgt unter Anwendung der Richtlinie für die Auswahl von Vertragsärzten und Vertragsgruppenpraxen bzw. von Mitgliedern von Vertragsgruppenpraxen in der jeweils gültigen Fassung.

Für die Österreichische Gesundheitskasse
Versorgungsmanagement I – Abteilungsleitung
Regionalbereich OÖ
Iris Aigner, LL.M. eh.
Für die Ärztekammer für Oberösterreich
Der Präsident: Dr. Peter Niedermoser eh. ■

Expertentipp: Ärztefinder NEU

- Ärztin/Arzt und Standortdaten, Verwaltung nicht öffentlicher Daten
- Urlaubs-/Krankenstandsverwaltung für Kassenärztinnen und Kassenärzte
- Terminservicestelle für Kassenärzte
- Verwaltung Öffnungs-/Ordinationszeiten
- Vertreterbörse
- Automatisierter Datenabgleich der öffentlichen Daten aus der Standesführung



Seit dem Jahr 2002 bietet die Ärztekammer für Oberösterreich allen Patientinnen, Patienten und Ärzten im Internet dieses spezielle Service an. Immer wieder wurden technische Verbesserungen und Anpassungen an eine moderne Webseite durchgeführt.

Der Ärztefinder der Ärztekammer für Oberösterreich hat einen so hohen Reifegrad, dass sich diesem mehrere Ärztekammern in einem Kooperationsprojekt angeschlossen haben. Gemeinsam mit den Ärztekammern für Salzburg und Burgenland wurde nunmehr ein Relaunch durchgeführt, und gleichzeitig die Möglichkeit der SSO-Anmeldung im Redaktionssystem geschaffen.

EIGENE INTERNETDOMAIN FÜR DEN ÄRZTEFINDER

Die Arztsuche ist weiterhin unter **https://arztsuche.aekooe.at/** oder über die Patientenhomepage **www.gesund-in-ooe.at** zu finden.

BUNDESLÄNDERÜBERGREIFENDE SUCHE

Es ist aufgrund der Kooperation möglich, dass auch eine bundesländerübergreifende Suche funktioniert.

Reinhard Hechenberger, Leiter Stv. Vertragsarztstellen & IT

Erstmalig haben Patienten die Möglichkeit, sollte es in Oberösterreich (oder Salzburg) zu keinem Treffer kommen, auch im Nachbarbundesland zu suchen.

REDAKTIONSSYSTEM ZUR VERWALTUNG IHRER DATEN

Über den Login-Bereich (SSO Anmeldung) können Sie Ihre Daten verwalten.
Die öffentlichen Daten werden aus der Standesführung jeden Tag an den Ärztefinder übergeben.
Welche Daten sind zu pflegen:

- Arzt und Standortdaten, öffentliche und nicht-öffentliche Daten
- Urlaubs-/Krankenstandsverwaltung bei Kassenärzten
- Terminservicestelle bei Kassenärzten
- Verwaltung Öffnungs-/Ordinationszeiten
- Vertreterbörse

DATENBASIS AUS DER STANDESFÜHRUNG DER ÄRZTEKAMMER FÜR OBERÖSTERREICH

Mit Beginn der niedergelassenen Tätigkeit wird Ihre Meldung jetzt auch direkt mit den bei uns aufliegenden (gemäß Ärzteliste-Verordnung) öffentlichen Daten im Ärztefinder der Ärztekammer für Oberösterreich veröffentlicht.
Diese Erstveröffentlichungsdaten werden mit dem Niederlassungsbeginn automatisch freigeschaltet und enthalten die Grundangaben zu Ihrem Standort und Ihrer Person.

Sie können und sollten Ihre Daten um jene erweitern, die wir nicht veröffentlichen dürfen, bzw. uns nicht bekannt sind. (z. B.: öffentliche Telefonnummer, öffentliche E-Mail-Adresse, Ordinationszeiten speziell bei Wahlärzten, Fremdsprachenkenntnisse, Barrierefreiheit, Diplome und Ausbildungen, usw.)

ÖFFNUNGS-/ORDINATIONSZEITEN

Ein besonderes Service für die Patienten ist die Verfügbarkeit von Ordinationszeiten. Bei Kassenärzten werden die vertraglich vereinbarten Ordinationszeiten über die Invertragnahmeunterlagen beziehungsweise die genehmigten Ordinationszeitenänderungen veröffentlicht. Wahlärztinnen und Wahlärzte müssen Ihre Erreichbarkeit in der Ordination im Redaktionssystem pflegen und können diese auch selbstständig jederzeit adaptieren.

URLAUBE UND KRANKENSTÄNDE (BEI KASSENÄRZTEN)

Kassenärzte sind (aufgrund des Gesamtvertrags) verpflichtet, längere Abwesenheiten auch an die Sozialversicherungsträger (über die Ärztekammer für Oberösterreich) zu melden.

Diese Meldung kann jetzt auch über das Onlineportal abgewickelt werden und ermöglicht damit eine sofortige Meldung an die Ärztekammer für Oberösterreich (und damit auch automatisiert an die Sozialversicherungen). Die weitergeleitete Meldung erhält auch der jeweilige Arzt beziehungsweise, wenn es sich um einen Krankenstand handelt, auch die Wohlfahrtskasse der Ärztekammer für Oberösterreich. Verbunden damit ist auch für die Zeiten Ihrer Abwesenheit eine Vertretung namhaft zu machen. Diese kann namentlich genannt werden. Das Portal schlägt Ihnen diese Namen automatisch vor. Können mehre VertreterInnen konsultiert werden, wählen Sie den Eintrag „umliegende Ärzte“ aus.
Um Kriminaldelikten vorzubeugen (vor allem bei längerer Abwesenheit), können Sie Ihre Meldung auch so einstellen, dass im Ärztefinder die Abwesenheit nicht zu sehen ist. Die Urlaubs-/Krankenstandsmeldung erfolgt, wie oben beschrieben, trotzdem.
Selbstverständlich können Sie auch einen gemeldeten Urlaub/Krankenstand anpassen. Auch hier erfolgt wieder eine (Korrektur-)Meldung.
Bei Krankenständen, bei denen das Ende noch nicht absehbar ist, wird provisorisch ein Enddatum nach 30 Tagen gesetzt. Vor Ablauf des Krankenstandes werden Sie automatisch per E-Mail benachrichtigt, um auf diese Weise die Daten aktuell halten zu können.

TERMINSERVICESTELLE

Seit September 2019 ist es für den niedergelassenen Arzt mit Kassenvertrag möglich, die Kapazitäten in der Ordination direkt im Ärztefinder einzutragen.
Zwischen OÖGKK und Ärztekammer für Oberösterreich wurden für alle niedergelassenen Fachärztinnen und Fachärzte Zielwerte für Wartezeiten auf Termine beziehungsweise Kapazitäten in der allgemeinmedizinischen Kassenordination vereinbart.
Um diese Zielwerte zu erreichen, beziehungsweise die Kapazitäten in der Ordination besser abbilden zu können, wurde die Terminservicestelle als gemeinsames Projekt eingerichtet, mit deren Hilfe Transparenz in der Wartezeitensituation erreicht werden soll.
Für die Darstellung haben wir uns dabei am Ampelsystem orientiert.
Alle niedergelassenen Ärzte, die aus Kapazitätsgründen keine neuen Patienten mehr betreuen können, oder die Wartezeitenzielwerte nicht erreichen, haben die Möglichkeit, sich an die Terminservicestelle bei der Ärztekammer für Oberösterreich zu wenden, beziehungsweise die eigenen Daten der Ordination mittels dieses Services aktuell zu halten.
Um die Kapazitäten in Ihrer Ordination auf dem aktuellen Stand zu halten, erhalten Sie einmal im Quartal ein automatisch generiertes E-Mail mit dem Hinweis, Ihre Kapazitäten einzutragen, zu prüfen oder gegebenenfalls zu ändern.

BENUTZERHANDBUCH

Für die niedergelassenen Ärzte gibt es ein Benutzerhandbuch zum leichteren Verständnis. Dieses finden Sie auf der Login-Seite des Redaktionssystems unter **https://arztsuche.aekooe.at** ■

ALS ANSPRECHPARTNER FÜR:

Urlaubs- und Krankmeldungen, Vertreterbörse wenden Sie sich bitte an Frau Lueghammer unter **Tel. 0732 778371-231**

Bezüglich **Niederlassungs- bzw. Arztdaten** (die durch die Ärztekammer für Oberösterreich freigeschalten werden) wenden Sie sich bitte an die Standesführung **standesfuehrung@aekooe.at**

Bei **Fragen zur Terminservicestelle** wenden Sie sich bitte an **terminservicestelle@aekooe.at**

Bei **darüber hinausgehenden Fragen, technischen Problemen oder Fehlern** wenden Sie sich bitte an Mag. Keplinger unter **keplinger@aekooe.at**

Fotos © Cityfoto/ WIESLER Martin

(v. l.) em. Univ.-Prof. Dr. Dr.h.c.mult. Friedrich Schneider, Mag. Franz Kiesl MPM, Ressortdirektor der OÖGKK und designierter Leiter des Fachbereiches Versorgungsmanagement 1 der ÖGK, Univ.-Prof. Dr. Dorothea Greiling, Dr. Peter Niedermoser, Präsident der Ärztekammer für Oberösterreich, Landeshauptmann-Stellvertreterin Mag. Christine Haberlander, Land Oberösterreich, Mag. Karl Lehner, MBA, Mitglied der Geschäftsführung, Oberösterreichische Gesundheitsholding GmbH

Hitzige Debatten beim 9. Linzer Gesundheitspolitischen Gespräch

Unter dem Motto „Spitalsambulanz und Kassenärzte: Vorteile der Finanzierung aus einem Topf“ wurde beim bereits 9. Gesundheitspolitischen Gespräch der Ärztekammer für Oberösterreich hitzig diskutiert. Denn mittel- und langfristig muss man die Finanzierung des österreichischen Gesundheitswesens neu aufstellen. Die Systempartner OÖGKK, OÖ. Gesundheitsholding und das Land OÖ sehen jedoch keine Notwendigkeit für ein neues Finanzierungsmodell.

Die derzeitige Finanzierung des österreichischen Gesundheitswesens ist sehr komplex und dadurch geprägt, dass der Ausbau extramuraler Strukturen die Kassen Geld kostet, während – wegen des pauschalen Kassenbeitrags zur Spitalsfinanzierung – die Kostendynamik der Spitalsambulanzen nur den Ländern Geld kostet. Darin liegt der Hauptgrund, weshalb Österreich etwa im Vergleich zu Deutschland einen wesentlich höheren Anteil an Spitalsambulanzleistungen hat.
Die Ärztekammern haben daher schon vor Jahren ein Modell entwickelt, das (ähnlich wie in Deutschland) die gemeinsame Finanzierung der Kassenärztinnen und Kassenärzte und der Spitalsambulanzen aus einer Hand vorsieht. Die Finanzierung und Steuerung des gesamten ambulanten Bereiches soll über das Gesamtvertragsmodell (Kassen/Ärztekammer) erfolgen, das es derzeit nur für den extramuralen Bereich gibt. Voraussetzung dafür wäre allerdings natürlich, dass den Kassen auch das nötige Budget für die Finanzierung aller ambulanten Leistungen zur Verfügung gestellt wird.
Damit wäre erreichbar, dass jede ambulante Leistung am **Best Point of Service** finanziert wird, weil ein Interesse beider Systempartner besteht, Leistungen extramural anzubieten, wenn dies wirtschaftlich und fachlich vernünftig ist. Falls es umgekehrt sinnvoller ist, eine Leistung im Spital zuzukaufen, sollten – wie in Deutschland – Einzelkassenverträge für bestimmte Leistungen mit Spitalsärztinnen und Spitalsärzten abgeschlossen werden.

Hon. Prof. Dr. Felix Wallner, Kammeramtsdirektor der Ärztekammer für Oberösterreich, bei seinem Vortrag „Das Ärztekammermodell – Finanzierung aller ambulanten Leistungen aus einer Hand“

Hon. Prof. Dr. Felix Wallner, Kammeramtsdirektor der Ärztekammer für Oberösterreich, empfiehlt daher, die Finanzierung zu reformieren: „Die Fortschritte in der Medizin bewirken, dass immer mehr Leistungen extramural erbringbar werden, diese Entwicklung wird auch in Zukunft weiter gegeben sein. Daher braucht es eine Stärkung des niedergelassenen Bereichs mit mehr Leistungen. Möglich wird das mit einem neuen Finanzierungsmodell“, zog Wallner vor rund 80 interessierten Besucherinnen und Besuchern Bilanz.

Dieser Ansicht ist auch der renommierte Wirtschaftsforscher em. Univ.-Prof. Dr. Dr.h.c.mult. Friedrich Schneider von der Johannes Kepler Universität (JKU). Sein Fazit nach seinem Vortrag: „Die Kosten im ambulanten Bereich steigen doppelt so stark (5,4 Prozent) wie im stationären Bereich (2,8 Prozent). Durch die Verlagerung von Operationen vom stationären in den ambulanten Bereich wären Einsparungen von rund 324 Millionen Euro möglich, weitere 110 Millionen durch kürzere stationäre Aufenthalte (hin zu 0 bzw. 1 Tagesaufenthalte). Weitere 149 Millionen könnten dann noch durch eine Verlegung der Nachbetreuung vom stationären in den ambulanten Bereich eingespart werden“, rechnete Schneider vor.
Ergebnis dieser Umstrukturierung der Finanzierung wäre ein gestärkter kassenärztlicher Bereich, der Abbau von Doppelvorhaltungen, die Entlastung der Spitalsambulanzen mit einer Rückbesinnung auf ihre Kernkompetenzen und eine Entspannung im stationären Sektor. Das Gesundheitssystem wäre in Folge nicht nur kostengünstiger, sondern würde auch wieder näher an die Patientin bzw. den Patienten rücken.
Unverständnis zeigte bei der Podiumsdiskussion im Ars Electronica Center Mag. Franz Kiesl, Ressortdirektor der OÖGKK und designierter Leiter des Fachbereiches Versorgungsmanagement 1 der ÖGK, denn ein Ausbau im niedergelassenen Sektor würde das Problem nur verlagern, aber nicht lösen. Kiesl sieht die Lösung eher in der richtigen Patientenlenkung. Klar ist, dass mit einem neuen Finanzierungsmodell natürlich höhere Kosten auf die ÖGK zukommen würden, die ja bereits jetzt den Gürtel – trotz hoher Rücklagen – sehr eng geschnallt hat.

Für Dr. Peter Niedermoser, Präsident der Ärztekammer für Oberösterreich, muss der Ausbau im niedergelassenen Sektor kommen, denn das Gesundheitssystem wird von den sogenannten „Selbstzuweisern“ geschwächt, die keine echten Notfälle darstellen, aber wichtige Ressourcen in den Ambulanzen binden. „Rund zwei Drittel der Patienten gehören laut einer Umfrage unter den Spitalsmitarbeiterinnen und Spitalsmitarbeitern nicht dorthin. Diese Patienten muss man in den niedergelassenen Bereich bringen. Daher ist es wichtig den niedergelassenen Sektor zu stärken, denn dort steckt die Basis der Gesundheitsversorgung in Oberösterreich. Wenn es diese Leistungen dort nicht gibt, werden die Menschen weiterhin in die Spitäler strömen“, bekräftigt Niedermoser das neue Finanzierungsmodell.
Landeshauptmann-Stellvertreterin Mag. Christine Haberlander sieht die Lösung des zu großen Zulaufs in den Ambulanzen ebenfalls in der Patientenlenkung. Die Landeshauptmann-Stellvertreterin schlug zudem ein Bonus-Malus-System vor, das jene Patienten belohnt, die regelmäßig zur Vorsorge-Untersuchung gehen.

Ein ähnliches Modell wurde bereits in Kirchdorf umgesetzt. Hier wurde die Kinderambulanz des Krankenhauses Kirchdorf komplett in eine ärztliche Gruppenpraxis mit Kassenvertrag ausgelagert – mit starker Personenidentität zwischen den Kassenärzten und den Spitalsärzten. Dennoch hält Mag. Karl Lehner, MBS, Mitglied der Geschäftsführung der OÖ Gesundheitsholding, ein neues Finanzierungsmodell nicht für sinnvoll. Er sieht eine Verzahnung von Personal aus der Krankenhausambulanz mit dem Kassenbereich kritisch.

Abschließend äußerte Niedermoser seine Bedenken bezüglich einer Finanzierung aller Gesundheitsleistungen – also ambulanter, stationärer Leistungen und Leistungen im niedergelassenen Bereich – aus einer Hand: Damit würde hierzulande ein staatliches Gesundheitssystem wie in Großbritannien drohen, welches als eines der schlechtesten in Europa gilt, da Geld, Betten und Personal fehlen. ■

Mag. Martina Kukulka

Dr. Peter Niedermoser, Präsident der Ärztekammer für Oberösterreich, bei der hitzigen Podiumsdiskussion

Fotos: Wolfgang Stoiber

17. Kongress der OÖ. Ordensspitäler
„Das Krankenhaus als Spiegel der Gesellschaft“

Mitte Oktober fand im Linzer Design Center der alljährliche Kongress der OÖ. Ordensspitäler statt. In fünf Vorträgen wurden Auswirkungen des derzeitigen Wandels thematisiert und Trends aufgezeigt, welche das Gesundheitswesen in den nächsten Jahren beeinflussen werden.

Folgende Aspekte standen dabei im Mittelpunkt: die permanente digitale Präsenz der Menschen, eine steigende Interkulturalität unserer Gesellschaft, die demografische Entwicklung und ein Wertewandel durch alle sozialen Schichten. All diese gesellschaftlichen Veränderungen berühren in irgendeiner Art und Weise auch den medizinischen Alltag. Im Folgenden werden drei Trends näher erläutert, die das Gesundheitswesen heute schon beeinflussen.

1. DAS „MULTI-OPTIONS-PROBLEM“ UNSERER GESELLSCHAFT

In seinem Eröffnungsvortrag erörterte Dr. Bernd Hufnagl, dass die Menschen immer öfter ein „Multi-Options-Problem“ haben, verbunden mit einem „Optimierungswahn“. Wir können heute unter einer Vielzahl von Optionen wählen. Diese Vielfalt führt immer mehr zur sprichwörtlichen „Qual der Wahl“, Menschen fürchten sich, falsche Entscheidungen zu treffen. Zusätzlich leben wir in einer Kultur des permanenten Bewertens. Kaum eine Reise wird gebucht, ohne vorher Bewertungsportale zu lesen, Restaurants werden mit Hilfe von TripAdvisor-Bewertungen ausgewählt.

Entsprechend wächst das Bedürfnis unserer Gesellschaft, auch bei Gesundheitsfragen vermehrt Wahlmöglichkeiten zu haben. Zu welcher Ärztin oder welchem Arzt soll ich gehen? Wer ist der/die SpezialistIn für meine Beschwerden? Was ist in meinem Fall der „Best Point of Service“? All das sind Faktoren unseres „Multi-Options-Problems“, welches mittlerweile auch den Gesundheitsbereich erreicht hat. Bei elektiven Behandlungen beschränkt sich die Auswahl der Behandelnden längst nicht mehr auf Krankenhäuser und Ärzte in der Wohnumgebung. Patientinnen und Patienten können heutzutage aus einer Menge an Optionen auswählen. Um die bestmögliche Entscheidung zu treffen, werden Faktoren wie die fachliche Spezialisierung, der Ruf des Arztes oder die Servicequalität der Einrichtung abgewogen. Gerade in Fragen der Gesundheit möchte man keine falschen Entscheidungen treffen. Diese Möglichkeit der Wahl hat aber auch negative Begleiterscheinungen. Patienten werden verunsichert, sind sich ihrer Entscheidungen nicht immer sicher und leiden am sogenannten „Optimierungswahn“. Unsere Gesellschaft hat es verlernt mit nur einer Option umzugehen. Auch im Gesundheitswesen erwarten sich Patienten Optionsmöglichkeiten. Wird diese Erwartung enttäuscht, fühlen sich Patienten oftmals fremdbestimmt.

Dr. Bernd Hufnagl

2. DER „INFORMIERTE“ UND FORDERNDE PATIENT

Die Anspruchshaltung gegenüber dem Gesundheitssystem ist in den letzten Jahren stark gestiegen. Erleben fordernde Patienten eine Ablehnung ihrer Behandlungswünsche, fühlen sie sich zurückgesetzt und reagieren unzufrieden und enttäuscht. Gerade bei Patienten mit hoher Anspruchshaltung führt dieses Gefühl der Fremdbestimmtheit schnell zu einem Empörungsverhalten gegenüber Ärzten und Pflegepersonal. In diesen Fällen empfiehlt Dr. Hufnagl, die Patienten bewusst in Entscheidung miteinzubeziehen. Er rät mit fordernden Patienten im Gespräch gemeinsam festzulegen, welche Behandlungen in ihrem Fall medizinisch **nicht** sinnvoll sind, und erst dann die Entscheidung über die Therapie festzulegen. Diese Vorgangsweise bedeutet keinesfalls, dass der Arzt dem Patienten die Entscheidung über seine Therapie überlässt! Nein, der Arzt hat nur gemeinsam mit dem Patienten ausgeschlossen, welche Behandlungsoptionen nicht gemacht werden. Dadurch fühlt sich der Patienten weniger fremdbestimmt.

3. INDIVIDUALISIERUNG UND SELBSTOPTIMIERUNG IN DER GESUNDHEITSWELT

Einblicke in den dritten Trend, der Individualisierung von Gesundheit, gewährte in ihrem Impulsvortrag Prof. Corinna Mühlhausen vom Institut für Trend und Zukunftsforschung in Lübeck. Die Menschen werden in Gesundheitsfragen immer mehr zu Selbstoptimierern. Der erste Gesundheitsmarkt, also der Sektor der „klassischen“ Krankenversorgung, bezeichnet die Entwicklung der Selbstoptimierung als personalisierte Medizin. Vor allem im zweiten Gesundheitsmarkt, dem Markt der freiverkäuflichen Arzneimittel und der Fitness- und Wellnessangebote spielt die Selbstoptimierung eine immer größere Rolle.

Besonders boomt dabei der Markt für Gesundheits-Applikationen auf Smartphones, Uhren und anderen tragbaren Geräten. Die Vielfalt an Gesundheits-Apps ist groß und reicht vom Schrittzähler bis zum Therapiemanagement, von maßgeschneiderten Diät-Apps bis hin zu Ringen, die den Schlaf analysieren. Das Interesse der Gesellschaft an solchen Apps wächst. Schätzungen zufolge gibt es inzwischen mehr als 100.000 Gesundheits-Apps. Im Nachbarland Deutschland übernehmen Krankenkassen bereits Kosten für die bestimmte Apps.

Prof. Corinna Mühlhausen

Bedeutet dies, dass Patienten zukünftig ihrer persönlichen App vertrauen und immer weniger ihrem Arzt? Nein, eher das Gegenteil ist der Fall! Frau Prof. Mühlhausen präsentierte im Rahmen ihres Vortrags deutsche Gesundheitsmilieu-Studien, welche zeigen, dass für mehr als 70 Prozent der Befragten der wichtigste Vertraute und Ansprechpartner in Gesundheitsfragen noch immer der Arzt ist. Und dies mit steigender Tendenz!

Eines zeigte der Kongress deutlich: Für Gesundheitseinrichtungen ist der gesellschaftliche Wandel ein relevantes Thema. Veränderungen am zweiten Gesundheitsmarkt stellen neue Anforderungen an die Beschäftigten in den Gesundheitseinrichtungen. ■

Mag. Sabine Weißengruber

Neuwahl Bezirksärzte-Vertreter und Bezirksärzte-Stellvertreter

Bezirk Steyr-Stadt

Bei der Wahl für die laufende Funktionsperiode wurden Herr MR Dr. Karl Brunthaler zum Bezirksärzte-Vertreter und Herr Dr. Gilbert Deutschmann zum Stellvertreter gewählt. Durch das bedauerliche Ableben von MR Dr. Brunthaler wurde eine Neuwahl notwendig. Damit eine Neuwahl sowohl zum Bezirksärzte-Vertreter als auch zum Bezirksärzte-Stellvertreter stattfinden konnte, hat daher satzungsgemäß Herr Dr. Gilbert Deutschmann seine Funktion zurückgelegt, um als Vertreter antreten zu können.

Dr. Maria Leitner,
Recht & Schiedsstellen

Zwei Ärzte haben sich bereit erklärt, diese Funktion zu übernehmen:
Dr. Gilbert Deutschmann, Karl-Punzer-Straße 60a übernimmt ab sofort die Funktion als Bezirksärzte-Vertreter und
Dr. Philipp Ludwig, Ortskai 3, 4400 Steyr die Funktion als Bezirksärzte-Stellvertreter ■

bezahlte Anzeige

Neuer AAMP-Präsident will moderne, attraktive Arbeitsmedizin

DDr. Karl Hochgatterer startet mit klarem Programm

Die Österreichische Akademie für Arbeitsmedizin und Prävention (AAMP) hat einen neuen Präsidenten: DDr. Karl Hochgatterer, hauptberuflich Leiter des AMZ Perg, wird in den kommenden vier Jahren an der Spitze der AAMP stehen.

DDr. Karl Hochgatterer

Er folgt damit Dr. Susanne Schunder-Tatzber nach, die sich nach zwei erfolgreichen Funktionsperioden von dieser Position zurückzieht. Unter ihre Präsidentschaft fiel u. a. die Verankerung der AAMP-Lehrgänge als Universitätslehrgänge und die Entwicklung des Berufsbilds der Arbeitsmedizinischen Fachassistentinnen und Fachassistenten (AFA).
DDr. Hochgatterer hat sich für seine Amtszeit zum Ziel gesetzt, die Arbeitsmedizin zu einem modernen, attraktiven Fach weiterzuentwickeln.
„Mit einer klaren Definition des Aufgabengebiets im Berufsbild Arbeitsmediziner soll eine Imageverbesserung der Arbeitsmedizin einhergehen und damit einhergehend sollen wieder mehr Ärztinnen und Ärze Interesse an diesem spannenden, präventivmedizinischen Fach finden."

Dazu soll auch eine stärkere Verankerung der Arbeitsmedizin im Medizin-Studium bzw. an den Medizin-Universitäten beitragen. Weitere inhaltliche Schwerpunkte werden die Qualitätssicherung in der arbeitsmedizinischen Ausbildung, sowie die strukturelle Entlastung der Arbeitsmediziner durch gut geschultes arbeitsmedizinisches Fachpersonal sein. ■

KONTAKT FÜR RÜCKFRAGEN:
AAMP
Dr. Stefan Koth, Geschäftsführer
05 9393-20351, E-Mail: koth@aamp.at
www.aamp.at

Jahresrückblicke Fachgruppen

Auf den folgenden Seiten finden Sie die Rückblicke der Fachgruppen auf das Jahr 2019 und einen ersten Ausblick darauf, was im Jahr 2020 geplant ist.

ANÄSTHESIOLOGIE UND INTENSIVMEDIZIN
Univ.-Prof. Prim. Dr. Udo Illievich
Priv.-Doz. Prim. Dr. Achim von Goedecke (Stv.)

Auch 2019 wurden Stellungnahmen und Anfragen unser Sonderfach betreffend in enger Abstimmung mit der Bundesfachgruppe und der Assoziierten Wissenschaftlichen Gesellschaft, der Österreichischen Gesellschaft für Anästhesiologie, Reanimation und Intensivmedizin (ÖGARI), bearbeitet.
In der Stellungnahme für das Sonderfach Anästhesiologie und Intensivmedizin zum Entwurf des Rasterzeugnisses haben wir auf einige Punkte hingewiesen. Unter anderem darauf, dass eine verpflichtende Absolvierung der Module Intensivmedizin und Anästhesie bei komplexen Fällen für die Ausbildung im Sonderfach Anästhesiologie und Intensivmedizin unabdingbar ist. Ebenso wiesen wir darauf hin, dass die in der Sonderfachgrundausbildung geforderten Richtzahlen zu diesem Ausbildungszeitpunkt in der geplanten Höhe nicht realistisch erreichbar sind.
Im Mittelpunkt der von ÖGARI organisierten 2. Führungsklausur wurden die Themen Ausbildung in Anästhesiologie und Intensivmedizin sowie Spezialisierungen diskutiert. Die dabei entstandenen Positionspapiere werden im Jänner 2020 in den „ANÄSTHESIE Nachrichten" publiziert.
Mit der im März 2019 beschlossenen Novellierung des Ärztegesetzes wurden Rahmenbedingungen für die Reform der Ausbildung zur Notärztin bzw. zum Notarzt geschaffen und im Juni Details zur Ausbildung durch die Ärztekammer für Oberösterreich in einer Verordnung ausformuliert. Damit wird die Ausbildung der Notärzte im organisierten Rettungsdienst auf ein europäisches Niveau gehoben.
Auch 2020 wird eines unserer Ziele sein, die Vernetzung der Mitglieder unseres Sonderfachs weiter zu intensivieren, um damit – zum Wohle unserer Patientinnen und Patienten – die für die Weiterentwicklung unseres Sonderfaches verantwortlichen Personen kompetent beraten zu können.

ARBEITSMEDIZIN
DDr. Karl Hochgatterer
Dr. Anton Feuerstein (Stv.)

In den nächsten 10 Jahren werden rund 50 Prozent aller aktuell tätigen Ärztinnen und Ärzte in den Ruhestand treten. Diese Entwicklung lässt sich auch auf die österreichische Arbeitsmedizin umlegen. Die Altersstruktur der ArbeitsmedizinerInnen spiegelt diese Situation wider.

Zahl der Ärzte	Altersgruppen
3	< 30
57	31-35
158	36-40
213	41-45
253	46-50
430	51-55
487	56-60
292	61-65
133	66-70
47	71-75
27	> 75
2.100	gesamt

Anzahl der Ärzte mit arbeitsmedizinischem Diplom oder Fachärzte für Arbeitsmedzin nach Altersgruppen im August 2018

Bei einem errechneten Bedarf von 1,07 Mio. arbeitsmedizinischen Einsatzstunden zur Betreuung aller Beschäftigten in Österreich sind rund 1.520 Arbeitsmediziner erforderlich, wenn der Berechnung eine Einsatzzeit von 15 Wochenstunden pro Arzt zugrunde gelegt wird. In der so erstellten Berechnung fehlen uns aktuell rund 570 Arbeitsmediziner, weil nur maximal 50 Prozent der Absolventinnen und Absolventen der Arbeitsmedizin-Akademien überhaupt arbeitsmedizinisch tätig werden.

Vor diesem Hintergrund erscheint es zwingend, Überlegungen über eine grundlegende Änderung der Organisation der arbeitsmedizinischen Betreuung von Unternehmen anzustellen.

Aus Sicht der Österreichischen Akademie für Arbeitsmedizin und Prävention (AAMP) wurde der aktuellen Entwicklung bereits vor einigen Jahren besonderes Augenmerk geschenkt und das bestehende Berufsbild der "Arbeitsmedizinischen Assistenz" weiterentwickelt. Arbeitsmedizinische Fachassistentinnen und Fachassistenten (AFA) können viele Aufgaben auf Basis einer Delegation durch den Arzt durchführen. Aktuell läuft in einem oberösterreichischen Industriebetrieb ein Pilotprojekt, bei dem bis Mitte 2020 diese mögliche Organisation der arbeitsmedizinischen Betreuung in der Praxis überprüft wird.

Neben dieser – vornehmlich der Unternehmensbetreuung geschuldeten – Entwicklung, bedarf es für die Gruppe der Fachärztinnen und Fachärzte für Arbeitsmedizin einer dringenden Weiterentwicklung. Basis dafür muss die Verankerung der Arbeitsmedizin an den österreichischen Medizin-Universitäten sein. Gemeinsam mit diesen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern sind dann die Weichen für das Fach neu zu stellen.

AUGENHEILKUNDE UND OPTOMETRIE
Dr. Paul Niederberger
Prim. Dr. Ali Abri (Stv.)

2019 war die Auseinandersetzung mit der Optikerinnung der Wirtschaftskammer und einzelner ihrer Mitglieder ein tragendes Thema.
Zunächst fiel ein Mitglied der Optikerinnung dadurch auf, dass in der Zeitschrift Augenoptik & Hörakustik, deren Herausgeberin die Bundesinnung ist, als „Dr." bezeichnet wurde, obwohl er kein medizinisches Studium absolviert hatte. Die unerlaubte Titelführung durch Optiker war wiederholt Gegenstand gerichtlicher Entscheidungen und die Gerichte haben klargestellt, dass eine Übersetzung eines im Ausland erworbenen akademischen Titels zu „Dr." oder Doktor mit Voranstellung vor den Namen des Optikers irreführend, daher wettbewerbswidrig und somit zu unterlassen ist. Das Fachmagazin hat in einer der Folgeausgaben auf den Fehler hingewiesen, sodass wir von einer Klage abgesehen haben.
Weiterhin Gegenstand gerichtlicher Auseinandersetzungen zwischen Optikerinnen bzw. Optikern und Augenfachärztinnen bzw. Augenfachärzten sind die sogenannten Shop-in-Ordi-Konstruktionen.

Innungsmeister Peter Gumpelmayer hatte im Fachmagazin[1] der Innung bereits 2015 angekündigt, für gleiche Wettbewerbsbedingungen zu sorgen. Es kann nicht sein, dass durch Shop-in-Ordi-Konstruktionen die Profitgier […] maximiert wird, so Gumpelmayer in seinem Artikel. Wie uns bekannt wurde, suchten Detektivinnen bzw. Detektive Arztordinationen zur Sammlung von Beweisen auf. Es wurden in den Ordinationen Fotoaufnahmen gemacht und versucht, wettbewerbswidrige Tatbestände zu finden (unter anderen fand man in einer Vitrine eine historische Brillenfassung eines Urahnen eines von einem Detektiv aufgesuchten Augenarztes ausgestellt). Der Wettbewerbsschutzverband 1981 hat daraufhin Klage wegen unlauteren Wettbewerbs gegen einen Linzer Augenarzt erhoben. Der Augenarzt arbeitet seit Jahren mit einem Augenoptiker in räumlicher Einheit zusammen (Shop in Ordi). Shop-in-Ordi-Konstruktionen wurden in der Vergangenheit vom Obersten Gerichtshof als rechtskonform beurteilt, sodass die Vorgehensweise des Wettbewerbsschutzverbandes aus meiner Sicht fragwürdig ist. Die Ordination des beklagten Augenarztes liegt nahe mehrerer gewerblicher Optikerbetriebe, so auch des ca. 220 m entfernten Betriebes von Herrn Gumpelmayr.
Natürlich stand und steht der beklagte Augenarzt mit seiner Shop-in-Ordi-Konstruktion mit den anderen Optikerbetrieben im Wettbewerb. Wie aber auch der Oberste Gerichtshof in ständiger Rechtsprechung festgestellt hat, ist nicht jeder unerwünschte Wettbewerb automatisch auch ein unerlaubter Wettbewerb.
Dankenswerter Weise liegt uns in der Ärztekammer für Oberösterreich eine vollständige Rechtssprechungsübersicht und -analyse der uns Augenfachärzte betreffenden Judikatur vor, sodass wir in der Lage sind, die Erfolgsaussichten solcher Verfahren vorab gut einzuschätzen.
Nach einer emotionsgeladenen Sondersitzung wurde der scharfe Protest unserer solidarisch geeinten, starken Fachgruppe fokussiert auf eine standespolitische Kampagne. Der Landesinnungsmeister Gumpelmayer hat inzwischen seinen Rücktritt als Landesinnungsmeister angekündigt.
Bei der kommenden Wirtschaftskammer-Wahl von 4. bis 5. März 2020 werden die 51 oberösterreichischen augenärztlichen Kontaktlinsenoptikerinnen und Kontaktlinsenoptikern als Fraktion „unabhängige Kontaktlinsenoptiker" antreten und für einen neuen, respektvollen Umgang zwischen Augenärzten und Augenoptikern sorgen. Auch der neu zu wäh- >

[1] Gumpelmayer, Wirtschaftskammerwahlen 25.-26. Februar – Ihre Stimme zählt!, Augenoptik & Hörakustik 2015.

lende Landesinnungsmeister wird sich zu dieser professionellen Berufsgruppen-Partnerschaft bekennen müssen.
Die Augenärzte reichen 2020 den Augenoptikern die Hand um miteinander eine tragfähige Versorgungsstruktur „rund um das Auge“ für alle OberösterreicherInnen sicherzustellen.

HALS-, NASEN- UND OHRENHEILKUNDE
Dr. Georg Langmayr
Prim. Univ.-Prof. Dr. Martin Burian (Stv.)
Dieses Jahr war der „63. Österreichische HNO-Kongress der Österreichischen Gesellschaft für Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde, Kopf- und Halschirurgie“ von 11. bis 15. September 2019 im „Salzburger Congress“.
Dieser stand unter dem Motto „Innovationen in der Hals-Nasen-Ohrenheilkunde“. Der Fortschritt in der digitalen Welt, in der Molekularbiologie und in der konventionellen Technik verändert unser Fach mit hoher Dynamik nachhaltig und zum Besseren.
Auch der Generationenwechsel, die Veränderung der Weiterbildungsordnung, das zunehmende Verschwinden geschlechtsspezifischer Karrierewege und überkommener Arbeitsmodelle stellen unser Fach vor große Herausforderungen .
Da aber die HNO-Heilkunde traditionell eines der innovativsten Fächer ist, gibt das keinen Anlass zur Sorge, sondern bewegt vielleicht sehr viele von uns, nach Lösungen für die kommenden Herausforderungen zu suchen und diese zu implementieren. Im Rahmen der zweimal jährlich abgehaltenen Fachgruppensitzung wurden die aktuellen Themen in unserem Fach immer mit erfreulich höher Beteiligung der Kollegenschaft diskutiert.
Der „64. Österreichische HNO-Kongress der Österreichischen Gesellschaft für Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde, Kopf- und Halschirurgie“ wird von 16. bis 19. September 2020 in Graz stattfinden.

HAUT- UND GESCHLECHTSKRANKHEITEN
OMR Dr. Johannes Neuhofer
Dr. Helmut Kehrer (Stv.)
Im abgelaufenen Jahr haben wir Dermatologinnen und Dermatologen es geschafft mit viel Engagement den weitersteigenden Anforderungen gerecht zu werden.
Nach den erfolgreichen Verhandlungen im Vorjahr, wo wir die Limitierungen weitgehend reduzieren konnten, wurde dies 2019 erneut in Frage gestellt. Durch unser geschlossenes Auftreten bei den Kassenverhandlungen konnten wir aber trotzdem auch heuer wieder ein über die Valorisierung hinausgehendes Ergebnis erzielen.
Insgesamt war es für unser Fach auch heuer wieder ein erfolgreiches Jahr. Mit Spannung aber erwarten wir die neuen Herausforderungen, die die bevorstehenden Kassenfusionierungen insbesondere der ÖGK für uns mit sich bringen werden.

INTERNISTISCHE SONDERFÄCHER
Dr. Johannes Föchterle
Dr. Michael Porodko (Stv.)
Mit der OÖGKK und der Ärztekammer für Oberösterreich wurde der Bedarf neuer Kassenstellen evaluiert und nach Gesprächen mit den betroffenen Kolleginnen und Kollegen eine neue Kassenstelle ab dem 2. Quartal 2020 in Linz V mit gastroenterologischem Schwerpunkt ausgeschrieben.
Im letzten Jahr wurde von allen Bundesfachgruppenvertretern intensiv an der Erstellung eines neuen Leistungskataloges für das Fach Innere Medizin gearbeitet bzw. an einer Metahonorarordnung. Diesbezüglich gab es auch zwei Bundestreffen in Salzburg. Im nächsten Jahr sollte, wenn möglich, ein bundesweit einheitlicher Leistungskatalog beschlossen werden.

Der H2-Atemtest konnte als neue GKK-Leistung im 2. Quartal 2019 eingeführt werden, die Verhandlungen bzgl. rheumatologischem Ultraschall (Herwig Pieringer) und Eventrecorder (Simon Hönig) laufen derzeit noch im Rahmen der jährlichen Honorarverhandlungen.
Die Verhandlungen mit der GKK gemeinsam mit den Chirurginnen und Chirurgen zur Erhöhung der Endoskopiehonorare waren sehr mühsam. Von März 2018 bis September 2019 gab es insgesamt sieben Verhandlungsrunden. Ein von internistischer Seite eventuell tragbarer Kompromiss konnte schließlich gefunden werden, muss allerdings von der Fachgruppe noch diskutiert und eventuell beschlossen werden. Vielen Dank an dieser Stelle an Dr. Hubmann und Dr. Adamer für die Verhandlungsführung.
Wie jedes Jahr war ich als Gutachter befasst mit Verrechnungsberechtigungen der internistischen Sonderfächer sowie der Bedarfsprüfung medizinischer Leistungen und Einrichtungen, soweit diese in das Leistungsspektrum für Innere Medizin fiel.

Schließlich haben 2019 insgesamt sechs „Internistenstammtische“ stattgefunden, erstmals auch im Rahmen der DGIM in Wiesbaden. Die Teilnahme war wie immer groß und man befasste sich teils mit Wissenschaft, aber auch mit standespolitischen Themen, die sowohl der internen Kommunikation als auch dem Kennenlernen der jungen Kollegen dienten.

KINDER- UND JUGENDHEILKUNDE
Dr. Peter Marcus Kahr
Priv.-Doz. Dr. Ariane Biebl (Stv.)
Im Februar fand wie alle Jahre die Fachgruppensitzung mit Fallpräsentationen statt, die dankenswerterweise von Priv.-Doz. Dr. Biebl organisiert wurde. Ich möchte ihr auch noch einmal auf diesem Weg ganz herzlich zur Habilitation gratulieren.
Im März war das Treffen der Bundesfachgruppe auf der Gersbergalm, wo eines der Themen der Metahonorarkatalog (Version 2.0 in zwei Jahren) aufgrund der Fusion zur ÖGK, aber auch die Unterstützung im Rahmen einer Lehrpraxis im niedergelassenen Bereich waren. Im April fand eine sehr gelungene und gut besuchte Ordinationsfortbildung in Linz statt (EKG, RR-Messung und Kommunikation mit Patientinnen und Patienten), die netterweise von OÄ Dr. Lindauer organisiert wurde.
Im September war im Rahmen der Jahrestagung eine der finalen Sitzungen bezüglich Metahonorarkatalog, nachdem zuvor in heftigen Diskussionsrunden versucht worden war, die unterschiedlichen Vorstellungen von Wien und dem fernen Westen in Einklang zu bringen.
Im September wurden im neu errichteten Kinderrehazentrum in Rohrbach (www.kokon.rehab) die ersten Patienten aufgenommen. Die tolle personelle und infrastrukturelle Ausstattung ist Prim. Dr. Evelyn Lechner und einigen Kollegen zu verdanken, die auch noch nach ihrer Pensionierung mitwirken und mithelfen, dies zu einem einzigartigen Erlebnis für die Kinder und deren Eltern zu machen.
Im November fand der pädiatrische Samstag statt, dankenswerterweise von OÄ. Dr. Lindauer und Dr. Sedlak organisiert, der auch viele Kollegen aus Wien, Salzburg und den anderen Bundesländern anzog und daher sehr gut besucht war.
Am 5. Februar 2020 um 18:00 Uhr, findet die Fachgruppensitzung in der Ärztekammer für Oberösterreich, in bewährter Weise zuerst mit Fallpräsentationen, statt.

KINDER- UND JUGENDPSYCHIATRIE
Dr. Bettina Matschnig
Dr. Till Preißler (Stv.)
Fünf Facharztstellen in der Niederlassung haben sich gut etabliert, eine sechste Stelle ist aktuell neu geschaffen worden. Hauptaugenmerk wird 2020 sein, vermehrt junge Kollegen in die Ausbildung zu bringen, um dem bestehenden Fachärzte-Mangel entgegenzuwirken.

LUNGENKRANKHEITEN
Priv.-Doz. Prim. Dr. Bernd Lamprecht
Dr. Franz Lafleur (Stv.)
Die Fachgruppe Lungenkrankheiten hat sich im Jahr 2019 mit einer Evaluierung des mittelfristigen Personalbedarfes im niedergelassenen und stationären Bereich beschäftigt. Ein Abgleich der gegenwärtigen Ausbildungssituation mit den zu erwartenden Pensionierungen hat eine erhebliche, aber bewältigbare Herausforderung gezeigt. Die fünf Ausbildungseinrichtungen in Vöcklabruck, Wels, Steyr sowie im Ordensklinikum Linz und im Kepler Universitätsklinikum können den Bedarf an Lungenfachärztinnen und Lungenfachärzten derzeit noch abdecken. Die Mehrzahl der in Ausbildung befindlichen Kollegen absolviert die Fachausbildung bereits nach der Ärzteausbildungsordnung 2015 und wird diese als Facharzt für Innere Medizin und Pneumologie abschließen.

NEUROCHIRURGIE
Univ.-Prof. Prim. Dr. Andreas Gruber
Dr. Anja Grimmer (Stv.)
Das Jahr 2019 war für die Neurochirurgie am Universitätsstandort Linz durch klinische und universitäre Herausforderungen gekennzeichnet. Mit der Schaffung eines neurochirurgischen Hybrid-OPs, welcher im Februar 2020 seinen Betrieb aufnehmen wird, wurden nachhaltige Strukturen für die Behauptung und den weiteren Ausbau des nationalen Führungsanspruchs des cerebrovasculären Zentrums am Standort Neuromed Campus des Kepler Universitätsklinikums geschaffen. Durch die Bestellung des Vorstands der Universitätsklinik für Neurochirurgie zum Forschungsdekan der JKU besteht aus Sicht aller klinisch tätigen Ärzte die günstige Situation, dass in dieser wichtigen Aufbauphase der Medizinischen Fakultät auch von Personen, die im medizinischen Alltag verwurzelten sind, richtungsweisende Impul-

se kommen können. Das heißt, dass während der Etablierung erfolgskritischer Strukturen, wie dem Zentrum für medizinische Forschung (ZMF), dem Zentrum für klinische Forschung (ZKF) und dem Koordinationszentrum für klinische Studien (KKS), Impulse nicht nur von Seiten vorklinischer Institute kommen werden, wie an anderen medizinisichen Universitäten zumeist üblich. Besonders erfreulich aus Sicht der oberösterreichischen Neurochirurgie ist, dass sich das Projekt MEDUSA („Medical Education in Surgical Aneurysm Clipping") im Rahmen der Ausschreibung des Leitprojekts Medizintechnik Oberösterreich durchsetzen konnte. Das Projekt der Universitätsklinik für Neurochirurgie in Kooperation mit der RISC Software GmbH und einem großen Konsortium aus Wirtschaft und Forschung wurde mit insgesamt 2,3 Millionen Euro gefördert. Neben der Weiterentwicklung der universitären Neurochirurgie soll der fachliche und akademische Austausch mit den Nachbardisziplinen und mit allen niedergelassenen Neurochirurginnen und Neurochirurgen im Land Oberösterreich intensiviert werden.

ORTHOPÄDIE UND ORTHOPÄDISCHE CHIRURGIE

Dr. Gerold Bauer
Prim. Dr. Vinzenz Auersperg (Stv.)

Im Wesentlichen hat die Vorbereitung der Kassenzusammenlegung der österreichischen Gebietskrankenkassen zur österreichischen Gesundheitskasse die Standespolitik im Jahr 2019 dominiert.
Aus orthopädischer Sicht wurde gemeinsam mit den Kollegen aus den anderen Bundesländern ein österreichweit einheitlicher Leistungskatalog erarbeitet.
Weiters wurde, dank Dr. J. Hochreiter und Univ.-Prof. Dr. T. Gotterbarm, die bisherige Problemfallbesprechung durch ein neues Format ersetzt: Diese Veranstaltung mit dem klingenden Namen „Orthopädie am Abend" soll neben den Kollegen aus den Krankenhäusern auch wieder für die niedergelassenen Orthopädinnen und Orthopäden von Interesse sein.
Jeweils ein Thema von je einer Abteilung wird durch zwei Impulsvorträge aufbereitet. Dabei werden zwei Themen zur orthopädischen Chirurgie und ein Thema zur konservativen Orthopädie in 10 bis 15 Minuten präsentiert. Anschließend werden Fallbeispiele – auch von der gesamten Fachgruppe mitgebrachte Fälle – diskutiert. Konkrete Fragen im Auditorium werden gemeinsam diskutiert und beantwortet.
Das Thema der ersten Veranstaltung am 20. Jänner 2020 um 19:00 Uhr im Krankenhaus der Barmherzigen Schwestern in Linz: „Therapieoptionen von fortgeschrittenen Schulterpathologien".
Themen der konservativen Orthopädie sollen ebenfalls regelmäßig Berücksichtigung finden.
Die Veranstaltung wird dreimal jährlich (Februar, Juni, November) stattfinden.
Alle sieben orthopädischen Abteilungen in Oberösterreich werden abwechselnd einladen.
Ich hoffe auf rege Beteiligung, insbesondere der niedergelassenen Kollegen, und dabei auch auf weiteres Kennenlernen und gute Diskussionen.

ORTHOPÄDIE UND TRAUMATOLOGIE

Prim. Dr. Jürgen Barth
Dr. Thomas Höritzer (Stv.)

Die Fachgruppe Orthopädie und Traumatologie ist eine noch sehr junge Fachgruppe. 2017 waren 13 Kollegen Mitglied. 2019 ist die Zahl der Mitglieder in unserer Fachgruppe mit Stand Ende November auf 53 Orthopäden und Traumatologinnen und Traumatologen gestiegen.
Als Fachgruppenobmann lag der Schwerpunkt meiner Tätigkeit in der Beratung von jungen Kollegen, die auf dem Weg zum „neuen Fach" auf Hindernisse und Schwierigkeiten gestoßen sind.
Als Conclusio meiner Erfahrungen aus dem Jahr 2019 muss ich leider festhalten, dass es viele Lippenbekenntnisse zum gemeinsamen Fach Orthopädie und Traumatologie gab, die Realität hat aber das neue Fach (noch) nicht mit Leben gefüllt. Die gefühlten Gräben zwischen den beiden Fachgesellschaften Orthopädie und Unfallchirurgie sind kaum kleiner geworden.
Daher die Ziele für 2020:
Im Zuge der Fachgruppenbesprechungen (28. Jänner 2020 und Herbst 2020) möchte ich versuchen, Kasuistikbesprechungen einzuführen, deren gemeinsamer roter Faden die Zusammenarbeit von Traumatologen und Orthopäden ist und die Versorgung der Patienten, die vom Expertenwissen der jeweiligen Kollegen aus beiden Fächern profitieren. Insbesondere bei der Versorgung des geriatrischen Patienten können die Erfahrungen aus beiden Fächern für unsere Patienten zum Vorteil werden. Und vielleicht können „best practice"- Beispiele eine Anregung sein, Hürden und Vorurteile abzubauen.
Und Gespräche mit Kollegen signalisieren mir, dass das Umdenken bereits begonnen hat.
Ich wünsche allen Kolleginnen und Kollegen Gesundheit und alles Gute für 2020.

KLINISCHE PATHOLOGIE UND MOLEKULARPATHOLOGIE

Dr. Herwig Tuppy
Dr. Reinhard Motz (Stv.)

Die Ärztekammer für Oberösterreich hat in den diesjährigen Spitalsärzteverhandlungen der Tatsache Rechnung getragen, dass es schwierig ist, im gegebenen Umfeld Fachärzte ausschließlich mit dem Grundgehalt an den Abteilungen zu halten. Die ausgehandelten Beträge der „Mangelfachzulage" sind zwar nicht geeignet, die Einkommensdifferenz zur privatwirtschaftlich organisierten „Konkurrenz" im benachbarten Ausland auszugleichen, es ist aber immerhin ein Schritt in die richtige Richtung. Mehr war wohl angesichts der budgetären Möglichkeiten nicht erreichbar. In Kombination mit den Optionen des sogenannten Karrieremodells ist hier jedenfalls erstmals seit der Reform von 2015 eine positive Entwicklung spürbar. Diese ist auch dringend notwendig. Der Druck von Seiten der klinischen Abteilungen ist hoch, hochkomplexe Befunde inklusive zunehmend aufwendiger immunhistologischer und molekularpathologischer Untersuchungen und Biomarkeranalysen in immer kürzerer Zeit fertigzustellen. Damit steigt der Bedarf an hochqualifizierten Fachärzten während gleichzeitig die Babyboomgeneration der Pathologinnen und Pathologen sich anschickt, in Pension zu gehen. Umso dringender ist es, junge Leute für unser Fach zu interessieren, was vor allem durch Informationsveranstaltungen verschiedener Art geschieht. Die Verwaltungen der Häuser haben diese Notwendigkeit auch erkannt und unterstützen meiner Kenntnis nach diese Initiativen. Ein positiver Abschluss der eben begonnenen SKM-Verhandlungen, der die Leistungen der Pathologie besser abbildet, könnte die Rahmenbedingungen für unser Fach weiter verbessern. Das Ziel muss sein, attraktive Bedingungen zu schaffen, um die klinisch so wichtige pathologische und molekularpathologische Expertise in Oberösterreich zu erhalten.

PSYCHIATRIE UND PSYCHOTHERAPEUTISCHE MEDIZIN

Dr. Peter Franz Pertschy
Dr. Harald F. Wolfsegger (Stv.)

Die Psychiatrie befindet sich im Umbruch. Psychische Erkrankungen nehmen rapide zu, ebenso die psychischen Beschwerden, die in weiterer Folge zu verminderter Erwerbsfähigkeit und in weiterer Konsequenz zu verfrühter Invalidität führen können. Aus unserer medizinischen Sicht eröffnet sich für unsere fachärztlichen Kollegen ein breites Betätigungsfeld, wo bereits jetzt vielfältige Auswahlmöglichkeiten in der Wahl ihres Tätigkeitsfeldes bestehen. Die Schere zwischen medizinischem Angebot unsererseits und Nachfrage seitens der Patienten wird sich vergrößern. In genau diesem Spannungsfeld befindet sich das Fach Psychiatrie. Vernetzung erscheint unter diesem Aspekt für unsere Fachgruppe unabdingbar. Darunter fällt auch die jährlich gemeinsam mit den Neurologen im Herbst in Wesenufer stattfindende Fachgruppensitzung, wo es neben der persönlichen Vernetzung auch Möglichkeiten zum fachlichen Austausch und Wissenstransfer gibt. Ein weiterer wichtiger Aspekt wird aus Sicht der niedergelassenen Kollegen die Zusammenlegung der Krankenkassen darstellen, wo wir Gespräche zur Erstellung des Leistungskatalogs führen. In einer Welt und Gesellschaft, wo psychische Erkrankungen auf dem Vormarsch sind, gleichzeitig die psychiatrischen Fachärzte durchaus im Vergleich zu den Anforderungen und Gegebenheiten sehr rar sind, ist es aus unserer Sicht umso wichtiger, uns entsprechend gut zu positionieren und unseren Berufszweig so attraktiv wie möglich zu gestalten.

SPEZIFISCHE PROPHYLAXE UND TROPENMEDIZIN

Dr. Bernhard Haberfellner

Ein kurzer Überblick zur aktuellen weltweiten epidemiologischen Situation: Wir sehen weltweit ein gewaltiges Aufflackern von Masern, vor allem in afrikanischen Ländern. Der Dengue-Fieberausbruch im Pazifischen Raum nimmt wieder ab, weltweit nehmen aber die Fallzahlen enorm zu. Aus Mali werden Gelbfieberinfektionen gemeldet, die Epidemie in Nigeria bricht nicht ab, auch in Venezuela steigen die Fallzahlen. Diphtherie kommt selten im EU-Raum vor, sollte aber selbstverständlich regelmäßig (zusammen mit der Poliomyelitis) aufgefrischt werden. Tollwutimporte sind selten, dabei muss man sich aber vor Augen halten, dass Bisse bei Reisenden alles andere als eine Rarität sind. Die postexpositionelle Prophylaxe ist, wenn überhaupt erhältlich, sehr oft mit massiven Komplikationen behaftet und wird außerdem oft nicht korrekt durchgeführt. Influenza ist ebenso eine wesentliche Reiseimpfung. Neben den altbekannten Malariaerregern spielt Pl. knowlesi eine zunehmende Rolle: Dieser Erreger wird oft mit Pl. malariae verwechselt und ist eigentlich eine Zoonose. Zu Typhus ist zu sagen, dass es zwar weltweit zu einer starken Abnahme gekommen ist, dass aber die Resistenzen gleichzeitig zunehmen. ■

Jahresrückblicke Referate

Die Referate ziehen über das Jahr 2019 Bilanz und geben Ausblick auf das kommende Jahr.

REFERAT FÜR ALTERSMEDIZIN
MR Dr. Wolfgang Ziegler
Prim. Dr. Christoph Röper, LL.M. (Co-Referent)

Wie jedes Jahr wurde auch heuer ein erfolgreicher Referatsabend mit etwa 40 Teilnehmerinnen und Teilnehmern veranstaltet. Unsere kompetenten Vortragenden aus oberösterreichischen Akutgeriatrien haben dabei über relevante Themen aus der Altersmedizin informiert: Ambulante Geriatrie, Fahrtüchtigkeit bei älteren Patientinnen und Patienten Schlaganfall.
Im Zuge der letzten Honorarverhandlungen mit der GKK ist es gelungen, einen ersten Schritt hin zu einer leistungsgerechten Honorierung des Mehraufwandes bei der Betreuung älterer Menschen zu erreichen: Ab 2018 wird für die Behandlung von Patienten in Alten- und Pflegeheimen ein „Koordinationszuschlag" ein Mal pro Quartal vergütet. Diese einjährig befristete Honorierung konnte nun auf Dauer verhandelt werden. Die Einführung echter geriatrischer Honorarpositionen, wie z. B der eines „Geriatrischen Assessments", ist leider immer noch nicht gelungen. Dennoch ist dieser erste Schritt als Erfolg zu werten und als Zugeständnis, dass auch die medizinische Betreuung geriatrischer Patienten einen Mehraufwand an Zeit, Kommunikation und Koordination benötigt.
Zudem hielt Co-Referent Prim. Dr. Christoph Röper, LL.M. am 15. Oktober 2019 einen Seminarabend zum Thema „Schlafstörungen bei älteren Patienten" gemeinsam mit OA Dr. Michael Mandl und Dr. Magdalena Mandl unter Teilnahme zahlreicher Kolleginnen und Kollegen in der Ärztekammer für Oberösterreich ab.

Prim. Dr. Peter Dovjak (Co-Referent)

Aus klinischer Sicht ist die Entwicklung der Medizinischen Fakultät in Linz mit dem Modul Altersmedizin und Palliativmedizin im 7. Semester zu begrüßen. Es wird derzeit der 3. Jahrgang in Folge gelehrt, das Curriculum ist am europäischen Standard entwickelt, der für Österreich innovativ gestaltet ist und für die Linzer Universität eine attraktive Besonderheit darstellt. Für die Ausbildung zukünftiger Geriaterinnen und Geriater ist die Spezialisierung im Fach vorgesehen. Der Anerkennungsprozess der Ausbildungsstellen an den Akutgeriatrien in Oberösterreich ist im Laufen. Als fachliches Erfolgsmodell ist die Entwicklung der ambulanten Geriatrie in Linz unter der Ägide der Abteilung im Krankenhaus der Elisabethinen zu erwähnen, die nun nach einer Pilotphase in die Regelversorgung aufgenommen wurde.
Weitere erfolgsversprechende Themen in Ausarbeitung sind die Kooperation zwischen Unfallchirurgie und Geriatrie bei geriatrischen Patienten: der Onkogeriatrie – der Alterstraumatologie, Onkologie und Geriatrie.
Zum Kongress der Österreichischen Gesellschaft für Geriatrie und Gerontologie in Bad Hofgastein vom 12. bis 14. März 2020 wird herzlich geladen. Eine Anmeldung ist unter folgendem Link möglich: https://forum-geriatrie.univie.ac.at/willkommen/

REFERAT FÜR ARBEITSMEDIZIN
MR Dr. Maria Mayer-Weiss

In mittlerweile bewährter Manier laufen regelmäßige Seminar-Veranstaltungen unter dem Titel „Arbeitsmediziner im Dialog", die gemeinsam vom Referat mit der MedAk geplant und organisiert werden und in denen fachlich wichtige und aktuelle Themen im Bereich der täglichen Arbeit von Arbeitsmedizinerinnen und Arbeitsmedizinernaufgearbeitet und besprochen werden. Heuer ist vor allem auf das Seminar „Arbeitsstoffe sicher verwenden" hinzuweisen, das sich diesem in der Praxis sehr relevanten Thema in allen Facetten gewidmet hat und sehr gut besucht war. Für nächstes Jahr ist die Fortsetzung der Reihe „Arbeitsmediziner im Dialog" fix geplant, an den aktuellen Themen wird gerade gearbeitet.
Da der Ärztemangel sich auch in der Arbeitsmedizin zusehends bemerkbar macht – wir haben eine stark steigende Anzahl von Unternehmen und öffentlichen Stellen, die dringend Arbeitsmediziner suchen – hat das Referat einen eigenen Informationsabend dieser Thematik gewidmet, in dem Experten aus der Praxis der Arbeitsmedizin, sowohl aus dem selbstständigen als auch aus dem Bereich der unselbstständig tätigen Arbeitsmediziner, Jungärzten einen Einblick in die Welt der Arbeitsmedizin gaben und Fragen dazu aber auch zur Ausbildung beantworteten. Die Arbeitsaussichten in der Arbeitsmedizin sind ja derzeit als sehr gut zu bezeichnen, die Kenntnis über die Tätigkeit als Arbeitsmediziner sind aber unter den Jungärzten oft überschaubar. Dieser Abend sollte hier zur verbesserten Aufklärung dienen, aber auch das Image der Arbeitsmedizin in der Kollegenschaft noch verbessern.
Das Referat versteht sich im internen Betrieb wie bisher als Informations- und Beratungsdrehscheibe für alle Kolleginnen und Kollegen in allen Fragen rund um die Arbeitsmedizin. Der zunehmende Anfragebedarf zeigt die Notwendigkeit dieser Serviceleistungen klar auf. Neben dem Kammerbüro stehe ich als Referatsleiterin naturgemäß auch dafür weiterhin in bewährten Weise zur Verfügung.

REFERAT FÜR GUTACHTERÄRZTE
Prim. Dr. Josef Eckmayr
Dr. Peter Nentwich (Co-Referent)
Dr. Anna Strasser (Co-Referentin)

Das zurückliegende Arbeitsjahr hat bereits turbulent begonnen. Wir wurden zur Stellungnahme zum Entwurf des Gerichtsorganisationsgesetzes, des Gebührenanspruchsgesetzes, des Sachverständigen- und Dolmetschergesetzes und des Bundesverwaltungsgerichtsgesetzes eingeladen. Am 16. Jänner 2019 haben wir dazu unsere Stellungnahme erstattet und auf die Mängel der Gesetzesentwürfe hingewiesen. Wir haben – zumal wir kurz davor vom Oberlandesgericht Linz zur Ideenfindung zur Attraktivierung des Gerichtsgutachterberufes eingeladen waren – auch an dieser Stelle ausgeführt, dass die in dem konkreten Gesetzesentwurf vorgeschlagenen Änderungen des Gebührenanspruchsgesetzes absolut nicht zur Attraktivierung der Tätigkeit als Gerichtsgutachterin bzw. Gerichtsgutachter beitragen können. Bedauerlicherweise ist der Gesetzgeber bis dato nicht bereit, den § 43 Gebührenanspruchsgesetz zeitgemäß zu fassen. Was aktuell wieder im Raum steht, ist eine bloße Valorisierung der in § 43 Gebührenanspruchsgesetz vorgesehenen Tarife. Mit 1. Juli 2019 sind oben genannte Gesetze in Kraft getreten. In der September-Ausgabe der OÖ Ärzte haben wir über die Neuerungen ausführlich informiert.
Dass der Bedarf an Gutachterinnen und Gutachtern sowohl bei den ordentlichen Gerichten als auch bei den Verwaltungsbehörden und Selbstverwaltungskörpern wesentlich höher ist, als das Interesse der Ärzte an einer gutachterlichen Tätigkeit, zeigen auch die Kontaktnahmen der Behörden mit dem Gutachterreferat. Die Verkehrsabteilung des Landes Oberösterreich steht mit der Kammer in regelmäßigem Kontakt bezüglich der Schulung und Ernennung von Sachverständigen für Alkohol- und Drogenuntersuchungen. Der Bedarf an Gerichtssachverständigen war beispielsweise Thema der Fachtagung „Aktuelle Entwicklungen in der ärztlichen Begutachtung", die am 10. Mai 2019 in Linz stattgefunden hat.
Ferner war Oberösterreich für die Organisation der diesjährigen Gutachterreferenten-Sitzung der Österreichischen Ärztekammer für Oberösterreich zuständig. Die Veranstaltung konnte von uns mit sehr guter Unterstützung durch die Ärztekammer für Oberösterreich und die MedAk am Samstag, 11. Mai 2019 in Linz erfolgreich abgehalten werden.
Es freut mich weiters berichten zu können, dass die Gutachter als eigene Gruppe ab 2020 Informationen auf der neuen Homepage der Ärztekammer für Oberösterreich finden können. Da nach dem Ärztegesetz grundsätzlich jeder Arzt berechtigt ist, Gutachten zu erstellen, war mir die Ausweisung als eigene Gruppe, beispielsweise neben den Gemeindeärztinnen und Gemeindeärzten, ein besonderes Anliegen.
Für die nächsten Jahre wird neben dem Dauerthema Honorarproblematik im Sozialgerichtswesen die Nachwuchsförderung im Gutachterwesen eine ganz vordringliche Aufgabe werden.

REFERAT FÜR HAUSAPOTHEKEN
OMR Dr. Silvester Hutgrabner
Dr. Holger Grassner (Co-Referent)

Im letzten Jahr ging es im Referat für Hausapotheken vor allem um die Kampagne hinsichtlich einer Änderung des Apothekengesetzes. Dafür gab es zum einen auf österreichischer Ebene eine Pressekonferenz, bei der das Thema medial vielfach aufgegriffen wurde, andererseits wurde durch eine Inseratenkampagne auch in Oberöster-

>

reich die Thematik erläutert und in den Medien des Landes gefordert, dass es wieder ein duales System der Medikamentenversorgung braucht.
Zudem wurde auch erneut versucht, gemeinsam mit MR Dr. Klaus Schweitzer und Vertretern der Apothekerkammer ein neues Apothekengesetz auf den Weg zu bringen – dieses ist aber zum wiederholten Male an der Apothekerkammer gescheitert. Nicht zuletzt aufgrund der eindeutigen Empfehlung durch die Bundeswettbewerbsbehörde ist es weiterhin erklärtes Ziel, eine Streichung der derzeit im Apothekengesetz verankerten Mindestentfernungen zur nächsten öffentlichen Apotheke zu erwirken, um so den Ausbau an ärztlichen Hausapotheken zu forcieren.

REFERAT FÜR HAUSKRANKENPFLEGE
MR Dr. Wolfgang Ziegler
Im Sog der knapper werdenden hausärztlichen Ressourcen wird seitens der Krankenkassen immer häufiger die Forderung laut, gewisse ärztliche Tätigkeiten, insbesondere Visiten (nach Anforderung durch die Hausärzte) in gewissen Fällen von diplomierten Kräften der Hauskrankenpflege durchführen zu lassen. Das Sparpotential wird durch das Referat allerdings sehr gering eingeschätzt, zumal ja derzeit schon viele Aufgaben (Versorgung chronischer Wunden, Katheterpflege, Sondenernährung, …) von den mobilen Diensten in bester Zusammenarbeit mit den Hausärztinnen und Hausärzten erledigt werden. Was es brauchen würde – und dafür ist nächstes Jahr ein Pilotprojekt angedacht – ist eine rasch verfügbare mobile Hauskrankenpflege, die in dringenden Fällen nach Anforderung durch die Hausärzte zumindest noch am selben Tag Patienten aufsuchen und Maßnahmen durchführen kann. Dafür wären entsprechende Personalressourcen vorzuhalten, die Versorgung vieler Patientinnen und Patienten zu Hause könnte dadurch jedoch sichergestellt werden.

REFERAT FÜR MEDIZINISCHE UNIVERSITÄT
Prim. Priv.-Doz. Dr. Bernd Lamprecht
In meiner Funktion als Hochschulreferent habe ich mich im Jahr 2019 um einen regen Informationsaustausch zwischen der Ärztekammer für Oberösterreich und der Medizinischen Fakultät bemüht. Mit Dr. Elgin Drda hat die Medizinfakultät seit Oktober 2019 eine neue Vizerektorin, die in ihrer Tätigkeit von den Dekanen Andreas Gruber, Wolfram Hötzenecker, Franz Fellner und Bernd Lamprecht unterstützt wird. Dem Aufbaupfad folgend haben im Herbst 2019 abermals 180 Studierende das Medizinstudium an der JKU aufgenommen. Davon haben wieder 60 auch mit der Vorklinik in Linz begonnen, die anderen 120 werden den vorklinischen Abschnitt (Semester 1-4) in Graz absolvieren, ehe alle gemeinsam ab dem 5. Semester wieder in Linz betreut werden.
Erstmals befinden sich Linzer Medizinstudierende im letzten Abschnitt ihrer Ausbildung, dem Klinisch-Praktischen Jahr (KPJ), und werden 2020 ihr Studium mit der Promotion abschließen. Im Wintersemester 2020/21 werden dann erstmals 240 Studierende zugelassen und ab dem Wintersemester 2022/23 sollen es 300 Studienanfängerinnen und Studienanfänger sein.
Neu ist auch das Doktoratsstudium „Medical Sciences“, welches nach 6 Semestern berufsbegleitender wissenschaftlicher Ausbildung und Forschung entweder mit dem „Dr. Sci. med.“ oder einem „PhD“ abgeschlossen werden kann. Im Jahr 2020 ist mit dem Abschluss der Berufungsverfahren für die Lehrstühle Dermatologie, Anatomie, Pathologie, Pharmakologie und Allgemeinmedizin zu rechnen.

REFERAT FÜR IMPFANGELEGENHEITEN
Dr. Ulrike Waldl
Dr. Johannes Neugebauer (Co-Referent)
Epidemiologischer Kurzbericht des Jahres 2019:
Masern 2019: Bis 13. November bereits 146 Masernfälle (vs. 77 im Jahr 2018), erhöhtes Auftreten bis Jahresmitte in allen Bundesländern, aber v. a. in der Steiermark, Wien und Kärnten, zwei Fälle in Oberösterreich. (Quelle: Sozialministerium)

Wichtige INFO: Auch beim Gesundheitspersonal traten immer wieder Maserninfektionen auf!
Bitte kontrollieren Sie den eigenen Impfstatus sowie den Ihrer MitarbeiterInnen und treffen Sie umgehende Maßnahmen bei fehlender Immunität:

- Ausreichender Schutz nach zwei schriftlich bestätigten Impfungen oder Nachweis ausreichenden Schutzes bei Antikörperbestimmung
- Nachholen fehlender Impfungen in jedem Lebensalter sinnvoll und möglich, kein „Überimpfen“ möglich.
- Impfstoff kostenfrei iRd Kinderimpfstoff-Programms sowie an öffentlichen Impfstellen kostenfrei erhältlich

Statistik: 2019 erkrankten mehrheitlich Personen im jungen Erwachsenenalter aber auch Klein- und Schulkinder.
Bitte klären Sie deshalb auch Ihre erwachsenen Patienten und vor allem junge Eltern über Masern auf und checken Sie deren Schutzstatus!
Bedenken Sie: Der Gemeinschaftsschutz für kleine Säuglinge ist extrem wichtig, da hier eine hohe Komplikationsrate bei Erkrankung besteht! Auch immunsupprimierte Patienten profitieren von einer hohen Durchimpfungsrate!
Tipp: Impfbroschüre Neu: kostenfreie Bestellung über den Broschürenservice des Sozialministeriums zur Unterstützung der Beratung v. a. junger Eltern.
Weitere Aktivitäten: Etablierung von Rundmails zur raschen Informationsweitergabe bezüglich Lieferengpässen, etc. Europäische Impfwoche: sachliche Aufklärung in allen Medien zur Verbesserung der Impfbereitschaft und der Durchimpfungsraten.
Ausblick 2020: Wir bedanken uns bei allen Kolleginnen und Kollegen sehr herzlich für die gute Zusammenarbeit und freuen uns auf ein gesundes 2020 mit vielen Aktivitäten!

REFERAT FÜR KOMPLEMENTÄRMEDIZIN
MR. Dr. Claudia Westreicher
In letzter Zeit ist leider eine Zunahme von Pauschalangriffen gegen die Komplementärmedizin und im Besonderen gegen die Homöopathie zu beobachten. Leider kommen diese Angriffe nicht nur von außen, sondern durchaus aus von der Ärzteschaft selbst. Ich bin der Meinung, dass auch die komplementärmedizinische Versorgung der Patienten grundsätzlich in ärztlichen Händen bleiben muss. Nur dadurch ist ausreichende Qualität zu gewährleisten. Diplomausbildungsordnungen sichern den Umfang und den Inhalt der Ausbildung. Es gibt einen einstimmigen ÖÄK-Vorstandsbeschluss vom 4. April 208 bezüglich der Beibehaltung aller ÖÄK-Diplome des komplementärmedizinischen Bereiches. Dass dies auch in Zukunft so bleibt, dafür setze ich mich permanent ein.

REFERAT FÜR NOTFALLMEDIZIN
Dr. Fritz Firlinger
Das vergangene Jahr war im Wesentlichen geprägt von der Umsetzung der neuen Notärzteverordnung zum Ärztegesetz.
Mit dem Jahr 2020 wird zum ersten Mal ein völlig neuer, hochmoderner Grundkurs für Notärztinnen und Notärzte im AMC Simulationszentrum, veranstaltet von der MedAk, stattfinden und wir sind stolz, hier höchstkarätige Fortbildung auf neuestem Stand der Didaktik mittels hochmoderner Simulatoren anbieten zu können.
Weiters ist es gelungen, im September die bundesweit zentrale Prüfung zum Notarztdiplom nach Linz zu holen und am Kursort des Grundkurses im Auftrag der Akademie der Ärzte anbieten zu können.
Nach jahrelanger Arbeit in vielen Arbeitskreisen und Referatssitzungen ist es nun gelungen mit der neuen Verordnung einen großen Schritt zur Verbesserung der Grundausbildung unserer Notärzte zu setzen.
Um im notärztlichen Alltag gezielter eingesetzt zu werden galt unser Bemühen auch in Zusammenarbeit mit den Rettungsorganisationen, der Gesundheitspolitik, der österr. Gesellschaft für Recht und Ethik in der Notfallmedizin (ÖGERN) und dem Berufsverband der Sanitäter (BDI) im Rahmen der vorbereitenden Gespräche zur Novellierung des Sanitätergesetzes unsere Inputs liefern zu dürfen. Unser Notfallreferat gehört auch jener Kerngruppe an, die im Auftrag der ÖÄK die Gespräche auf Ministeriumsebene fortsetzen wird. Unsere Perspektive ist ein Rettungssystem, das Rettungseinsätze mit speziellen RTW durchführt, an denen mindestens eine Notfallsanitäterin bzw. ein Notfallsanitäter fährt, der/die mittels seiner Regelkompetenz ausgebildet und berechtigt ist, eine große Zahl an Notfällen der Stufen NACA 1-4 zu behandeln und damit hilft, die Notarztsysteme für jene schweren Einsätze frei zu halten, die nach unserer ärztlichen Definition einer notärztlichen Versorgung bedürfen. Wir werden zu gegebener Zeit über den Fortschritt dieser Bemühungen informieren.
Voll Zuversicht auf die nähere Zukunft unserer Notärzteschaft wünsche ich ein glückliches und zufriedenes Jahr 2020!

REFERAT FÜR PSYCHOSOZIALE, PSYCHOSOMATISCHE UND PSYCHOTHERAPEUTISCHE MEDIZIN
Dr. Susanne Felgel-Farnholz
Dr. Jörg Auer (Co-Referent)
In Zusammenarbeit mit dem Kepler Universitätsklinikum und der MedAk

>

ist es uns gelungen, im September einen PSY I Lehrgang für Turnusärztinnen und Turnusärzte zu starten. Dieser wird blockweise durchgeführt und endet im Mai 2020. Wir wünschen uns, dass ein weiterer Diplomkurs im nächsten Herbst starten kann.
Von 19. bis 21. März 2020 finden an der JKU Linz die OÖ Psychotherapietage 2020 mit dem Titel „Emotion(en) in sich verändernden Gesellschaften" statt. Die Veranstaltung ist eine Kooperation der OÖÄK mit der JKU, dem KUK, sowie den Vereinen Proges, OÖG, pro mente OÖ und OÖLP. Die Anmeldung ist bereits über die MedAk möglich.
Seit 22. Juli 2019 ist das Krankenhaus St. Josef Braunau, Klinik für Psychische Gesundheit, als erstes Krankenhaus in Oberösterreich als Ausbildungsstätte für „Spezialisierung in fachspezifischer Psychosomatik" registriert.
Weiterhin gibt es eine rege Zusammenarbeit mit der ÖGPPM und der ÖGPAM, insbesondere in der Erstellung eines neuen Leistungskataloges und der Überarbeitung der Ausbildungsinhalte der PSY-Diplome.
Im März 2020 ist wieder ein Psychosomatik-Qualitätszirkel in der Ärztekammer für Oberösterreich geplant. Für alle Fragen und Anliegen sind wir unter PSY-Referat@aekooe.at für Sie erreichbar.

REFERAT FÜR SCHULÄRZTE

Dr. Birgit Oster
Dr. Birgit Haberler (Co-Referentin)

Seit Beginn dieses Schuljahres sind wir als Schularztreferentinnen der Ärztekammer für Oberösterreich tätig und möchten uns für die Anliegen der oberösterreichischen Schulärztinnen und Schulärzte einsetzen.
Auch im schulärztlichen Bereich beschäftigt uns der Ärztemangel. Zahlreiche Pflichtschulen vor allem im ländlichen Raum sind derzeit unversorgt. In den AHS und BMHS ist die schulärztliche Versorgung der Schülerinnen und Schüler derzeit aber flächendeckend gewährleistet.
Bei den Untersuchungen fällt auf, dass zunehmend Schüler in weiterführende Schulen kommen, die durchaus unerkannte bzw. keiner Therapie zugeführte Erkrankungen des Bewegungsapparates, wie beispielsweise Skoliose, haben.
Zunehmend wichtiger und eine zeitintensive Herausforderung wird die psychosoziale Betreuung der Schüler. Burn-out-Symptomatik und Depressionen sowie Selbstverletzungen nehmen in unserem schulärztlichen Alltag zu und fordern eine intensive Kooperation aller beteiligten Personen wie Schüler, Eltern, LehrerInnen, betreuende Ärzte und Psychologinnen und Psychologen.
Oft ist gerade der Schularzt die erste Anlaufstelle.
Es ist nicht einfach, diese Schüler überhaupt dazu zu bewegen, sich einen Therapieplatz zu suchen und dann mit dem Schüler zusammen einen geeigneten Therapieplatz zu finden. Hier wäre es wünschenswert, mehr Kassenstellen für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Kinder- und Jugendpsychologen zu schaffen.
In der Schule versuchen wir Schulärzten auch einen vernünftigen Umgang mit Verletzungen und banalen Infekten zu vermitteln, bei denen nicht immer zwingend eine ärztliche Begutachtung oder ärztlich verordnete Therapie notwendig ist. So möchten wir den oftmals verloren gegangenen „medizinischen Hausverstand" bei den Jugendlichen wieder fördern und die Schule mit unserem Fachwissen bei gesundheitsfördernden Projekten begleiten.
Planungen zu Zukunftsprojekten sind derzeit in Arbeit und wir werden diese bei nächster Gelegenheit vorstellen.

REFERAT FÜR SEXUALMEDIZIN

MR Dr. Georg Pfau
Dr. Jakob Seiwald (Co-Referent)

Die Sexualmedizin ist nun seit dem September 2012 als Additivfach an der Bundesärztekammer etabliert. Es gibt auch Angebote an die Ärzte, sich zum/zur SexualmedizinerIn ausbilden zu lassen. Dies ist ein Erfolg, für den uns andere Staaten beneiden. Diesen durchaus positiven Fakten steht die weniger positive Realität entgegen: Es sind nämlich bundesweit nur wenige Diplome für Sexualmedizin verliehen worden und nur wenige Kollegen bieten eine sexualmedizinische Sprechstunde an.
Warum ist das so? Sexualmedizin unterscheidet sich von der üblichen medizinischen Praxis ganz wesentlich durch die dafür erforderlichen Tools. Diese wären: erstens Zeit, zweitens Zeit und drittens das Gespräch. Das Reden fiele den meisten Kollegen sicherlich nicht schwer, wohl aber das Aufbringen der dafür erforderlichen Zeit in einer – wohlgemerkt – ungestörten Atmosphäre. Bei einem solchen Gespräch darf es keine Telefonate geben, keine Unterbrechung durch Sprechstundenhilfen oder ähnliches. Nur unter solchen Voraussetzungen ist der/die TherapeutIn in der Lage, schwierige Themen anzuschneiden und zu vertiefen.
Am Imperativ des Zeitaufwandes scheitert die sexualmedizinische Betreuung der Bevölkerung.
Mehr denn je werden Allgemeinmediziner gezwungen, riesige Mengen am Patienten durch ihre Praxis zu manövrieren, sodass für zeitaufwändige Zusatzbeschäftigungen kaum Zeit bleibt (Stichwort: Work-Life-Balance: auch Ärzte brauchen Freizeit!).
Der Faktor Zeit ist außerdem in der Honorarordnung nicht oder nur schlecht abgebildet: Ein angemessenes Honorar für eine 50-minütige Beratung wäre aber eine unbedingt erforderliche Voraussetzung.
Somit sind wir leider meilenweit davon entfernt, der Allgemeinheit eine ausreichende sexualmedizinische Betreuung anzubieten. Sollten Sie dennoch eine Ausbildung zum Sexualmediziner erwägen: An der Salzburger Akademie für Sexualmedizin ist ein Basislehrgang ausgeschrieben!

REFERAT FÜR SONDERGEBÜHREN

MR Prim. Dr. Werner Saxinger, MSc

Da die Sondergebührenvereinbarung mit 31. März 2020 ausläuft, wurde bereits im Herbst mit Gesprächen mit dem PKV begonnen.
Am 29. Jänner 2019 fand in Linz in der Ärztekammer für Oberösterreich die erste Verhandlungsrunde statt. Von Seiten der Ärztekammer für Oberösterreich wurde ein schon bewährtes Verhandlungsteam nominiert, wobei unsererseits durchaus ein langfristiger Vertrag vorstellbar ist.
Direktor Karl als Verhandlungsleiter des PKV teilte mit, dass ab 1. Jänner 2020 die ambulante Sonderklasse in Oberösterreich eingeführt werden soll.
Es ist jedoch vorerst mit Oberösterreich ein Pilotprojekt für Österreich geplant. Es gibt dazu bereits seit 2017 Kontakt mit den Rechtsträgern.
Die ambulante Sonderklasse betrifft jene Behandlungen, die bisher stationär waren und jetzt eben stationär ersetzend sind. Es wurde dazu von Seiten des PKV ein Anforderungsprofil an alle Träger übergeben.
In der ersten Sitzung wurde auch die Rechtslage der ambulante Sonderklasse diskutiert, wobei wir von Seiten der Ärztekammer für Oberösterreich derzeit in unserem Bundesland kein rechtliches Problem sehen und auch die Zulässigkeit der Sonderklasse auf der Ambulanz mit einem externen Gutachten bestätigt wurde.
Laut Direktor Karl haben jedoch die Häuser offenbar derzeit technische Probleme mit der Umsetzung der Abrechnung.
Es gibt dazu eine Arbeitsgruppe von Technikerinnen und Technikern, die sich mit der elektronischen Kommunikation ambulanter Sonderklasse-Leistungen beschäftigt, mit dem Ziel, ein österreichweit einheitliches System aufzubauen.
Dem PKV strebt jedenfalls ein neues Konzept vor: nicht der bisherige Tagesklinik-Katalog und gesondert dazu ein ambulanter Leistungskatalog, sondern ein neuer Leistungskatalog, in dem alle ambulanten bzw. tagesklinischen Leistungen erfasst werden sollen.
Es bestand in der ersten Verhandlungsrunde Konsens darüber, dass beide Seiten an einer ambulanten Sonderklasse interessiert sind und eine Lösung angestrebt wird.
In weiterer Folge wurden auch von Seiten der Ärztekammer für Oberösterreich in einem Forderungspapier bereits schriftlich deponierte Anregungen für neue Honorarvereinbarungen vorgestellt.
Zwei Sitzungen dazu haben bereits stattgefunden.
Die nächsten Sitzungen für die nächsten Monate wurden bereits terminlich fixiert.

REFERAT FÜR SPORTÄRZTE

Dr. Helmuth Ocenasek
MR Prim. Dr. Rüdiger Kisling (Co-Referent)

Ich darf über die „sportlichen Agenden" des Jahres 2019 berichten bzw. einen Ausblick in die Zukunft geben.
In Kooperation mit dem Kepler Universitätsklinikum bzw. meinem Co-Referenten MR Prim. Dr. Rüdiger Kisling haben wir (= mein sportmedizinisches Institut, sportmediziner.at) auch heuer wieder gemeinsam im Auftrag der Ärztekammer für Oberösterreich den internistischen und orthopädischen Grundkurs im Rahmen der sportmedizinischen Ausbildung ausgerichtet.
Unsere nunmehr gemeinsame Veranstaltung ersetzt das „Linzer Klangwolken-Symposium" (OTP Grundkurs), welches die letzten 20 Jahre immer im Herbst abgehalten wurde, und die „Linzer Sportärztetage" (INT-Grundkurs), welche seit 10 Jahren im Frühjahr stattfanden.
Gemeinsam veranstalten wir den Kombinationskurs seit 2018 am letzten Aprilwochenende und dürfen mit Stolz sagen, dass wir es damit geschafft haben, den größten (bestbesuchten) sportmedizinischen Grundkurs in Österreich anzubieten.
Einen zweiten sehr respektablen Erfolg darf ich auch in der Zusammenarbeit mit der Med-Uni Linz vermelden. Wir in Linz sind die Ersten, die im Rahmen

>

des Medizinstudiums das Wahlpflichtfach Sportmedizin anbieten. Im SS 2019 haben alle Studierenden des Jahrgangs dieses Fach gewählt.
Unserem Vorbild ist nun auch die Medizinische Fakultät der Universität Wien gefolgt, die nun auch im SS 2020 einen diesbezüglichen Versuch startet.
Weiters gibt es im 6. Semester einen einwöchigen eigenständigen Vorlesungsblock „Rehabilitation", im Rahmen des Moduls „Besondere Therapieformen". Auch das ist zurzeit noch exzeptionell in der österreichischen Medizinerausbildung.
Auch hier wurde das Curriculum von Kollege MR Prim. Dr. Kisling und meiner Person unter Einbindung aller Fachrichtungen der Rehabilitation bzw. mehrerer Rehazentren (u. a. Reha Bad Hall, NTZ Gmundnerberg, Vinzenzambulatorium, Cardiomed-Linz, KUK-Physikal.Med.) entworfen.
Diese beiden Module – einerseits Sportmedizin und andererseits Rehabilitation – sind nun ein fixer Bestandteil im Curriculum Medizin in Linz geworden und werden im SS 2020 ausgerichtet. Ebenso ist das sportmedizinische Symposium mit den Grundkursen der Sportärzteausbildung für das Wochenende um den 1. Mai 2020 in Vorbereitung.
Abschließend darf ich somit sagen: Es gab einiges zu tun und es gibt weiterhin Herausforderungen im Referat – ich freue mich darauf, mich weiterhin in der Materie Gesundheit durch Sport und Bewegung einzusetzen.

REFERAT FÜR UMWELTMEDIZIN
MR. Dr. Arno Mösenbacher

Als Vertreter Oberösterreichs nahm ich an Sitzungen der Umweltmedizin-LänderreferentInnen der ÖÄK in Wien teil. Behandelt wurde dabei ein vielfältiges Programm:
Etwa die Aktion „Österreich radelt", dessen Ziel es ist, den Radfahranteil in Freizeit und Beruf weiter zu erhöhen. Oder das Thema „Klimawandel und dessen Auswirkungen auf individuelle Gesundheit und auf das Gesundheitssystem".
Die Intention des Referates ist es dabei, den Schwerpunkt auf die Gesundheit und nicht darauf, „wie Klimawandel zu vermeiden ist", zu setzen.
Zum Thema Smart Metering wurde festgestellt, dass nicht der Eindruck entstehen soll, die ÖÄK sei grundsätzlich Feind moderner Technologien, aber es soll ein sinnvoller Einsatz dieser Technologie stattfinden, wie beispielsweise mit einer Nutzen-Risiko-Abwägung.
Zum Thema Verkehr wäre eine Nachrüstung von Filtern für Dieselfahrzeuge, besonders auch bei Schwerfahrzeugen, zu begrüßen. Elektromobilität wäre besonders sinnvoll für Zweiräder, es gäbe einen deutlich besseren Energiereduktionsfaktor als beim Auto. Zudem würde auch Lärm reduziert – denn Lärm ist ebenfalls ein häufiges Thema in der Umweltmedizin.
Außerdem nahm ich an der Fortbildungsveranstaltung „Arbeits- und Umweltmedizin" in Linz teil. In der Ärztekammer für Oberösterreich fand im März weiters eine Veranstaltung „Was Ärzte über Elektrosmog wissen sollten" mit Referent MR Dr. Gerd Oberfeld statt. Das Umweltreferat unterstützte diese Veranstaltung und nahm auch daran teil. Diese war gut besucht und fand ein positives Echo.
Es gab wieder verschiedene Anfragen zu beantworten und teilweise Stellungnahmen zu verschiedensten Umweltthemen abzugeben.
Für 2020 gibt es, außer der Routinetätigkeit, noch keine weiteren Vorhaben.

REFERAT FÜR VORSORGE- UND GESUNDHEITSMANAGEMENT
Dr. Angelika Reitböck
Dr. Armin Reischl (Co-Referent)

In Anknüpfung und Fortsetzung der vergangenen Jahre erfolgten Presseaussendungen und -kampagnen.
Diese umfassten im Detail:
Presseaussendungen:
- „Fasten", Februar 2019
- „Weltwassertag", März 2019
- „Wandern", August 2019
- „Vorsorgeuntersuchung", Oktober 2019

Gesund-in-ooe.at:
- Gesundheitstipps: Fett – viel besser, als sein Ruf!Erfreulicherweise fanden diese Themen wieder ein breites mediales Echo.

Zudem beteiligte ich mich im November 2019 an der Ausbildung der Medizinstudierenden der JKU in Linz in Form von zwei Track-Praktika. Das Thema „Motivation zur Lebensstiländerung" wurde dabei in ergänzender Zusammenarbeit mit einem Schauspieler in Form von Rollenspielen abgearbeitet.
Weitere Aktivitäten in Zusammenhang mit meinem Referat wurden durch meine Teilnahme am „24th WONCA European Conference" in Bratislava im Juni 2019 gesetzt.
Zeitgerechte Aktualisierungen und kassenspezifische Anpassungen des Vortrags und Seminars „Vorsorgeuntersuchung NEU" wurden erneut vorgenommen.

Diese fanden ihre konkrete Umsetzung im Rahmen von drei Vorsorgeuntersuchungsschulungen für Ärzte (5. Februar, 15. Mai, 7. Oktober 2019, jeweils drei Stunden mit ca. je 30 TeilnehmerInnen) in der Ärztekammer für Oberösterreich.
Auch der direkte Kontakt mit der Bevölkerung durch die Vortragstätigkeit im Rahmen der Gesunden Gemeinden und diversen Vereinen wurde fortgesetzt (z. B. 19.6.2019 Vortrag „Diabetes und Haut", Micheldorf in OÖ).
Erfreulicherweise hat sich auch das Nichtrauchergesetz durchgesetzt. Wir sehen dies als Resultat unermüdlicher Bemühungen auf den verschiedensten Ebenen, wobei wir durch unsere Aktivitäten auch einen nicht unerheblichen Mosaikstein dazu beitragen durften.
Die Herausforderungen in der Vorsorgemedizin werden nicht weniger. Vor allem die sich schnell verändernden Lebens- und Arbeitsbedingungen sowie die zunehmende Digitalisierung erfordern ein flexibles Reagieren und die Bereitstellung adäquater Gesundheitskonzepte, um auch den modernen Menschen in eine gesündere Zukunft führen zu können!
Diesen Herausforderungen Rechnung tragend, werde ich auch im kommenden Jahr 2020 die Aktivitäten des Vorsorgereferates an den evolutionären Erfordernissen ausrichten!

REFERAT FÜR WAHL- UND WOHNSITZÄRZTE
MR Dr. Claudia Westreicher
MR Dr. Helmut Prieschl
(Co-Referent)

Bereits Ende 2018 habe ich begonnen, die für den Frühling geplante oberösterreichische Wahlarztumfrage vorzubereiten. Die Wahlarztumfrage wurde dann im März/April 2019 planmäßig durchgeführt und vom Wahlarztreferat in der Ärztekammer für Oberösterreich im Anschluss daran ausgewertet. Die Umfrageergebnisse lesen Sie in meiner Artikelserie in den OÖ Ärzten, die mit der nächsten Ausgabe starten wird. Kurz zusammengefasst bereits jetzt ein paar Fakten:

Ergebnisse der Wahlarztumfrage:
- Die Arbeits- und Berufszufriedenheit unter den Wahlärzten ist sehr hoch.
- Die Übernahme eines Kassenvertrages haben nur wenige Wahlärzte in ihrer konkreten beruflichen Planung.
- Bei entsprechenden Rahmenbedingungen schließen ca. 42 Prozent der Befragungsteilnehmerinnen und Befragungsteilnehmer ein Interesse an einem Kassenvertrag aber nicht gänzlich aus.
- Als Herausforderungen für die Zukunft sehen die Befragungsteilnehmer die Vernetzung mit ärztlichen Kollegen, Institutionen, aber auch den Chefärztinnen und Chefärzten der Krankenversicherungsträger.
- Mehr Aufmerksamkeit wünschen sich die TeilnehmerInnen von ihrer Standesvertretung im Hinblick auf die Durchführung von Medienkampagnen und die Darstellung des beruflichen Spektrums der Wahlarztordinationen.

Maßnahmen:
An dieser Stelle möchte ich mich bei allen bedanken, die an der Wahlarztumfrage teilgenommen haben!
Ich habe die Forderungen nach Power-PR-Einschaltungen für Wahlärzte, die Verteidigung von uns Wahlärzten gegen ungerechtfertigte Anwürfe in den Medien, die Verbesserung der Informationen für Wahlärzte auf der Homepage der Ärztekammer für Oberösterreich, etc. bereits transportiert.

Absicherung der Wahlarzttätigkeit ohne Zwänge
Ein zweiter Schwerpunkt meiner standespolitischen Tätigkeit war und ist die Vertretung und Sicherung der Wahlärzte als freie Berufsgruppe – und ich meine das nicht nur im Sinne von freiberuflich – sondern tatsächlich auch frei von Zwängen anderer Institutionen, wie beispielsweise den Kassen. Je schwieriger die Versorgung im kassenvertraglichen Sektor wird, desto lauter werden Stimmen, die Wahlärzteschaft durch Verpflichtungen, die derzeit nur die Kassenärzte treffen, zu knebeln. Wir Wahlärzte haben uns bewusst gegen einen Kassenvertrag entschieden. Manche Wahlärzte – solche wie ich – konnten in Zeiten des Kassenvertragsstellenbewerberüberflusses keinen Vertrag erhalten und sind aus diesem Grund Wahlärzte geworden. Kein Kassenvertrag bedeutet für uns Wahlärzte keinen Anspruch auf Honorar von der Kasse, keinen Anspruch auf pro-ordinatione-Bedarf oder e-card-Ausstattung, keinen Anspruch auf eine volle Rezepturbefugnis oder Teilnahme an der Zielvereinbarung, etc. Vor gar nicht so langer Zeit war es sogar noch nicht einmal selbstverständlich, dass Wahlärzte am Bereitschaftsdienst teilnehmen durften. Nun, da sich das Blatt gewendet hat, und durch die Vakanz von Kassenstellen und dem zum Teil erschöpften Interesse der Teilnahme am Hausärztlichen Notdienst sich manche Dienste schwer

oder nicht besetzen lassen, werden Ideen laut, doch bestimmte Wahlärzte zu HÄND- oder ÄND-Diensten zu verpflichten. Ich kann Ihnen versichern: Ich werde nicht müde, innerhalb der Kammer auf die Ungerechtigkeit solcher Maßnahmen hinzuweisen. Jedem, der die Verpflichtung von Wahlärzten fordert, muss auch klar sein, dass mit der Verpflichtung der Wahlärzte die Möglichkeit eines Ausstiegsszenarios für Kassenärzte ebenso dahin ist. Ich werde nicht müde, meine Forderung, dass Wahlärzte frei von jeglichen Kassenpflichten bleiben müssen, zu vertreten und ersuche Sie deshalb um Verständnis, dass Forderungen einer vollen Rezepturbefugnis, pro-ordinatione-Bedarfs, e-card-Ausstattung, etc. Rechte zum Zugang von Kassenleistungen, die sonst nur Kassenärzten zustehen, sind und daher immer mit Pflichten verknüpft werden würden, weshalb ich derzeit eine Vermischung der beiden Systeme sehr kritisch betrachte. Die Politik und die Medien spielen dabei ihr eigenes Spiel, da von diesen überhaupt sogar Forderungen wie die Abschaffung der Wahlärzte oder das Verbot der Wahlärzte kommen, weil das angeblich eine Zweiklassenmedizin sei. Demgegenüber steht natürlich die freie Arztwahl als Recht des Patienten.

2020 wird ein spannendes Jahr und ich ersuche Sie dafür um tatkräftige Unterstützung. Bitte scheuen Sie sich nicht, mich zu kontaktieren, falls Sie Fragen oder Anliegen haben. ■

Erste Hilfe im Medizinrecht!

2019. XXVIII, 300 Seiten.
Br. EUR 37,–
ISBN 978-3-214-10212-8

Wallner

Medizinrecht

Dieses neue Rechtstaschenbuch gibt einen **systematischen Überblick** über das gesamte Medizinrecht und stellt die **Zusammenhänge zwischen den verschiedenen Regelungen** verständlich dar. Es bietet eine knappe, aber auch fundierte und umfassende **Einführung in alle Bereiche** des Medizinrechts:

- Ausbildung und Berufsrecht der Gesundheitsberufe
- Rechtsgrundlagen der Gesundheitsbetriebe (Ordinationen, Krankenanstalten etc)
- Arzneimittel, Medizinprodukte und andere Medizinsubstanzen
- Besonderheiten des Behandlungsvertrages
- Haftung für Behandlungszwischenfälle
- Finanzierung von Gesundheitsleistungen
- Aufgaben der öffentlichen Gesundheitsverwaltung

MANZ'sche Verlags- und Universitätsbuchhandlung GmbH
TEL *+43 1 531 61 100* **FAX** *+43 1 531 61 455 bestellen@manz.at Kohlmarkt 16·1010 Wien www.manz.at*

MANZ

7. Kongress für Mitarbeiterinnen in Arztordinationen

Vom 4. bis 5. Oktober 2019 fand bereits der 7. Kongress für Mitarbeiterinnen in Arztordinationen im Hörsaalzentrum des UKH Linz statt. Rund 130 interessierte Ordinationsassistentinnen kamen, um sich über die Themen Psychologie, Demenz, Augengesundheit, Darm, Prävention von Haltungsschäden und Notfallpatientinnen und Notfallpatienten in der Ordination zu informieren.

OMR Dr. Thomas Fiedler, Obmann der MedAk und Kurienobmann der niedergelassenen Ärzte der Ärztekammer für Oberösterreich, begrüßte die Teilnehmerinnen. Danach führte Moderatorin Mag. Dr. Angela Smejkal durch den zweitägigen Kongress.

Wie immer bot das Kongressprogramm eine ausgewogene Mischung aus Vorträgen zu medizinisch-fachlichen Themen und solchen zur Erweiterung und Festigung von sozialer Kompetenz – dieser Mix kam bei den Teilnehmerinnen wieder sehr gut an! ■

DER NÄCHSTE KONGRESS IST BEREITS FIXIERT:
2. bis 3. Oktober 2020 im UKH Linz, Hörsaalzentrum

OÖ Psychotherapietage 2020

Emotion(en) in sich verändernden Gesellschaften

Psychotherapie befindet sich in laufender Weiterentwicklung. Wachsende Erkenntnisse zu Entstehung und Entwicklung psychischer Störungen und Erkenntnisse aus den Neurowissenschaften beflügeln diesen Prozess. Hinzu kommt: Randomisierte Studien zeigen eindeutig, dass Psychotherapie wirksam ist.

Die Weiterentwicklung wurde zunächst stark von einzelnen Persönlichkeiten und „Schulen" getragen. Danach folgte eine Phase der Integration. Mit „Blick über den Gartenzaun" wurden Konzepte anderer Ansätze hinzugezogen, um die therapeutischen Möglichkeiten zu erweitern. Ein großer Teil erfahrener Therapeutinnen und Therapeuten ist bestrebt, die Grenzen angestammter Ansätze durch Hinzunehmen weiterer Elemente zu überwinden. Schließlich nahm die Art der vorliegenden Störung zunehmend Einfluss auf die Frage, wie Psychotherapie gemacht werden kann und soll. Auf Basis des störungsspezifischen Ansatzes wurden viele nützliche Programme erarbeitet. Das Pendel hat in den letzten Jahren von einer (zu) allgemeinen Orientierung auf eine (zu) störungsspezifische Ausrichtung ausgeschlagen.
Die OÖ Psychotherapietage sollen eine Hilfestellung sein, sich als PsychotherapeutIn mit verschiedenen neuen Entwicklungen auseinanderzusetzen. Anerkannte Referentinnen und Referenten bieten die Möglichkeit sich im Rahmen von Vorträgen und Workshops mit neuen Therapieverfahren zu beschäftigen.

Thematisch wird in dieser ersten Tagung auf Emotionen in sich verändernden Gesellschaften fokussiert. Verändernde gesellschaftliche Entwicklungen (Digitalisierung und neue Medien, Beschleunigung, Migration, Veränderung familiärer Strukturen) verunsichern, Lebensereignisse werden notwendigerweise bewertet. Bewertungsvorgänge, z. B. die Wichtigkeit wahrgenommener Beobachtungen für die eigenen Ziele, liegen dem emotionalen Erleben zu Grunde. Es scheint, dass Abweichungen von den eigenen Zielen direkt mit alarmierenden emotionalen Zuständen beantwortet werden, während Einhaltung gesetzter Ziele mit einem positiven Grundgefühl assoziiert sind. Versuche, emotionales Geschehen besser zu verstehen, hängen also damit zusammen, welche Ziele wir für ein Individuum oder eine Gesellschaft annehmen. In Vorträgen und Workshops wird aus verschiedenen Perspektiven auf Emotionen fokussiert. Im Eröffnungsvortrag geht Prof. Dr. Klaus Ottomeyer auf die Ermöglichung und Abwehr der menschlichen Empathie in unserer Gesellschaft ein. Ebenso wird es im Rahmen der Psychotherapietage die Möglichkeit für personenzentrierte und systemische Selbsterfahrung geben und für die Teilnahme an einer Balintgruppe.
Zielgruppe für die OÖ Psychotherapietage sind ärztliche und nicht-ärztliche Psychotherapeutinnen und Psychotherapeutensowie Kolleginnen und Kollegen, die sich in Ausbildung befinden oder sich für eine Ausbildung interessieren und natürlich VertreterInnen verschiedener im psychosozialen Bereich tätiger Berufsgruppen, die Interesse an psychotherapeutischen Fragestellungen haben. Wir laden ein zum Austauschen, Kennenlernen, Diskutieren und Vernetzen. ■

OÖ PSYCHOTHERAPIETAGE 2020:
19. bis 21. März 2020 an der
Johannes Kepler Universität Linz

„Prof. Dr. Walter Pilgerstorfer-Preis"

der Medizinischen Gesellschaft für OÖ.

Im Juli 1989 hat die Medizinische Gesellschaft für Oberösterreich die Stiftung eines „Wissenschaftlichen Preises" beschlossen, dessen Vergabe an folgende Richtlinien gebunden ist .

Der Preis wird für eine Arbeit vergeben, die das Gebiet der klinischen Medizin oder der medizinischen Grundlagenforschung betrifft und bevorzugt in Oberösterreich durchgeführt worden ist. Sie muss innerhalb der letzten zwei Jahre publiziert worden sein bzw. muss bestätigt sein, dass sie in einer wissenschaftlichen Zeitschrift zur Publikation angenommen ist. Dieselbe Arbeit darf nicht für andere Preise eingereicht sein.

Die Publikation soll von einem in Oberösterreich tätigen Arzt bzw. einer Ärztin stammen, der bzw. die mit Ablauf der Einreichfrist das 45. Lebensjahr noch nicht erreicht hat und keine Abteilungsleitung innehaben darf. Pro Autor ist nur eine Arbeit zulässig, ein Preisträger kann sich erst nach 5 Jahren erneut um diesen Preis bewerben. Hat eine Arbeit mehrere Autoren, so muss der bzw. die Einreichende Erstautor sein und die genannten Bedingungen erfüllen.

Die Auswahl der Preisträger erfolgt durch einen Ausschuss der Medizinischen Gesellschaft, der sich aus dem Präsidenten, dem 1.Vizepräsidenten und dem Pastpräsidenten zusammensetzt.

Der Preis wird jährlich vergeben, ist mit 5.000,-- dotiert und kann auf mehrere Autoren aufgeteilt werden. Er wird im Rahmen einer wissenschaftlichen Veranstaltung übergeben, dabei präsentiert der Preisträger oder die Preisträgerin ihre Arbeit.

Bitte richten Sie folgende Unterlagen an das Sekretariat der Medizinischen Gesellschaft für Oberösterreich, Dinghoferstraße 4, 4010 Linz; Tel. 0732/778371-264, Fax 0732/778371-220,
E-Mail: medges@aekooe.at:
- Originalarbeit oder Bestätigung vom Journal, dass der Druck angenommen ist (accepted)
- Curriculum Vitae
- Publikationsliste
- Kurzes Anschreiben (Welche Motivation steckt dahinter, um welches Thema geht es in der Studie, was ist der Nutzen, warum verdient die Studie den Preis?)

Ende der Einreichfrist: Ende August 2020

Der 1. Sekretär:

Univ.-Prof. DDr. Josef Kramer

MEDIZINISCHE GESELLSCHAFT FÜR OBERÖSTERREICH

Der Präsident:

Dr. Florian Obermair

www.medges-ooe.at

Fotos © Manuel Hausdorfer | lime-art.at

Angekommen am Ziel: das Team in Finnland.

„Man muss froh sein, wenn man vier Stunden Schlaf bekommt“

Neun Länder, zwölf Tage, ein Rekordversuch. Als der Extremsportler Wolfgang Fasching im Sommer die Europadurchquerung startete, war der Arzt Dr. Helmuth Ocenasek hautnah dabei. Der Sportmediziner betreute gemeinsam mit einer Kollegin den 51-Jährigen bei seinem Vorhaben.

Dr. Helmuth Ocenasek

Von Gibraltar zum Nordkap: Insgesamt 5.656 Kilometer legte der Extremsportler Wolfgang Fasching in nur 12 Tagen zurück. Teilweise saß Fasching 30 Stunden und mehr am Stück am Fahrrad – eine körperliche Extrem-Herausforderung. Damit jemand so eine Leistung überhaupt erbringen kann, dafür braucht es intensives Training und eine lange Vorbereitung. Und natürlich medizinische Aufsicht: Dr. Helmuth Ocenasek betreute den 51-Jährigen Neukirchner vor und beim Rekordversuch. „In den ersten 24 Stunden des Projektes #EuropeCoast-2Coast radelte Wolfgang Fasching bei Temperaturen von bis zu 38 Grad 649 Kilometer. Er saß quasi 36 Stunden durchgehend am Rad und trat in die Pedale. „Es ist ein Wahnsinn, wozu der menschliche Körper fähig ist“, zeigt sich Dr. Ocenasek begeistert. Für den Mediziner war es nicht das erste Projekt, bei dem er mit dem Extremsportler Fasching zusammenarbeitet. Erstmals bestritt das Duo 1999 gemeinsam das Projekt „Quer durch Australien“.

Nach Australien folgten viele weitere sportliche Herausforderungen: etwa das Race Across America, das härteste Radrennen der Welt, welches Fasching insgesamt achtmal bewältigte – immer mit Podestplätzen (1,oder 2 oder 3). Im Jahr 2006 wurde die Tour Ultime in Europa gefahren (nur 4.300 km) und zuletzt ging es 2014 an das Projekt „Quer durch Russland“. Dies war für den Arzt eine neue Herausforderung in der Betreuung, genauso aber auch für den Extremsportler ein neuer Rekord, da bisher noch nie jemand 10.000 Kilometer nonstop gefahren war. Heuer war für den Extremsportler schließlich die Durchquerung Europas dran.

EINE LOGISTISCHE HERAUSFORDERUNG

Da Dr. Ocenasek und Fasching schon ein eingespieltes Team sind, waren nur wenige Vorbereitungen notwendig. „Eine Europa-Durchquerung mit Weltrekordversuch war nichts Neues mehr für mich. Generell kann man sich als Arzt darauf gar nicht so umfassend vorbereiten. Natürlich hat man aus medizinischer Sicht gesehen alles mit, aber was passiert, kann man ohnehin nicht vorhersehen“, erklärt der Mediziner. Viel mehr Vorbereitungen braucht es da in Hinblick auf die Organisation eines solchen Vorhabens: „Man ist zwei Wochen am Stück unterwegs – drei Autos fahren Wolfgang Fasching dabei ständig nach. Man muss viel organisieren: einen Fahrerwechsel alle 12 Stunden, Essenspausen und die Betreuung des Medienautos planen, auch kurze Pausen im Wohnmobil muss man einrechnen, wo kann man Lebensmittel einkaufen um die Mannschaft zu ernähren, … all das ist viel schwieriger, “ schildert der 55-jährige Mediziner.
Immer mit dabei auf der Tour: eine große Portion Schlafmangel, wie Dr. Ocenasek berichtet: „Fasching fährt 24 Stunden am Stück – eine Pause dauerte bei ihm nie länger als 60 bis 90 Minuten. Das ist auch für das betreuende Team anstrengend. Da kann man froh sein, wenn man vier Stunden am Stück schlafen kann.“ Auch psychologisch wird vom Betreuer-Team viel abverlangt: „Man ist rund um die Uhr in einem Auto mit anderen Menschen eingesperrt, ein Hotel oder Duschmöglichkeiten gibt es nicht.“

STÄNDIG UNTER KONTROLLE

Dr. Ocenasek überwachte den Extremsportler während der Europadurchquerung stets: Beim sogenannten Medical Check wird Blut abgenommen. Die Elektrolyt-Werte, Blutgase und Blutbild werden kontrolliert, um früh zu erkennen, wenn die Werte entgleisen. „Besonders wichtig ist es, den Kalium-Haushalt zu überwachen, um ein Defizit zu erkennen. Auch das Körpergewicht wird ständig kontrolliert, um hier Probleme im Stoffwechsel rechtzeitig ausgleichen zu können“, so der Sportmediziner.

Doch nicht alles kann man messen und überprüfen. Jederzeit kann etwa ein Unfall, wie ihn auch Fasching bei seiner Europadurchquerung hatte, das vorzeitige Aus bedeuten: „Als ein Auto auf das Begleitauto zu schnell draufgefahren ist und in weiterer Folge auch Wolfgang Fasching gestürzt ist, war das schon ein Schock-Moment. Natürlich wurde der Sportler umgehend ins Krankenhaus gebracht, mit Halskrause und Immobilisierung. Es stellte sich aber nach den Untersuchungen heraus, dass er außer Schürfwunden keine Verletzungen davon getragen hat, daher ging es für Fasching bereits am nächsten Tag zurück in den Sattel“, erinnert sich Dr. Ocenasek.

Wolfgang Fasching und Dr. Helmuth Ocenasek

VERTRAG FÜR ZUSAMMENARBEIT NOTWENDIG

Bevor der Linzer Arzt jedoch einen Athleten betreut, braucht es einen Vertrag. „Es braucht ein Basis-Commitment, denn immerhin hat der Arzt die Letzt-Verantwortung und nur der Mediziner kann entscheiden, ab wann aus dem Ehrgeiz und dem Ansporn eine Spitzenleistung zu erbringen, eine gesundheitliche Gefahr für den Sportler wird.“ Daher wird in diesem Vertrag auch geregelt, dass Dr. Ocenasek immer sein OK geben muss. In seiner Sportmediziner-Karriere musste Dr. Ocenasek aber noch nie ein „Stop“ aussprechen. Seit über 20 Jahren betreut der Mediziner schon SportlerInnen und hat sich dabei auf „ultra long distance“-Disziplinen spezialisiert.
Für den Arzt steht aber weniger der Erfolg und die Sensation im Vordergrund, sondern die Leistung, die

Die Crew die hinter der Europa-Durchquerung und dem Weltrekordversuch steht.

ein Mensch abrufen kann: „Für mich ist es eine spannende Aufgabe, was man mit optimalem sportmedizinischem Coaching und Vorbereitung an scheinbar Unfassbarem leisten kann. Genau deshalb mache ich diese Betreuungen auch." Dr. Ocenasek berät aber nicht nur Spitzen- und Extremsportler im Rahmen seines Sportmedizinischen Institutes, sondern er betreut im Rehabilitationszentrum „Cardiomed" in Linz auch Patienten nach unterschiedlichen Herzereignissen: „Ich bin schon mit Herztransplantierten beim Vienna City Marathon mitgelaufen, mit meinen Cardio-Reha-Patienten laufe ich regelmäßig in der Staffel den Linz-Marathon – das ist für mich und die Patienten immer sehr beeindruckend und wertvoll", beschreibt der 55-Jährige.

Auch wenn all diese Abenteuer sehr spannend klingen, steht über allem die Sportmedizin und der Wunsch neue Erkenntnisse in der Leistungsphysiologie zu gewinnen.

Etliche wissenschaftliche Arbeiten in hochrangigen Journalen konnten gemeinsam mit der Uni Wien in den letzten Jahren publiziert werden.

Zudem wird auf der Medizin-Uni in Linz seit letztem Jahr ein Wahlpflichtfach ganz der Sportmedizin gewidmet. Die JKU war damit die erste Uni, die dies angeboten hat.

Dr. Ocenasek sieht daher die neue Herausforderung in Wissenschaft und Lehre. In Sachen sportlicher Abenteuer wird der 55-Jährige künftig nur mehr die Beratung und Vorbereitung übernehmen: „Wieder wochenlang weg zu sein, auf engstem Raum zu leben, das ist etwas für die Nachwuchs-Sportmediziner. Für mich war die Betreuung von Wolfgang Fasching ein Jubiläums-Projekt – mehr als 20 Jahre sind dafür auch wirklich genug", zieht der Arzt Bilanz. ■

Mag. Martina Kukulka

ARZT/ÄRZTIN für den BLUTSPENDEDIENST LINZ

Dienstort LINZ und AUSSENDIENSTBEREICH OÖ

20—40 Wochenstunden **ab sofort**

Sie arbeiten gerne in einem engagierten Team? Der Kontakt mit Menschen liegt Ihnen? Dann ergreifen Sie die Chance für die Mitarbeit in der größten humanitären Organisation Österreichs!

IHRE AUFGABEN

- Feststellung der gesundheitlichen Eignung der Blutspender
- Mithilfe beim Aufbau und der Gestaltung der Räumlichkeiten bei mobilen Blutabnahmeaktionen

IHR PROFIL

- abgeschlossenes Medizinstudium und jus practicandi
- EDV-Kenntnisse (Windows)
- Führerschein der Gruppe B
- Bereitschaft zur Weiterbildung
- physische und psychische Belastbarkeit
- gute Kontaktfähigkeit
- Bereitschaft zu einer flexiblen Arbeitszeitgestaltung
- Teamfähigkeit
- selbständige, eigenverantwortliche Arbeitsweise

UNSER ANGEBOT

Bezahlung laut Kollektivvertrag des Österreichischen Roten Kreuzes. Mindestgehalt bei 20 Wochenstunden brutto € 2.390,– (inkl. Zulagen), bei 40 Wochenstunden brutto € 4.780,- (inkl. Zulagen).

Wir freuen uns über Ihre Bewerbung an personal@o.roteskreuz.at. Für Fragen steht Ihnen Hr. Dr. Gerhard Schuster unter 0732/777000-207 gerne zur Verfügung.

Aus Liebe zum Menschen. ÖSTERREICHISCHES ROTES KREUZ OBERÖSTERREICH

LV OBERÖSTERREICH | PERSONAL | WWW.ROTESKREUZ.AT/OOE

MMANAGEMENT

In den MEDICENT Ärztezentren (Baden, Innsbruck, Linz und Salzburg) haben Sie die Möglichkeit stunden- oder tageweise Ordinationsräumlichkeiten anzumieten.

In den **hauseigenen Operationszentren** können Sie über die Medicent-Praxis tageschirurgische Eingriffe durchführen und über die M'Management-Plattform mit den **privaten Krankenzusatzversicherungen** direkt abrechnen. Selbstverständlich können auch einzelne Flächen als Vollordination angemietet werden. Wir unterstützen Sie gerne bei einer Standortverlegung in eines der Medicent-Häuser!
Wir haben Ihr Interesse geweckt?
Dann kontaktieren Sie die **M`Management GmbH** – Ihren Partner im Gesundheitswesen. Für unverbindliche und vertrauliche Kontaktaufnahme.

Mail: info@mmanagement.at
Tel: +43/(0)512-9010-1001
Homepage: http://medicent.at und http://mmanagement.at

bezahlte Anzeigen

Ordensklinikum Linz Barmherzige Schwestern Elisabethinen

Das Ordensklinikum Linz der Barmherzigen Schwestern und der Elisabethinen bietet hochwertige Krankenhausmedizin mit spitzenmedizinischen Schwerpunkten. Mehr als 3.500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter arbeiten gemeinsam daran, der Not der Zeit zu begegnen, um Menschen wieder froh zu machen.

Wir suchen eine/einen

Ärztin/Arzt für Allgemeinmedizin

Beschäftigungsausmaß: 25 bis 40 Stunden am Standort Elisabethinen

Hauptaufgaben

- Stationsarbeit mit Betreuung der anvertrauten Patienten im Austausch mit den zuständigen Chirurgen
- Beteiligung an der Ausbildung junger Ausbildungsärztinnen/ Ausbildungsärzte

Anforderungen

- Abgeschlossene Ausbildung zur Ärztin oder zum Arzt für Allgemeinmedizin
- Integrative Persönlichkeit mit Teamgeist und hoher sozialer Kompetenz
- Aktives Engagement in Fort- und Weiterbildung

Wir bieten

- Weitgehende Befreiung von nichtärztlichen Tätigkeiten
- Keine Nachtdienste erforderlich
- Selbständige Arbeit
- Attraktive Arbeitszeitmodelle
- Unterstützung bei Fort- und Weiterbildung
- Möglichkeit zur Ausübung eventuell vorhandener Zusatzqualifikationen (z.B. Akupunktur, Manualtherapie)

Für weitere Fragen steht Ihnen Herr OA Dr. Jürgen Huber gerne unter der Telefonnummer +43 732 7676 4718 zur Verfügung.

Für diese Stelle bieten wir ein Jahresbruttogehalt von € 57.723,– für Vollzeitbeschäftigung, plus variable Nebengebühren und Sonderklassegebühren, abhängig von Ihrer beruflichen Qualifikation und Erfahrung.

Wenn wir Ihr Interesse geweckt haben, senden Sie bitte Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen (Bewerbungsschreiben, Geburtsurkunde, Lebenslauf, Lichtbild, Abschlusszeugnisse, Dienstzeugnisse, Fortbildungs- und Ausbildungsnachweise) an Herrn Helmut Wandratsch (helmut.wandratsch@ordensklinikum.at).

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung.

EIN UNTERNEHMEN DER VINZENZ GRUPPE UND DER ELISABETHINEN www.ordensklinikum.at

Die voestalpine Standortservice GmbH sucht zur Verstärkung des Teams eine/n

ARZT/ÄRZTIN FÜR ARBEITSMEDIZIN (VOLL- ODER TEILZEIT)

Ihre Aufgaben

- Arbeitsmedizinische Betreuung
- Allgemeinmedizinische Betreuung im Rahmen der Werksambulanz

Ihr Profil

- Abgeschlossene Turnusausbildung
- Diplom für Arbeitsmedizin
- Gültiges Notarztdiplom
- Soziale Kompetenz und Teamfähigkeit
- Selbständigkeit, Lösungsorientierung sowie Flexibilität
- MS Office Kompetenz

Das Mindestgehalt für diesen Arbeitsplatz beträgt € 6.100,00 brutto (14 mal p.a.). Die tatsächliche Bezahlung ist von der jeweiligen Qualifikation bzw. Berufserfahrung abhängig. Entwicklungsmöglichkeit: Ausbildung zum/zur Facharzt/-ärztin für Arbeitsmedizin.

Die voestalpine Standortservice GmbH bietet infrastrukturelle Dienstleistungen am Standort Linz an und umfasst die Bereiche Gebäudemanagement, Liegenschafts- und Verkehrsmanagement, Betriebsmedizin und Unternehmenssicherheit mit Betriebsfeuerwehr und Werkssicherung. Die voestalpine Standortservice GmbH ist eine 100 % Tochter der voestalpine Stahl GmbH.

Das Betriebsmedizinische Zentrum der voestalpine Standortservice GmbH ist für die arbeitsmedizinische Betreuung der insgesamt ca. 10.000 Mitarbeiter/innen der Steel Division, der voestalpine AG und weitere ca. 6.000 Mitarbeiter/innen von externen Unternehmen am Standort zuständig.

Es sind Menschen wie Sie, die voestalpine einen Schritt voraus bringen.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung unter **https://jobs.voestalpine.com**.

Für Fragen zu Ihrer Bewerbung steht Ihnen Frau Renu Weisseneder unter T. +43 50304 15-9608 und für fachliche Rückfragen Frau Sylvia Hammer-Stelzmüller unter T. +43/50304/15-6306 gerne zur Verfügung.

voestalpine Stahl GmbH
http://www.voestalpine.com/stahl

voestalpine ONE STEP AHEAD.

bezahlte Anzeigen

(v. l.) Dr. Peter Niedermoser, Mag. Dr. Walter Öllinger, Dr. Johann Kalliauer

Menschenbilder

Mit der Vernissage von Mag. Dr. Walter Öllinger am 24. Oktober konnte die „Kunst in der Kammer“ ihr Bestehen seit bereits eineinhalb Jahrzehnten feiern.

So lange ist es schon her, dass Präsident Dr. Peter Niedermoser die Initiative für dieses kulturelle Engagement der Ärztekammer für Oberösterreich gesetzt hat. „Die Motivation kommt aus meinem Verständnis einer Standesvertretung. Wir haben Verantwortung für die Gesellschaft, die wir aktiv wahrnehmen – und umfassend“, führte er zur Einleitung aus. Passenderweise war diesmal mit Dr. Johann Kalliauer der Präsidenten-Kollege von der Arbeiterkammer zur Miteröffnung eingeladen, und das nicht zum ersten Mal.
So erklärten beide, in vielerlei Hinsicht zu harmonieren und den Konsens zu pflegen. „Es passt in der Tat gut, auch wir als Arbeiterkammer stellen uns einem umfassenden Anspruch und wollen Kunst und Kultur unterstützen. In Gesundheitsthemen haben wir seit jeher ein gemeinsames Grundverständnis“, schlug Dr. Kalliauer in dieselbe Kerbe. Beide haben dasselbe Menschenbild, könnte man auch sagen.

FREUDE

Die Kunst in der Kammer: Eine Institution, die auch im nächsten Jahr für gute Laune bei den Besucherinnen und Besuchern sorgen wird – auch wenn diese oftmals mit Problemen oder Ärger in die Ärztekammer für Oberösterreich kommen, wie der Präsident erklärte.
An diesem Abend jedoch herrschte unter allen Gästen die reine Freude. Mit ihrer starken Farbgebung entfalten Öllingers Bilder in der Kammer ungebrochen ihre Wirkung. Seine vielen, hier für die nächsten Monate ausgestellten „Menschenbilder“ bestechen dabei durch ihre Unterschiedlichkeit.

SUCHE

„Die Emotionalität, die fließenden Farben und zugleich klaren Konturen haben mich schon beim Betrachten der Einladung neugierig gemacht – was steckt darin?“ beschrieb der Arbeiterkammer-Präsident, wie er die Kunst wahrnahm. Besonders spannend aus seiner Perspektive sei auch, dass der Künstler auf seiner Suche nach dem für ihn richtigen Job von der Informationstechnologie dann in einen ganz anderen Bereich gekommen und nunmehr Leiter eines Seniorenheimes sei. Das Malen begleitete ihn die ganze Zeit über und ist für ihn zu einem unverzichtbaren Teil seines Lebens geworden, der ihm tiefe Zufriedenheit verschaffe.

BETRACHTUNG

Der Kurator Mag. Andreas Strohhammer hatte mit Mag. Dr. Walter Walter Öllinger und seinen Menschenbildern wieder gutes Gespür bewiesen, was sich für die „Galerie“ der Ärztekammer für Oberösterreich und ihr Publikum eignet. Die Werke in Acryl und Kreide oder Acryl Mischtechnik, die fast immer den Menschen in seiner Besonderheit und zugleich mit der ganzen künstlerischen Vielfalt „betrachten", dürften gerade für die sich aus Ärztinnen und Ärzten rekrutierenden AusstellungsbesucherInnen von besonderem Interesse sein. Das zeigten die angeregten Diskussionen und Betrachtungen am Vernissage-Abend.

ZU EIGEN MACHEN

Für den Künstler sei die Fremdbeurteilung seiner Arbeiten spannend. Er freue sich über so viele „Kunst-Infizierte“, um im medizinischen Jargon zu bleiben, und die Dialoge mit ihnen. „Ich würde mir wünschen, dass ein Bild Sie persönlich anspricht, damit Sie es aus der Belanglosigkeit der abstrakten Malerei herausheben. Treten Sie mit ihm in Dialog, komponieren Sie Ihre eigene Sinfonie in Farbe, machen Sie sich daraus Ihr eigenes abstraktes Gedanken-Bild“, forderte der Künstler auf. Worte, die auf fruchtbaren Boden fielen. In kurzer Zeit waren bereits drei Bilder verkauft.

Gelegenheit für diesen „Menschen-Bilder-Dialog“ gibt es noch bis Februar – am 27. Februar 2020 folgt die nächste Vernissage in der Ärztekammer für Oberösterreich. ■

Mag. Markus Koppler

(v. l.) Tonio Schachinger, Stefan Griebl alias Franzobel mit dem Moderator der Literarischen Begegnung Gustav Ernst

Abschluss

Für die letzte literarische Begegnung des Jahres, die am 23. Oktober stattfand, hatte Moderator Gustav Ernst einen „Wiederholungstäter“ und einen Newcomer eingeladen: Stefan Griebl, besser bekannt unter seinem Pseudonym Franzobel, und Tonio Schachinger, besser bekannt seit seiner Nominierung (Shortlist) für den deutschen Buchpreis 2019.

Eröffnet wurde die literarische Begegnung von Vizepräsident OMR Dr. Johannes Neuhofer als Gastgeber, der selbst begeisterter Leser von guten, anspruchsvollen Texten ist. Moderator Gustav Ernst ist durch seine jahrzehntelange Präsenz im Literaturbetrieb nicht nur mit den Größen des Metiers auf Du und Du, sondern kennt und fördert auch Neulinge am Beginn ihrer Literaturkarriere. Eine Paarung, für die die literarischen Begegnungen der Veranstaltung schon bekannt sind. Und schließlich noch die von OMR Dr. Neuhofer liebevoll als Literaturelfe bezeichnete Gerlinde Dreier, deren perfekte Organisation mit ein Grund für das lange Bestehen der Veranstaltungsreihe ist.

SUPERFOOD

Ihren Gesundheitsauftrag nimmt die Ärztekammer für Oberösterreichauch mit den Lesungen wahr, wird dabei doch „literarisches Superfood“ serviert, wie der Vizepräsident es ausdrückte. Mit Tonio Schachinger quasi von einem internationalen Produzenten und trotzdem aus heimischem Anbau mit kurzem Transportweg zu den Konsumenten: Der Autor ist als Sohn eines Rieders und einer mexikanisch-ecuadorianischen

Tonio Schachinger liest aus seinem Debüt-Roman

Mutter in Neu-Delhi geboren und in Nicaragua und Wien aufgewachsen. Für sein Studium der Romanistik, Germanistik und Sprachkunst befand er sich mit Wien schon im „Mekka der Literatur“, wie er es bezeichnete.

Mit seinem Debütroman „Nicht wie ihr“ (Kremayr & Scheriau, August 2019) hatte er gleich zu Beginn erreicht, was heutzutage essentiell für Erfolg ist: Aufmerksamkeit. Genau die ist auch ein Hauptpunkt seiner in Wiener Milieusprache salopp erzählten Geschichte über den Fußballer Ivo Trifunovic. Bei der Lesung war Schachinger ganz in Schwarz gekleidet – zufällig auch die „Farbe“ von Fußball-Schiedsrichter-Trikots. Er erfrischte mit den lockeren, oberflächlichen Formulierungen in typischer Fußballermanier. Zum Besten gab er eine Stelle am Beginn des Buches sowie eine zweite, ziemlich am Ende.

Zweitere war bewusst für das Publikum aus Ärztinnen und Ärzten gewählt, bei der sich eine Panikattacke mit Todeserwartung des Protagonisten als Symptom von F60.8 nach ICD-10 herausstellt: Richtig, eine narzisstische Persönlichkeitsstörung. Dass Schachinger, selbst Hobbyfußballer, in seinem Werk das überhebliche (männliche?) Selbstbild von Fußballern entlarvt, zeugt von seinem analytischen Zugang, den er aber in locker hingeworfene Formulierungen übergeführt hat. Es wäre nicht verwunderlich, wenn dieser talentierte Autor nicht zum letzten Mal bei „Kunst in der Kammer“ gewesen wäre.

Diese Wiederkehr hat Stefan Griebl alias Franzobel bereits geschafft. Diesmal brachte er seinen Kriminalroman Rechtswalzer (Paul Zsolnay-Verlag, 2019) zur Lesung mit. Der umtriebige Autor mit „seitenlanger Werkliste“ (Gustav Ernst) zeigte sich darin fast prophetisch, schrieb er doch über die Abwahl der Regierung in Österreich noch bevor es real dazu kam – allerdings in seiner Geschichte im Jahr 2024.
Im österreichischen Fernsehen sah man Franzobel des Öfteren schon bei einem Fußball-Promiturnier oder am Opernball. Den Zuhörerinnen und Zuhörern in der Ärztekammer für Oberösterreich gestand er, dass er nur für den ersteren Ball Leidenschaft hege. Zu zweiteren sei er immer nur deshalb zwanghaft hingegangen, weil er ein Buch über den Opernball schreiben wollte. In diesem Krimi nun verwerte er diese Erfahrungen wenigstens an einer Stelle. „Ich erspare Ihnen jetzt ca. 300 bis 350 Euro, indem ich Sie auf den Opernball

Stefan Griebl alias Franzobel bei der Lesung aus seinem neuesten Werk

‚mitnehme‘, soviel kostet nämlich eine Eintrittskarte“, leitete der Autor seine zweite Lesestelle ein. Unumwunden gab er anschließend auch zu, wie sehr ihm die Form der Satire Lust bereite – beim Schreiben und dann nochmal beim Vorlesen.

In der abschließenden Diskussion der beiden Autoren mit Gustav Ernst stach vor allem Tonio Schachingers Vermutung für so wenig Literatur zu einem ansonsten schon penetrant häufig in allen anderen Medien vorkommendem Thema, dem Fußball, heraus: „Wer darüber schreibt, macht sich suspekt in beide Richtungen.“ Gemeint war damit ein Fußballer, wenn er „plötzlich“ schreibt bzw. ein Autor, der sich diesem Stoff widmet. Franzobel und Schachinger waren an diesem Lesungsabend der beste Beweis, dass sich Fußball und Literatur nicht immer ausschließen müssen. ■

Mag. Markus Koppler

Sie suchen ein neues Refugium? Sie möchten unter einem Dach arbeiten und wohnen? Oder Sie brauchen einfach einen Tapetenwechsel? Einige Vorschläge finden Sie hier. Mehr Auswahl gibt's auf www.real-treuhand.at

entgeltliche Einschaltung

Wohnhaus in bester Lage von Leonding

Generalsaniertes Einfamilienhaus in prominenter Leondinger Aussichtslage. Wohnfläche ca. 159 m² und 940 m² Grundstücksgröße. Das unterkellerte Objekt wurde 1956 errichtet, 2001 generalsaniert und 2014 durch einen Anbau erweitert. Der gepflegte Garten und der große Pool versprechen Entspannung in der warmen Jahreszeit. Parkmöglichkeiten direkt auf der Liegenschaft bieten ein Doppelcarport und eine Garage.
Kaufpreis € 850.000,-, HWB 53 kWh/m²a

Neuerrichtung Doppelhaus in Rufling

Wohnfläche ca. 135 m² und ca. 564 m² Grundstücksgröße. Neuerrichtung eines modernen Doppelhauses mit großzügiger und durchdachter Raumplanung. Wohn- Essbereich mit großflächigen Fensterfronten und herrlichem Blick in den Privatgarten. Wohngenuss pur verspricht eine große Terrasse. Vollunterkellert. 2 überdachte PKW Stellplätze.
Kaufpreis bezieht sich auf belagsfertige Ausführung.
Kaufpreis € 515.000,-, HWB 44 kWH/m²a

Top Exklusiv – Grundstück in Traumlage mit Altbestand

Seltene Gelegenheit, Grundstück mit älterem Wohngebäude in einer der besten und exklusivsten Lagen von Linz. Das Grundstück mit 1.278 m² besticht durch Größe, Lage und Ausblick. Ruhig und familienfreundlich gelegen. Blick auf Linz mit toller Infrastruktur, vieles fußläufig erreichbar. Eine Grundteilung ist lt. Magistrat Linz vorstellbar.
Kaufpreis ab € 950.000,-

Grundstück Pöstlingberg

Nähe Pöstlingbergkirche, ca. 2.056 m² Grundstücksgröße. Top-Exklusive Wohnlage mit Ausblick. Ruhige und familienfreundliche Situierung, nur ca. 5 km vom Linzer Stadtzentrum entfernt. Anbindung an öffentliche Verkehrsmittel gegeben. Leichter Osthang mit Blick ins Mühlviertel und auf die Landeshauptstadt. Grundteilung grundsätzlich möglich.
Kaufpreis € 1.600.000,-

HYPO OBERÖSTERREICH Real-Treuhand Immobilien

Real-Treuhand Immobilien Vertriebs GmbH
Ein Kooperationsunternehmen der LÖ Landesbank AG
4020 Linz, Europaplatz 1a, Telefon: 050 6596 8018
Mag. Jürgen Markus Harich, www.real-treuhand.at

Vermittlungsprovision: 3 % des Kaufpreises bzw. 2 Bruttomonatsmietzinse, jeweils zuzüglich 20 % MwSt.

Termine

Freitag, 17. Jänner 2020, 9:00 bis 18:00 Uhr
Wissenschaftliches Symposium für Mikronährstoffe
Das Österreichische Akademische Institut für Ernährungsmedizin (ÖAIE) veranstaltet am Freitag, 17. Jänner 2020 ein wissenschaftliches Symposium zum Thema „Mikronährstoffe". Für die Veranstaltung sind 6 DFP-Punkte approbiert.
Ort: Gesellschaft der Ärzte in Wien – Billrothhaus, Frankgasse 8, 1090 Wien

Samstag, 18. Jänner 2020, 8:00 bis 17:00 Uhr
Österreichischer Impftag in Wien
Thema: Der Österreichische Impftag 2020 unter der wissenschaftlichen Leitung von Univ.-Prof. Dr. Ursula Wiedermann-Schmidt widmet sich dem Thema „Impfen – Alltags- und Ausnahmesituationen".
Die Veranstaltung ist mit 8 medizinischen DFP-Punkten approbiert.
Ort: Austria Center Vienna, Bruno-Kreisky-Platz 1, 1220 Wien
Anmeldung: www.impftag.at

Ab Montag, 2. März 2020
Arbeitsmedizin-Ausbildung in Oberösterreich, Berufsmöglichkeiten im Wachstumsmarkt Präventivmedizin
Ab März 2020 bietet sich die Möglichkeit, den Arbeitsmedizin-Lehrgang in Oberösterreich zu absolvieren. Veranstalter ist die Österreichische Akademie für Arbeitsmedizin und Prävention (AAMP) in Kooperation mit der Medizinischen Universität Wien. Zulassungsvoraussetzung zum Lehrgang ist das ius practicandi, die Arzt-Approbation oder mindestens ein Jahr der Turnus-/Facharztausbildung.
Informationen: Österreichische Akademie für Arbeitsmedizin und Prävention (AAMP), Tel.: 05 9393-20351
E-Mail: office@aamp.at, www.aamp.at

Samstag, 7. März 2020, 9:00 bis 15:30 Uhr
Klinische EKG-Interpretation – vom EKG zur Diagnose und Therapie
Das EKG hat eine zentrale Bedeutung in der kardiologischen Diagnostik und übt eine besondere Faszination aus. Trotz aller invasiver Verfahren sowie der modernen Bildgebung ist das Oberflächen-EKG der einfache, etablierte Baustein und unverzichtbar zur Diagnosefindung vieler (extra-)kardialer Erkrankungen. Approbation: 8 DFP-Punkte, Fachbereich Innere Medizin
Ort: Schlosshotel Mondsee, Schlosshof 1a, 5310 Mondsee
Anmeldung: carina.lugitsch@boehringer-ingelheim.com

Freitag, 13. März 2020, 14:00 bis 18:30 Uhr
Basisseminar zur Führung einer universitären Lehrordination im Klinisch-Praktischen Jahr
Thema: Im Rahmen des Klinisch-Praktischen Jahres, welches die Studierenden am Ende des Studiums der Humanmedizin absolvieren, ist ein vierwöchiges Modul „Allgemeinmedizin" in einer Lehrordination der Johannes Kepler Universität Linz vorgesehen. Daher sind wir auf der Suche nach allgemeinmedizinischen Praxen, welche sich bereit erklären, als Lehrordination der JKU Studierende auszubilden. Zur Sicherstellung einer qualitätsvollen Ausbildung möchten wir Sie herzlich zu einem unserer Basisseminare zur Führung einer universitären Lehrordination einladen.
Ort: Life Science Park, Huemerstraße 3-5, 4020 Linz
Anmeldung: sarah.fuchs@jku.at

Ab 21. Februar 2020
ÖÄK-Diplom Sexualmedizin
Termine: Freitag, 21. bis Sonntag, 23. Februar 2020
Freitag, 20. bis Sonntag, 22. März 2020
Freitag, 22. bis Sonntag, 24. Mai 2020
Freitag, 19. bis Sonntag, 21. Juni 2020
Freitag, 18. bis Sonntag, 20. September 2020
Freitag, 16. bis Sonntag, 18. Oktober 2020
Freitag, 20. bis Sonntag, 22. November 2020
Freitag, 15. bis Sonntag, 17. Jänner 2021
Freitag, 24. bis Sonntag, 26. April 2020
Freitag, 17. bis Sonntag, 19. Juli 2020
Freitag, 11. bis Sonntag, 13. Dezember 2020
Ort: Ärztekammer Salzburg/Seminarraum, Faberstr. 10, 5020 Salzburg
Diplomüberprüfungstermin:
Samstag, 13. Februar 2021
Anmeldung: via Webseite oder per E-Mail: info@oeasm.org/info@oeasm.at

KLEINANZEIGEN:

SUCHE 3-Zimmer-Wohnung/Linz-Zentrum Innenstadt-Lage, 70-80 m², Balkon, auch sanierungsbedürftig möglich, für ÄRZTIN zur privaten Nutzung. **Kontakt: +43 664 2556059**

Ärztezentrum Marchtrenk:
Ordi-Raum zu vermieten
Ordinationsraum, 31 m², im Ärztezentrum Marchtrenk ab sofort unterzuvermieten. Mitbenützung von Wartebereich, Patienten- und Mitarbeiter-WC, Mitarbeiter-Küche, Umkleide. Patientenparkplätze inkludiert. Bruttomonatsmiete € 335,-. **Info: 0660/1473151**

Altenberg bei Linz: AM-Dauervertretung gesucht – optimaler (Wieder)Einstieg
Allgemeinmedizinische Ordination Dr. Kiblböck mit breitem medizinischem Spektrum und sehr nettem Team sucht ab sofort Dauervertretung für Montag und/oder Mittwoch (16:30-19:30 Uhr). Ideal für den Wiedereinstieg nach der Karenz oder neben einer Schularzttätigkeit. Fundierte Einschulung – falls erwünscht – ist selbstverständlich. Bitte um **Kontaktaufnahme über c.kiblboeck@gmail.com.**

Vertretung für kardiologisch ausgerichtete internistische Kassenpraxis im Zentrum von Linz gesucht. Mittelfristig Übernahme der Ordination möglich. **office@dr-mitter.com**

Fachärztin/arzt für Dermatologie gesucht
Teilzeitanstellung, flexible Arbeitszeiten.
Bei Interesse bitte Kontaktaufnahme unter **Tel. 07712/29553**, Dr. Rudolf Ostermaier, Silberzeile 10, 4780 Schärding.

Arzt/Ärztin für Allgemeinmedizin zur Anstellung in Wahlarztpraxis mit Spezialisierung auf **Ayurvedamedizin** gesucht, Innviertel.
Kontakt: dr.vschachinger@ayurvedaarzt.at

Laser-needle Gerät – Laserklasse 3B inclusive Rollwagen günstig abzugeben.
Tel. 0664 4129377

Sonnige Terrassenwohnung in Leonding
Nähe Bergdiele zu vermieten. 70 m² Wohnfläche + 14 m² Terrasse. Komplett neu renoviert. Autoabstellplatz und Keller vorhanden.
Miete € 750,- warm. **mayr.sidon@gmail.com**

ORDINATIONSVERTRETUNG GESUCHT
Suche Karenzvertretung für AM-Kassenordination in Engerwitzdorf/Bezirk Urfahr-Umgebung (Jänner-Juni 2020; nach Belieben verlängerbar). Tage- oder wochenweise, sehr gute Bezahlung.
Kontakt: Dr. Veronika Schuster-Zankl 0660/4094027, veronika.schuster@gmx.at

Anzeigenverwaltung: Mag. Brigitte Lang, MBA Projektmanagement, PR & Marketing, Wischerstraße 31, 4040 Linz, Telefon: 0664 611 39 93, Fax: 0732 79 58 77, E-Mail: office@lang-pr.at, www.lang-pr.at

Arzt für Allgemeinmedizin
MedR Dr. Leopold Straßmayr sucht
LehrpraktikantInnen
für Praxis in 4490 St. Florian.
Bewerbungen bitte an **ordination@strassmayr.at**
www.strassmayr.at
MedR Dr. Leopold Straßmayr
Arzt für Allgemeinmedizin
- Gemeindearzt -

Für Internistische Praxis in Linz/Urfahr werden laufend
LehrpraktikantInnen
aufgenommen.
Bewerbung unter Tel. 0732/73 22 29 (Dr. Föchterle)
DR. FÖCHTERLE
FACHARZT FÜR INNERE MEDIZIN

Ordination für Allgemeinmedizin
Dr. Matthias Ullner sucht
LehrpraktikantIn
für 1. Halbjahr 2020
für Praxis in 4221 Steyregg
Bewerbungen bitte an
bewerbung@dr-ullner.at oder 0732 64 00 81
www.dr-ullner.at

bezahlte Anzeigen

STANDESVERÄNDERUNGEN

Die folgenden Ausbildungsärztinnen und Ausbildungsärzte wurden eingetragen:

Dr. Marc Christoph Ackerl	Turnusarzt – Basisausbildung, Hörsching, Feldambulanz Hörsching
Dr. Ferdin Akarimi	Turnusarzt – Basisausbildung, Hörsching, Feldambulanz Hörsching
Dr. Mohammed Almohammed	Turnusarzt – Basisausbildung, Steyr, Landeskrankenhaus Steyr
Dr. Natalie Silvia Alvarez Tapia	Turnusarzt – Basisausbildung, Linz, Kepler Universitätsklinikum Med Campus III., Zugang aus der EU
Dr. Roman Peter Arminger	Turnusarzt – Basisausbildung, Ried im Innkreis, Krankenhaus der Barmherzigen Schwestern Ried BetriebsGmbH.
Dr. Lisa Christina Auinger	Turnusarzt – Basisausbildung, Wels, Klinikum Wels-Grieskirchen GmbH, Standort Wels
Dr. Pedram Azadegan	Radiologie in Ausbildung, Rohrbach in Oberösterreich, OÖ Gesundheitsholding GmbH Klinikum Rohrbach, Zugang aus Steiermark
Dr. med. Wolfgang Albert Beer	Psychiatrie und Psychotherapeutische Medizin in Ausbildung, Braunau am Inn, Krankenhaus St. Josef Braunau GmbH, Zugang aus der EU
MUDr. Petra Alexandra Blahova	Turnusarzt – Basisausbildung, Freistadt, OÖ Gesundheitsholding GmbH Klinikum Freistadt
Dr. Nina Brandstetter	Turnusarzt – Basisausbildung, Linz, Kepler Universitätsklinikum Med Campus III.
Dr. Lisa Maria Breitwieser	Turnusarzt – Basisausbildung, Gmunden, OÖ Gesundheitsholding GmbH Salzkammergut-Klinikum, Standort Gmunden
Dr. Venera-Ana-Maria Ciutac	Chirurgische SFG in Ausbildung, Gmunden, OÖ Gesundheitsholding GmbH Salzkammergut-Klinikum, Standort Gmunden, Zugang aus Niederösterreich
Dr.scient.med. Dr. Monika Ettinger	Haut- und Geschlechtskrankheiten in Ausbildung, Linz, Kepler Universitätsklinikum Med Campus III. Zugang aus Tirol
Dr. Antonia Frank	Turnusarzt – Basisausbildung, Linz, Kepler Universitätsklinikum Med Campus III.
Dr. Daniel Laurent Franke	Turnusarzt – Basisausbildung, Wels, Klinikum Wels-Grieskirchen GmbH, Standort Wels
Dr. David Fuchs	Turnusarzt – Basisausbildung, Steyr, Landeskrankenhaus Steyr, Zugang aus Kärnten
Dr. Lisa-Michaela Füssel	Turnusarzt – Basisausbildung, Wels, Klinikum Wels-Grieskirchen GmbH, Standort Wels
Dr. Philip Nikolaus Gattringer	Turnusarzt – Basisausbildung, Freistadt, OÖ Gesundheitsholding GmbH Klinikum Freistadt
Dr. Jonas Gernhold, BSc	Turnusarzt – Basisausbildung, Linz, Kepler Universitätsklinikum Med Campus III.
Dr-medic Daniel Ghitau	Turnusarzt – Basisausbildung, Ried im Innkreis, Krankenhaus der Barmherzigen Schwestern Ried BetriebsGmbH., Zugang aus Salzburg
Dr. Lukas Gugel	Turnusarzt – Basisausbildung, Wels, Klinikum Wels-Grieskirchen GmbH, Standort Wels
DI Dr. Karoline Gutkas	Turnusarzt – Basisausbildung, Linz, Unfallkrankenhaus Linz
Dr. Johannes Markus Haunschmidt	Turnusarzt – Basisausbildung, Wels, Klinikum Wels-Grieskirchen GmbH, Standort Wels
MUDr. Florian Hess	Turnusarzt – Basisausbildung, Linz, Krankenhaus der Barmherzigen Brüder Linz
Dr. Maximilian Peter Hinteregger	Turnusarzt – Basisausbildung, Vöcklabruck, OÖ Gesundheitsholding GmbH Salzkammergut-Klinikum, Standort Vöcklabruck
Dr. Laura Sophie Kaiser	Turnusarzt – Basisausbildung, Braunau am Inn, Krankenhaus St. Josef Braunau GmbH
Dr. Lukas Christian Kaunert	Turnusarzt – Basisausbildung, Steyr, Landeskrankenhaus Steyr
Dr. Christiane Maria Kittler	Anästhesiologie und Intensivmedizin in Ausbildung, Linz, Kepler Universitätsklinikum Med Campus III., Zugang aus Wien
Dr. Vera Antonia Kitzberger	Turnusarzt – Basisausbildung, Linz, Kepler Universitätsklinikum Med Campus III.
Dr. Lena Krämer	Allgemeinmedizin in Ausbildung, Linz, Kepler Universitätsklinikum Neuromed Campus (ehem. Ld.Nervenklinik Wagner-Jauregg), Zugang aus Tirol
Dr. David Lenczuk	Turnusarzt – Basisausbildung, Wels, Klinikum Wels-Grieskirchen GmbH, Standort Wels
MUDr. Ivana Lopasovska	Turnusarzt – Basisausbildung, Braunau am Inn, Krankenhaus St. Josef Braunau GmbH, Zugang aus der EU
Dr. Nina Loschko	Turnusarzt – Basisausbildung, Linz, Kepler Universitätsklinikum Med Campus III.
Dr. Vivien Lustig	Turnusarzt – Basisausbildung, Linz, Krankenhaus der Barmherzigen Brüder Linz
Dr. Lukas Mannert	Turnusarzt – Basisausbildung, Wels, Klinikum Wels-Grieskirchen GmbH, Standort Wels

Dr. Jens Peter Mattes	Turnusarzt – Basisausbildung, Wels, Klinikum Wels-Grieskirchen GmbH, Standort Wels
Cornelia Franziska Meier	Turnusarzt – Basisausbildung, Braunau am Inn, Krankenhaus St. Josef Braunau GmbH
Dr. Georg Werner Mosbacher	Turnusarzt – Basisausbildung, Braunau am Inn, Krankenhaus St. Josef Braunau GmbH
Dr. Markus Müllegger	Turnusarzt – Basisausbildung, Bad Ischl, OÖ Gesundheitsholding GmbH Salzkammergut-Klinikum, Standort Bad Ischl
Dr. Anna Sonja Müller	Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie in Ausbildung, Linz, Kepler Universitätsklinikum Med Campus III., Zugang aus Niederösterreich
Dr. Georg Peter Felix Necker	Radiologie in Ausbildung, Linz, Kepler Universitätsklinikum Neuromed Campus (ehem. Ld.Nervenklinik Wagner-Jauregg), Zugang aus Wien
Dr. Yuliya Permitsina	Turnusarzt – Basisausbildung, Linz, Ordensklinikum Linz GmbH – Barmherzige Schwestern (ehem. BHS Linz BetriebsGmbH.)
Dr. Sarah Peutlberger	Turnusarzt – Basisausbildung, Wels, Klinikum Wels-Grieskirchen GmbH, Standort Wels
Dr. Julia Prötsch	Turnusarzt – Basisausbildung, Wels, Klinikum Wels-Grieskirchen GmbH, Standort Wels
Dr. Filip Purgar	Turnusarzt – Basisausbildung, Linz, Kepler Universitätsklinikum Med Campus III.
Dr. Nenad Radic	Turnusarzt – Basisausbildung, Gmunden, OÖ Gesundheitsholding GmbH Salzkammergut-Klinikum, Standort Gmunden
Dr. Mert Savci	Turnusarzt – Basisausbildung, Linz, Kepler Universitätsklinikum Med Campus III.
Dr. Paul Schiemer	Turnusarzt – Basisausbildung, Vöcklabruck, OÖ Gesundheitsholding GmbH Salzkammergut-Klinikum, Standort Vöcklabruck
Dr. Peter Paul Singer	Turnusarzt – Basisausbildung, Wels, Klinikum Wels-Grieskirchen GmbH, Standort Wels
Dr. Kathrin Elisabeth Stattler	Turnusarzt – Basisausbildung, Linz, Kepler Universitätsklinikum Med Campus III.
Dr. Julia Steinkellner	Turnusarzt – Basisausbildung, Wels, Klinikum Wels-Grieskirchen GmbH, Standort Wels
Dr. Konstantin Stepanov	Turnusarzt – Basisausbildung, Steyr, Landeskrankenhaus Steyr
MUDr. Sylvia Strazanova	Klinische Pathologie und Molekularpathologie in Ausbildung, Steyr, Landeskrankenhaus Steyr, Zugang aus Niederösterreich
Dr. Verena Trügler	Turnusarzt – Basisausbildung, Freistadt, OÖ Gesundheitsholding GmbH Klinikum Freistadt
Dr-medic Mihaela Urezeanu	Internistische SFG in Ausbildung, Gmunden, OÖ Gesundheitsholding GmbH Salzkammergut-Klinikum, Standort Gmunden, Zugang aus Niederösterreich
Dr. Sebastian Viertauer	Turnusarzt – Basisausbildung, Linz, Krankenhaus der Barmherzigen Brüder Linz
Dr. Florian Wacha	Turnusarzt – Basisausbildung, Steyr, Landeskrankenhaus Steyr
Dr. Eva Sophie Wachutka	Turnusarzt – Basisausbildung, Linz, Krankenhaus der Barmherzigen Brüder Linz
Dr. Isabella Marietta Willfurth	Turnusarzt – Basisausbildung, Braunau am Inn, Krankenhaus St. Josef Braunau GmbH
Dr. Yushan Yang	Turnusarzt – Basisausbildung, Linz, Kepler Universitätsklinikum Med Campus III.
Dr. Mahmood Yaqhubi	Allgemeinmedizin in Ausbildung, Steyr, Landeskrankenhaus Steyr, Zugang aus Niederösterreich
Folgende Allgemeinmedizinerinnen und Allgemeinmediziner wurden eingetragen:	
Dr. Sylvia-Maria Holzapfel	Wohnsitzarzt, Zugang aus Wien
Die folgenden Fachärztinnen und Fachärzte wurden eingetragen:	
Dr-medic Maria-Ruxanda Bejenaru	Neurologie, Linz, Krankenhaus der Barmherzigen Brüder Linz, Zugang aus Vorarlberg
Dott. Valter Stefano Fraccaro	Radiologie, Linz, Kepler Universitätsklinikum Neuromed Campus (ehem. Ld.Nervenklinik Wagner-Jauregg), Zugang aus Tirol
Dr. Gudrun Gröppel	Neurologie, Linz, Kepler Universitätsklinikum Neuromed Campus (ehem. Ld.Nervenklinik Wagner-Jauregg), Zugang aus Wien
Dr. Barbara Mair	Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde, Vöcklabruck, OÖ Gesundheitsholding GmbH Salzkammergut-Klinikum, Standort Vöcklabruck, Zugang aus Wien
Dr. Verena Sölva	Neurochirurgie, Linz, Kepler Universitätsklinikum Neuromed Campus (ehem. Ld.Nervenklinik Wagner-Jauregg), Zugang aus der Steiermark
Niedergelassen haben sich / Wechsel des Berufssitzes:	
Dr. Herta Maria Artemian	Allgemeinmedizin, Neurologie, 4020 Linz, Weißenwolffstraße 13
Dr. Nicole Bacher	Haut- und Geschlechtskrankheiten, 5280 Braunau am Inn, Stadtplatz 43

Dr. Elisabeth Bittermann	Augenheilkunde und Optometrie, 4400 Steyr, Pachergasse 17
Dr. Alexander Bittinger	Allgemeinmedizin, 4061 Pasching, Prinz-Eugen-Straße 32
Dr. Tamara Diezinger	Kinder- und Jugendpsychiatrie, 4211 Alberndorf in der Riedmark, Riedegg 1
MR Dr. Alfred Fridrik	Allgemeinmedizin, 4060 Leonding, Ruflinger Straße 17
Univ.-Prof. Prim. Dr. Andreas Gruber	Neurochirurgie, 4020 Linz, Wagner-Jauregg-Weg 15
Dr. Wolfgang Haunschmidt	Kinder- und Jugendheilkunde, 4810 Gmunden, Sonnenpark 2
Dr. Heribert-Ingomar Heuberer	Orthopädie und Orthopädische Chirurgie, 4020 Linz, Dinghoferstraße 38
Dr. Petra Huber	Orthopädie und Orthopädische Chirurgie, 4655 Vorchdorf, Laudachweg 5
Dr. Aygül Keskinsoy-Kahraman	Allgemeinmedizin, 4020 Linz, Prinz-Eugen-Straße 10b/Top 2a
Dr. Christiane Maria Kittler	Allgemeinmedizin, 4362 Bad Kreuzen, Neuaigen 24, Zugang aus Wien
Dr. Claudia Klaffensteiner	Allgemeinmedizin, 4030 Linz, Denkstraße 27
Priv.-Doz. Dr. Thomas Lambert	Innere Medizin, 4020 Linz, Fadingerstraße 17
Dr. Michael Mayr	Innere Medizin, 4600 Wels, Steiningerweg 18/7
Dr. Robert Meissl	Radiologie, 4864 Attersee, Seegasse 7
Dr. Andrea Mühlbacher	Psychiatrie und Psychotherapeutische Medizin, 4971 Aurolzmünster, Seyring 3
Dr. Alexander Nahler	Innere Medizin, 4020 Linz, Fadingerstraße 17
Dr. Till Preissler	Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychiatrie und Neurologie, 4040 Linz, Gstöttnerhofstr. 2/3
Dr. Mathias Primetshofer	Allgemeinmedizin, 4816 Gschwandt, Bauhofstraße 1
Dr. Stefan Prinzinger	Psychiatrie und Psychotherapeutische Medizin, 4280 Königswiesen, Schulstraße 32
Dr. Stefan Johann Pum	Urologie, 4560 Kirchdorf an der Krems, Garnisonstraße 1
Dr. Roland Josef Resch	Neurologie, 4073 Wilhering, Dörnbacher Straße 130
Dr. Andreas Rosensteiner	Allgemeinmedizin, 4040 Linz, Zerzerstraße 8
Dr. Jasmina Sahinovic	Allgemeinmedizin, Psychiatrie, 4020 Linz, Kefergutstraße 62
Dr. Irina-Maria Sattlegger	Neurologie, 4813 Altmünster, Münsterstraße 6
Dr. Claudia Scherf	Allgemeinmedizin, 4020 Linz, Froschberg 7
Dr. Renato Ardeshir Seyrafi	Allgemeinchirurgie und Viszeralchirurgie, 4020 Linz, Promenade 3, Zugang aus Wien
Dr. Florian Sihorsch	Orthopädie und Orthopädische Chirurgie, 4020 Linz, Museumstraße 31
Dr. Florian Sonnberger	Frauenheilkunde und Geburtshilfe, 4400 Steyr, Dr.-Kompaß-Gasse 2
Dr. Dietmar Spelitz, MSc	Orthopädie und Orthopädische Chirurgie, 4040 Linz, Commendastraße 10
Dr. Barbara Streibl	Allgemeinmedizin, 4020 Linz, Hafferlstraße 7
Dr. Ann Tsanava	Allgemeinmedizin, 4020 Linz, Mozartstraße 6-10
Dr. Maria Vashkevich	Allgemeinmedizin, 4030 Linz, Im Haidgattern 17
Dr. Julia Voglmayr	Innere Medizin, 4020 Linz, Dametzstraße 1-5/1
Priv.-Doz. Dr. Nicolas Zech	Frauenheilkunde und Geburtshilfe, 4663 Laakirchen, Gmundner Straße 32/2.Stock
Dr. Herward Zitterl	Allgemeinmedizin, 4820 Bad Ischl, Frauengasse 8
Gesellschafterinnen und Gesellschafter einer Gruppenpraxis / Wechsel des Berufssitzes:	
Dr. Dominik Franz Bammer	Allgemeinmedizin, Gruppenpraxis für Allgemeinmedizin Dr. Ozlberger, Dr. Bammer OG, 4656 Kirchham, Eisengattern 31
Priv.-Doz. Dr. Peter Brader	Radiologie, Prim. Dr. Schwarzl & Priv.Doz.Dr. Brader Fachärzte für Radiologie OG, 4030 Linz, Saporoshjestraße 3
Dr. Ines Folger	Allgemeinmedizin, Dr. Ines Folger & Dr. Harringer – Gruppenpraxis für Allgemeinmedizin OG, 4600 Wels, Oberfeldstraße 105
Dr. Christian Fridrik	Allgemeinmedizin, Ordination Dr. Fridrik, Dr. Madlmayr Ärzte für Allgemeinmedizin OG, 4060 Leonding, Ruflinger Straße 17
Dr. Carolin Großruck	Lungenkrankheiten, Dr. Hochreiter – Dr. Großruck Facharztpraxis für Lungenheilkunde OG, 5280 Braunau am Inn, Bahnhofstraße 50

Dr. Viktor Jun. Gruber	Allgemeinmedizin, Dr. Viktor Gruber & Dr. Alice Regensburger-Gruber Ärzte für Allgemeinmedizin OG, 4040 Linz, Commendastraße 10
Dr. Doris Harringer	Allgemeinmedizin, Dr. Ines Folger & Dr. Harringer – Gruppenpraxis für Allgemeinmedizin OG, 4600 Wels, Oberfeldstraße 105
Dr. Karl Franz Hochreiter, PMPH	Lungenkrankheiten, Dr. Hochreiter – Dr. Großruck Facharztpraxis für Lungenheilkunde OG, 5280 Braunau am Inn, Bahnhofstraße 50
Dr. Florian Madlmayr	Allgemeinmedizin, Ordination Dr. Fridrik, Dr. Madlmayr Ärzte für Allgemeinmedizin OG, 4060 Leonding, Ruflinger Straße 17
MR Dr. Rudolf Mayr	Urologie, Dr. Mayr und Dr. Stockhammer, Fachärzte für Urologie OG, 4600 Wels, Hans-Sachs-Straße 8
Dr. Burghard Ozlberger	Allgemeinmedizin, Gruppenpraxis für Allgemeinmedizin Dr. Ozlberger, Dr. Bammer OG, 4656 Kirchham, Eisengattern 31
Dr. Alice Regensburger-Gruber	Allgemeinmedizin, Dr. Viktor Gruber & Dr. Alice Regensburger-Gruber Ärzte für Allgemeinmedizin OG, 4040 Linz, Commendastraße 10
Prim. Dr. Gerhard Schwarzl	Radiologie, Prim. Dr. Schwarzl & Priv.-Doz.Dr. Brader Fachärzte für Radiologie OG, 4030 Linz, Saporoshjestraße 3
Dr. Mathias Stockhammer	Urologie, Dr. Mayr und Dr. Stockhammer, Fachärzte für Urologie OG, 4600 Wels, Hans-Sachs-Straße 8
Bestellungen:	
Prim. Dr. Martina Astecker	Augenheilkunde und Optometrie, OÖ Gesundheitsholding GmbH Salzkammergut-Klinikum, Standort Vöcklabruck, Vöcklabruck 4840, Dr. Wilhelm Bock-Str. 1, Bestellung zum Leiter des Fachschwerpunktes
Mag. Dr. Elisabeth Bräutigam	Strahlentherapie – Radioonkologie, Ordensklinikum Linz GmbH – Barmherzige Schwestern (ehem. BHS Linz BetriebsGmbH.), Linz 4020, Seilerstätte 4, Bestellung zum Interimistischen ärztlichen Leiter
Dr. Dorothea Engleder	Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde, OÖGKK Zahngesundheitszentrum Linz-Derfflinger-straße, Linz 4020, Derfflingerstraße 2a, Bestellung zum Ärztlichen Leiter
Dr. Sabine Maria Kieslich	Allgemeinmedizin, Landesregierung OÖ – Schulärzte, Linz 4020, Bahnhofplatz 1, Bestellung zum Schularzt
Dr. Martin Königshofer	Orthopädie und Orthopädische Chirurgie, Krankenhaus Kreuzschwestern Sierning GmbH, Sierning 4522, Neustraße 14, Bestellung zum Konsiliar(fach)arzt
Prof.-Prim. Dr. Christian Josef Lampl	Neurologie und Psychiatrie, Krankenhaus der Barmherzigen Brüder Linz, 4020 Linz, Seilerstätte 2, Bestellung zum Interimistischen Abteilungsleiter
Dr. Wolfgang Peter Neubauer	Radiologie, Krankenhaus Kreuzschwestern Sierning GmbH, Sierning 4522, Neustraße 14, Bestellung zum Konsiliar(fach)arzt
Dr. Christine Karla Rainer	Allgemeinmedizin, Landesregierung OÖ – Schulärzte, 4020 Linz, Bahnhofplatz 1, Bestellung zum Beratungsarzt, Bestellung zum Schularzt
Dr. Brigitte Schano-Plonka	Allgemeinmedizin, OÖ Landesregierung – Bezirkshauptmannschaft Vöcklabruck, Vöcklabruck 4840, Sportplatzstraße 1-3, Bestellung zum Amtsarzt
Pensionistinnen und Pensionisten:	
Dr. Gerhard Andessner	Allgemeinmedizin, 5282 Ranshofen, Ölschlagerweg 24, Pensionist seit 22.11.2019
MR Mag. Dr. Franz Auer-Hackenberg	Allgemeinmedizin, Pensionist seit 01.11.2019
Dr. Eva Maria Baar	Allgemeinmedizin, 4030 Linz, Denkstraße 27, Pensionistin seit 01.10.2019
Dr. Johanna Fides Buchroithner	Neurochirurgie, Kepler Universitätsklinikum Neuromed Campus (ehem. Ld.Nervenklinik Wagner-Jauregg), 4020 Linz, Wagner-Jauregg-Weg 15, Pensionistin seit 01.10.2019
Dr. Ulrike Elisabeth Danhofer	Allgemeinmedizin, 4240 Freistadt, Linzer Straße 15, Pensionistin seit 01.11.2019
Dr. Tassilo Dückelmann	Allgemeinmedizin, 4284 Tragwein, Markt 2, Pensionist seit 01.10.2019
Dr. Hans-Peter Götz	Allgemeinmedizin, 5310 Mondsee, Freinbergerstraße 12, Pensionist seit 01.10.2019
Dr. Werner Josef Grabmair	Neurologie und Psychiatrie, 4020 Linz, Rainerstraße 15/3.OG, Pensionist seit 01.10.2019
Dr. Franz Harringer	Allgemeinmedizin, Pensionist seit 01.10.2019
Dr. Friedrich Reinhold Helml	Unfallchirurgie, Pensionist seit 01.11.2019
apl.Prof. Dr. Kurt Holl	Neurochirurgie, 4040 Linz, Gerstnerstraße 12, Pensionist seit 01.11.2019

Dr. Wolfgang Jauker	Radiologie, Ordensklinikum Linz GmbH – Elisabethinen (eh. KH d. Elisabethinen), 4020 Linz, Fadingerstraße 1, Pensionist seit 01.10.2019
Dr. Josef Krichbaum	Allgemeinmedizin, Pensionist seit 08.10.2019
MR Dr. Michael Leifer	Allgemeinmedizin, Pensionist seit 01.11.2019
Dr. Jutta Paesold	Allgemeinmedizin, Landesregierung OÖ – Schulärzte, 4020 Linz, Bahnhofplatz 1, Pensionistin seit 01.10.2019
Dr. Veronika Peter	Kinder- und Jugendheilkunde, 4810 Gmunden, Sonnenpark 2, Pensionistin seit 01.10.2019
Dr. Klemens Pirklbauer	Allgemeinmedizin, 4844 Regau, Teichstraße 4, Pensionist seit 01.10.2019
Dr. Manfred Josef Schauer	Orthopädie und Orthopädische Chirurgie, Landeskrankenhaus Steyr, 4400 Steyr, Sierninger Straße 170, Pensionist seit 01.10.2019
Dr. Franz Wimmer	Haut- und Geschlechtskrankheiten, 4040 Linz, Ferdinand-Markl-Straße 39/5, Pensionist seit 01.10.2019
Gestorben:	
Dr. Josef Ecker	a.o. Kammermitglied, gestorben am 18.10.2019 im 74. Lebensjahr
Dr. Manfred Lehner	a.o. Kammermitglied, gestorben am 06.10.2019 im 67. Lebensjahr
Dr. Istvan Magyary-Kossa	a.o. Kammermitglied, gestorben am 04.11.2019 im 88. Lebensjahr
Prof. Dr. Otmar Pachinger	a.o. Kammermitglied, gestorben am 07.10.2019 im 76. Lebensjahr
Dr. Friedrich Povacz	a.o. Kammermitglied, gestorben am 03.10.2019 im 62. Lebensjahr
Dr. Gerhard Rupp	a.o. Kammermitglied, gestorben am 22.10.2019 im 100. Lebensjahr

Anerkennung Ärztinnen und Ärzte für Allgemeinmedizin bzw. Fachärztinnen und Fachärzte:		
Dr. Schwarz Sabine	AM	01.04.2019
MUDr. Tatiana Sulova	AM	01.12.2019
Dr. Lisa-Maria Kellermayr	AM	08.10.2019
Dr. Julia Reiter-Jäger	AM	01.10.2019
Dr. Christian Wendt	AM	01.11.2019
Dr. Heidrun Berger	AM	01.11.2019
Dr. Robert Höfler	AM	01.11.2019
Dr. Faisal Banajah	AM	14.10.2019
Dr. Christoph Schwinghammer	Allgemeinchirurgie und Viszeralchirurgie	01.12.2019
Dr. Benedikt Puelacher	FA für Anästhesiologie und Intensivmedizin	01.11.2019
Dr. Katrin Mathes-Hufnagl	FÄ für Anästhesiologie und Intensivmedizin	01.11.2019
Dr. Simon-Hermann Enzelsberger	FA für Frauenheilkunde und Geburtshilfe	01.11.2019
Dr. Lisa Steiner	FÄ für Frauenheilkunde und Geburtshilfe	16.11.2019
Dr. Alex Jakob Kilbertus	FA für Haut- und Geschlechtskrankheiten	01.11.2019
Priv.-Doz. Dr. Bernd Lamprecht	FA für Innere Medizin und Pneumologie	10.10.2019
Dr. Stefan Bartl	FA für Innere Medizin	01.11.2019
Dr. Kristina Dax	FÄ für Innere Medizin	01.11.2019
Dr. Roswitha Kloimstein	FÄ für Innere Medizin	10.10.2019
Dr. Kathrin Mörtlbauer	FÄ für Kinder- und Jugendheilkunde	01.11.2019
Dr. Verena Jonach	FÄ für Kinder- und Jugendheilkunde	01.11.2019
Dr. Gerlinde Anna Ortner	FÄ für Kinder- und Jungendpsychiatrie	01.11.2019
Dr. Sabine Nelll	FÄ für Klinische Pathologie und Molekularpathologie	25.09.2019

Dr. Claudia Grosse	FÄ für Klinische Pathologie und Molekularpathologie	01.11.2019
DDr. Wolfgang Nemec	FA für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie	02.11.2019
Dr. Gracija Sardi	FÄ für Neurochirurgie	01.11.2019
Dr. Annette Leibetseder	FÄ für Neurologie	01.11.2019
Dr. Sandra Haberbauer	FÄ für Physikalische Medizin und allgemeine Rehabilitation	01.11.2019
Dr. Sampl Eva	Innere Medizin	01.12.2019
Dr. Mark Thomas	Innere Medizin/Intensivmedizin	01.12.2019
Priv.-Doz. Dr. Marlies Sophie Antlanger	Innere Medizin/Nephrologie	01.11.2019
Dr. Andrea Josefine Aschenbrenner-Etzl	Innere Medizin/Rheumatologie	01.09.2019
Dr. Katharina Gruber	Psychiatrie	13.11.2019
Dr. Matthias Barta	FA für Haut- und Geschlechtskrankheiten, ZF Angiologie	01.02.2018
Dr. Georg Schreil	FA für Innere Medizin, ZF Gastroenterologie und Hepatologie	01.05.2019
Dr. Jürgen Huber	FA für Thoraxchirurgie, ZF Gefäßchirurgie	01.07.2018
Dr. Senta Stauch	FÄ für Innere Medizin, ZF Nephrologie	01.05.2019
Dr. Alexander Schwertner	FA für Orthopädie und Traumatologie, Unfallchirurgie, ZF Sporttraumatologie	01.04.2017
Dr. Tina Sindelar-Stockhammer	FÄ für Innere Medizin, ZF Rheumatologie	01.11.2019

ÖÄK-FORTBILDUNGSDIPLOM

Dr. Clemens Huber	Dr. Dieter Brandner	Dr. Katrin Hefler-Frischmuth
Dr. Axel Mechtler	Dr. Hans Georg Breitwieser	Dr. Martin Karl Gollner
Dr. Artur Holzer	Dr. Maria Niedermair	Dr. Sonja Leibetseder
Dr. Philipp Zeller	OMR Dr. Walter Grunt, LL.M.	Dr. Peter Ritzinger
OMR Dr. Thomas Fiedler	Dr. Irene Maria Raffetseder	Dr. Roland Johannes Lohberger
Univ.-Doz. Prim. Dr. Hans-Christoph Duba	Dr. Katrin Ritzberger	Dr. Johannes Angleitner-Flotzinger
Dr. Monika Grünberger, MBA MSc	Dr. Irene Noszian	Dr. Jochen Ketterer
Dr. Astrid Kubicek	Dr. Cornelia Grunt-Göschl, MSc	Dr. Eva Traunmüller-Wurm
Dr. Cornelia Zich	Dr. Helmut Franz Glück	Dr. Christa Derfler
Dr. Maria-Magdalena Liebhart	Dr. Ulrike Stegbuchner	Dr. Siegfried Überreiter
Dr. Isabella Merl-Püschner	Dr. Ursula Hochleitner	Dr. Petra Löcker
Dr. Roswitha Markschläger	Dr. Andrea Mühlbacher	Dr. Birgit Beyer
Dr. Andreas Lothar Berger	Dr. Peter Malik	Dr. Anita Kirchmayr
Dr. Bettina Hoheneder	Dr. Eva Wächtler	Dr. Heinz Herbert Püschner
Dr. Christoph Müllner	Dr. Claus Erlacher	Dr. Brigitte Berger
Dr. Christoph Mathias Stelzer	Dr. Patrick Dinkhauser	Dr. Bettina Schiefermayer
Dr. Stefan Meindl	Dr. Franz Gebetsberger	Dr. Martina Fiedler
Univ.-Prof. Prim. MR Dr. Herbert Lugmayr	Dr. Christian Wolfgruber	Dr. Silvia Haller
	Dr. Vera Sonja Patsch	Dr. Claudius Alfred Gürtler

Dr. Elke Weber	Dr. Daniela Nußbaumer	Dr. Hildegard Lindner
Dr. Thomas Peter Plunger	Dr. Edith Pichler-Rubenzucker	Dr. Christian Radl
Dr. Linda Holzner	Dr. Herbert Witzany, PLL.M.	Dr. Sandra Höss
Dr. Sylvia Grünberger	Dr. Eva Maier	Dr. Matthias Rammerstorfer
Dr. Michael Schober	Dr. Alexander Nahler	Dr. Gerhard Luegmair
Dr. Markus Reiner	Dr. Nikola Maria Ulrike Krauck	Dr. Michael Nöstlinger
Dr. Stephan Reinhard Bogner	Dr. Stefan Schwarz	Dr. Eva Maria Breitwieser
Dr. Ursula Filippinetti, PLL.M.	Dr. Günther Miesenbeck	Prim. Dr. Christoph Wolfgang Kopf
Dr. Nicola Stumptner	Dr. Alfred Pölzl	Dr. Martin Steinmair
Dr. Erwin Kepplinger	Dr. Gernot Mayer	MR Dr. Leopold Reichinger
Dr. Werner Kortschak	Dr. Gabriela Harrasser Exler	Dr. Ulrich Popper
Dr. Herwig Tuppy	Dr. Sok-Chu Ung	Dr. Johannes Stadler
Dr. Verena Hasenberger	Dr. Franz Balouschek	Dr. Daniela Wesonik
Dr. Eva Maria Martetschläger	Dr. Alfred Fegerl	Dr. Gertrude Hörmann
Dr. Katharina Zebisch	Dr. Petra Rosa Reichl	Dr. Walter Schwaiger
Dr. Eva-Maria Ziebermayr	Dr. Bernd Hainbucher	Dr. Melanie Kletzmayr
Dr. Martin Ewald Stickler	Dr. Helga Maria Lehmann	Dr. Sabine Schwarz
Dr. Nicole Andrea Wurm	Dr. Eva Maria Sommer	Prim. Dr. Christian Friedrich Angleitner
Dr. Thomas Lambert	Dr. Martin Franz Georg Schiffkorn	Dr. Manfred Wilhelm Spannbauer
Dr. Andreas Pauker	Dr. Johanna Maria Schiffkorn	Dr. Werner Moosbauer
Dr. Johannes Lindorfer	Dr. Bettina Dangl	Dr. Gregor Janezic
Dr. Antonia Buchmayr	Dr. Philipp Kollmann	Dr. Michael Meinhart
Dr. Manfred Peter Kastner	Dr. Christoph Wolfgang Michlmayr	Dr. Markus Mayrhofer
Dr. Sabine Zeilinger	Dr. Wolfgang Prammer	Dr. Olivia Lungenschmid
Dr. Bernhard Harich, PLL.M.	Dr. Roland Höller	Dr. Karin Maria Auinger
Dr. Roman Prühlinger	Dr. Magdalena Gabert	Dr. Peter Pfoser
Dr. Cornelia Weirather	Dr. Amanda Leodolter	Dr. Franz Romeder
Dr. Ronald Blasi-Rabassa	Dr. Martin Franz Bayer	Dr. Regine Hürbe
Dr. Peter Golmayer, MSc	Dr. Julia Dominizi	Dr. Martina Waras
Dr. Karl Fiereder	Dr. Michael Mayer	Dr. Franz Gerald Perneder
Dr. Heinrich Kobler	Dr. Dietmar Spelitz, MSc	Dr. Stefan Deluggi
Dr. Barbara Reisegger	DDr. Peter Kendler	Dr. Yorck Alexander Zebuhr
Dr. Helmhart Premstaller	Dr. Helmuth Matz	Dr. Dr. Thomas Ratschiller
Dr. Maria Ritt	Dr. Evelyn Ramsböck	Dr. Jan Schaufler
Dr. Birgitt Kepplinger	Prim. Dr. Christoph Silberbauer	Dr. Bernhard Poidinger
Dr. Walter Waldl	Dr. Michael Stöbich	Dr. Andrea Schilcher-Groiss
Dr. Alfred Mühlberger	Dr. Bettina Pfeil	Dr. Waltraud Maria Stainer
Dr. Christian Simbrunner	Dr. Ulrike Steinmair	Dr. Katrin Klos
Dr. Amanda Flowers	Dr. Moritz Raab	

Dr. Florian Ludwig Landertshammer-Gugler
Dr. Maria-Anna Günther
Dr. Axel Weber
dr.med. Gabriella Nyeki, MSc
Dr. Dominik Födinger
Dr. Michael Kastler
Dr. Johannes Steinmann
Dr. Robert Gross
Dr. Michael Wipplinger
Dr. Eva Karrer
Dr. Wolfgang Niedermair
Dr. Gabriela Roden
Dr. Barbara Sedlak
Dr. Markus Bauriedel
Dr. Klaus Kaltenböck
Dr. Nora Eckerstorfer
Dr. Anja Maria Molcan
Dr. Christian Griess
Dr. Herwig Maier
Priv.-Doz. Dr. Martin Dirisamer
Dr. Sonja Schenk
Dr. Richard Westreicher
Dr. Claudia Lang
Dr. Thomas Schaubschläger
Dr. Markus Etzler
Dr. Michael Riedler
Dr. Andreas Ivo Lindmayr
Dr. Katharina Freidhager
Dr. Josef Kimeswenger
Dr. Peter Vollmann
Dr. Christian Gatterer
Dr. Anna Maria Dirmhirn
Dr. Michael Danzmayr
Dr. Johann Lehner
Dr. Michael Guger
Dr. Christian Pröll
Dr. Emanuela Noitz
Dr. Tina Lammer

Dr. Kurt Schwarzenlander
Dr. Sadraddin Ahmad
Dr. Gottfried Wimmer
Dr. Daniela Maria Richter-Berghofer
MR Dr. Max Wiesner-Zechmeister
Dr. Armin Manfred Raberger
Dr. Manuel Orlinger
Dr. Julia Patricia Burgstaller
Dr. Teresa Melody Ebner
Dr. Pia Maria Stütz-Valetti
Dr. Barbara Bednar
Dr. Hannes Priglinger
Dr. Michael Bräuer-Mocker
Dr. Thomas Bes
Dr. Mihai Costea
Dr. Lisa-Maria Kellermayr
Dr. Ingrid Elisabeth Egger
Dr. Beatrice Eder
Dr. Elisabeth Holböck
Dr. Anita Guggenberger
Dr. Sabrina Wistrela
Dr. Michael Wölkhart, MSc
Dr. Christian Georg Süß
Dr. Peter Sokol
Dr. Petra Elisabeth Zeinhofer
Dr. Stefan Bartl
Dr. Ute Hackl
Dr. Simon-Hermann Enzelsberger
Prim. Dr. Gottfried Hasenöhrl
Dr. Alexandra Simone Dopplinger
Dr. Georg Hinterberger
Dr. Alexandra Müllner
Univ.-Prof. Priv.-Doz. Prim. Dr. Tobias Gotterbarm
Dr. Mario Johann Weber
Dr. Gerold Altwirth
Dr. Wilfried Martin Hejkrlik
Dr. Jutta Brehm
Dr. Stefan Kann

Dr. Ulrike Auinger
dr.med. Balazs Gyöngyössy
lek.med. Zofia Ewa Nowak
Dr. Thomas Hofer
Dr. Katharina Beinhofer
Dr. Heidelinde Klein-Stockinger
Dr. Wolfgang Rechberger
Dr. Elisabeth Scholler

DIPLOMÜBERREICHUNG AM 18. NOVEMBER 2019

Ärztinnen und Ärzte für Allgemeinmedizin
(stehend v. l.) Präsident Dr. Peter Niedermoser, Dr. Anna Pabinger, Dr. Oksana Pitzer, Dr. Verena Radner, Vizepräsident OMR Dr. Johannes Neuhofer, Dr. Konstantin Strauchs, Dr. Georg Weixlbaumer, KO-Stv. Dr. Viktoria Nader
(sitzend v. l.) Dr. Christina Spindelberger, Dr. Sabine Schwarz, Dr. Nicole Aschenberger, Dr. Linda-Sophie Czekalla

Fachärztinnen und Fachärzte
(stehend v. l.) Präsident Dr. Peter Niedermoser, Dr. Eva Maria Neumeister (FÄ für Neurologie), Dr. Johannes Gerald Neumeister (FA für Innere Medizin), Dr. Simon Lanza (FA für Anästhesiologie und Intensivmedizin), Dr. Elisabeth Modler (FÄ für Innere Medizin), Vizepräsident OMR Dr. Johannes Neuhofer, Dr. Markus Wiplinger (FA für Plastische, Ästhetische und Rekonstruktive Chirurgie), Dr. Thomas Mitterling, PhD (FA für Neurologie), Dr. Barbara Walcherberger (FÄ für Innere Medizin), Dr. Martina Waras (FÄ für Anästhesiologie und Intensivmedizin), KO-Stv. Dr. Viktoria Nader
(sitzend v. l.) Dr. Jessica Meggeneder (FÄ für Neurologie), Dr. Agnes Leitner (FÄ für Psychiatrie und Psychotherapeutische Medizin), Dr. Patrick Jachs (FA für Unfallchirurgie), Dr. Sandra Haberbauer (FÄ für Physikalische Medizin und Allgemeine Rehabilitation), Dr. Andreas Pühringer (FA für Anästhesiologie und Intensivmedizin), Dr. Elisabeth Scheidlberger (FÄ für Haut- und Geschlechtskrankheiten)

EIN MORALISCHES ANGEBOT.

Investments for Future.
Fragen Sie nach unseren nachhaltigen Wertpapieren.

HYPO OBERÖSTERREICH

www.hypo.at

Wir schaffen mehr Wert.

bezahlte Anzeige